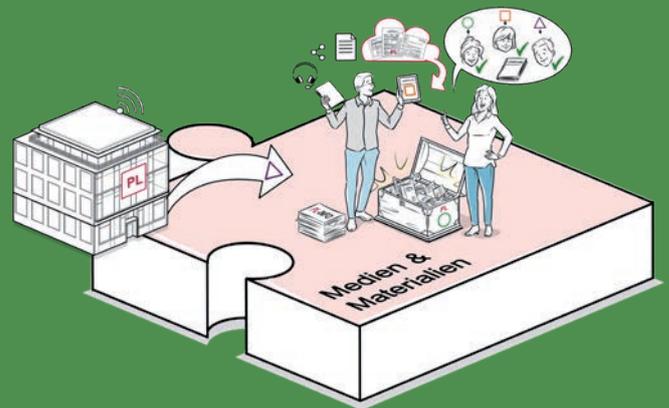
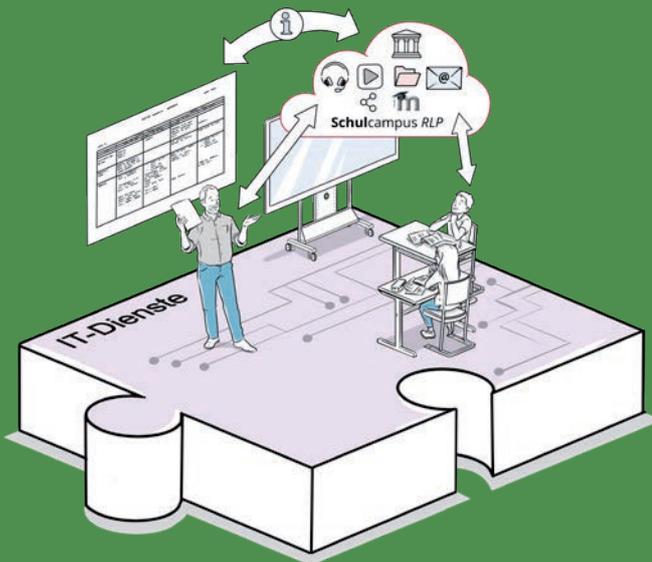
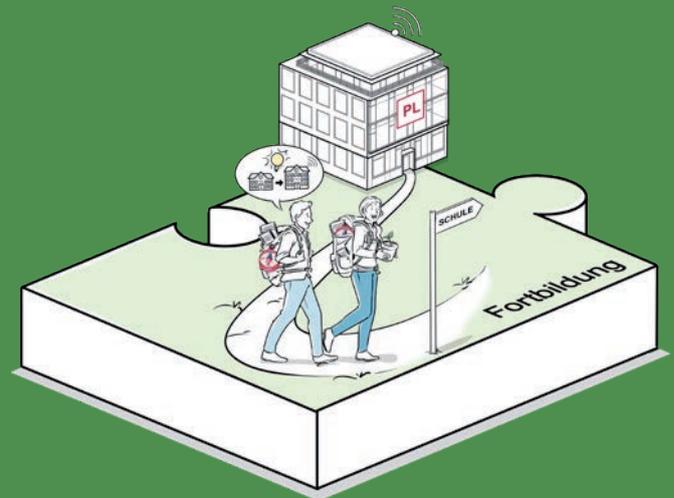
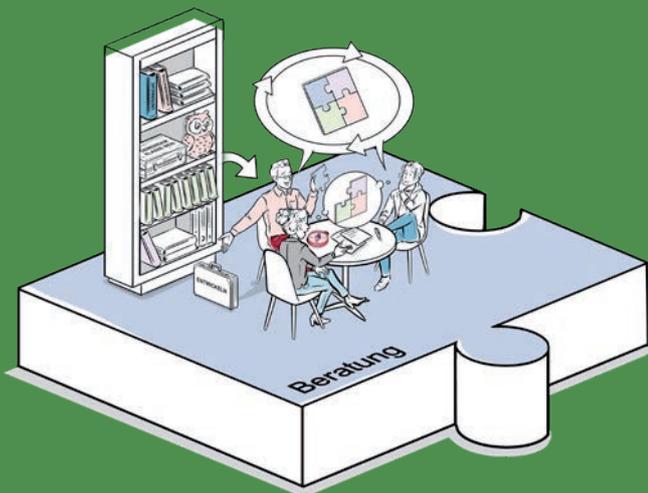




Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

JAHRESBERICHT 2023



IMPRESSUM

Herausgeber

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL)
Butenschönstr. 2
67346 Speyer
pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de
Telefon 06232 659-0

Redaktion

Simone Fischer (Controlling), simone.fischer@pl.rlp.de
Claudia Nittl (Öffentlichkeitsarbeit), claudia.nittl@pl.rlp.de
Dr. Birgit Pikowsky (Direktorin), birgit.pikowsky@pl.rlp.de

Gestaltung

Silvia Kuhn (Mediendesign), silvia.kuhn@pl.rlp.de

Titelbild

PL/Dialogbild®

Druck

Pädagogisches Landesinstitut

April 2024

INHALT

	Vorwort	6
1	Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz	7
1.1	Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick	7
1.2	Neue Leiterin der Abteilung Fortbildung und Unterrichtsentwicklung	9
1.3	Neue PL-Homepage und Umzug des gesamten Internetauftritts „Bildungsserver“	10
2	Ziel- und Leistungsvereinbarung	11
2.1	Kernaufgaben	11
2.2	Schwerpunktthemen im Jahr 2023	12
3	Unterrichtsentwicklung	13
3.1	Pädagogische Diagnostik und Lernstandserhebungen – Aktuelle Entwicklungen, Perspektiven und Nutzungskontexte	13
3.1.1	Mit KERMIT zur schrittweisen Einführung einer Lernverlaufsdiagnostik in Rheinland-Pfalz	15
3.1.2	Diagnostik und Förderung mit 2P Potenzial und Perspektive	17
3.1.3	Mit „Mathe sicher können“ raus aus dem Teufelskreis	20
3.1.4	Ausweitung diagnosegeleiteter Förderprogramme für die Primarstufe „Mathe macht stark“ und „Lesen macht stark“ in die Fläche	22
3.2	Masterclass kompakt von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek „Schreibdidaktik – Wie lernen wir Texte zu schreiben?“	24
3.3	BiSS-Sprache – Mit Kindern im Gespräch	25
3.4	Die Podcast-Reihe „Hörschnäges“ zu landeskundlichen Themen der Gesellschaftswissenschaften	27
4	Schulentwicklung	29
4.1	Erste Bilanz des Schulentwicklungsprogramms „S ⁴ Schule stärken, starke Schule!“ für Schulen in herausfordernder Lage	29
4.2	Design Thinking in der Berufsschule	34
4.3	#UnsereZukunft: Lernen-durch-Engagement-Ideenwerkstatt	35
4.4	DiBoP: Individuell – Nachhaltig – Zukunftsorientiert	37
5	Gesellschaftliche Herausforderungen und Demokratiebildung	39
5.1	Krieg in der Ukraine und Nahostkonflikt	39
5.2	Demokratiebildung	40
5.2.1	Koordinierungsstelle für schulische Demokratiebildung	40
5.2.2	Bildung zu einer demokratischen Kultur in Europa	42

6	Veranstaltungen	45
6.1	Entwicklung der Veranstaltungszahlen	45
6.2	Veranstaltungskategorien	47
6.3	Sonstige Träger	48
6.4	Entwicklung der Teilnehmerzahlen	49
6.5	Verteilung nach Schularten und Einrichtungen	50
6.6	Schwerpunkte der PL-Veranstaltungen	51
6.7	Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht	53
6.8	E-Sessions für Schulleitungsmitglieder der Realschulen plus	54
6.9	Digital Leadership – Gestaltung schulischer Transformationsprozesse	56
7	Schulpsychologie	57
7.1	Beratung von Einzelpersonen	58
7.2	Beratung von Schulen	59
7.3	Krisenberatung	61
7.4	Netzwerkarbeit	63
7.5	Gewaltprävention/soziales Lernen	63
7.6	Begabungsbüro	66
7.7	Begleitung von Schulen im Schutzkonzeptentwicklungsprozess	67
8	Pädagogisches Beratungssystem	69
8.1	Pädagogischer Schulbau: Der Raum als Pädagoge – Aufbau einer neuen Beratungsgruppe	71
8.2	„Gute Beratung – positiv und stärkenorientiert“ – PÄB-Tagung mit Professorin Dr. Ulrike Lichtinger	73
9	Medien und Materialien	75
9.1	Handreichungen und Lehrpläne	75
9.2	Videobereitstellung und -nutzung	75
9.3	Das elektronische Schulbuch – inf-schule.de	76
10	Begleitung von Schulen bei der digitalen Transformation	77
10.1	Eineinhalb Jahre Digitales Kompetenzzentrum – eine erste Bilanz	77
10.2	Regionale Kompetenzzentren – pädagogische und technische Beratung vor Ort	79
10.3	Zehn Jahre MedienkomP@ss – Zehn Jahre Leben und Lernen im digitalen Wandel	81
10.4	18. iMedia 2023 – Zehn Jahre MedienkomP@ss – Zehn Jahre im digitalen Wandel	84
10.5	Medienbildung: Digitale Studientage – erfolgreich etabliert	85
10.6	SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz 2023 „Fantastische Welten!“	86
10.7	Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms	88
10.8	Dritte Runde RoboLab mit 41 Schulen	89
10.9	Teilhabe erkrankter Schülerinnen und Schüler am Präsenzunterricht durch Einsatz eines Telepräsenzroboters (Avatar)	90

11	Weiterentwicklung des Schulcampus im Bildungsportal RLP	91
11.1	Bildungsportal RLP	91
11.2	Digitales Bücherregal Rheinland-Pfalz – „Ein Leuchtturmprojekt für die digitale Bildung“	92
11.3	Schulchat RLP	93
12	IT-Dienstleistungen für Schulen	94
12.1	Bildungsserver	94
12.2	MNS+ im schulischen Einsatz	94
12.3	E-Maildienste für Schulen	95
12.4	Webkonferenzsystem BigBlueButton	95
12.5	eSchule24-Portale	95
12.5.1	Internetportale der Schulbuchausleihe	95
12.5.2	eSchule24-Verträgeportale	96
12.5.3	Schulpraktika-Portal	97
13	Anhang	98
13.1	Organigramm	98
13.2	Standorte	100
13.3	Ansprechpersonen	102
13.4	Autorinnen und Autoren des Jahresberichts	104

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

in unserem Jahresbericht werfen wir einen Blick zurück auf das vergangene Jahr, stellen unseren Zielen und Planungen die tatsächlichen Zahlen gegenüber und gehen intensiver auf verschiedene Themen ein, die uns im vergangenen Jahr verstärkt beschäftigt haben.

Diese Reflexion führt immer wieder im Zeitraffer zu dem Erleben, wie dicht das Jahr für uns alle war. Sie zeigt ein weiteres Jahr in Folge auf, wie unmittelbar und intensiv internationale Ereignisse wie seit dem 24. Februar 2022 der Krieg Russlands in der Ukraine sowie seit dem terroristischen Anschlag der Hamas auf die israelische Zivilbevölkerung am 7. Oktober 2023, der militärischen Reaktion in Gaza und dem dadurch wieder verschärften Nahostkonflikt Auswirkungen auf Schulen und damit naturgemäß auf unsere unterstützende Arbeit für Schulen haben. Parallel gilt es natürlich weiterhin, in unserem Angebot den großen Entwicklungslinien Rechnung zu tragen, die wir gemeinsam mit dem Bildungsministerium in unseren Ziel- und Leistungsvereinbarungen mittel- und langfristig festlegen.

Wie im Vorjahr lag auch 2023 ein wichtiger Fokus auf der pädagogischen Diagnose und der darauf aufbauenden Förderung. Die Ergebnisse der PISA-Studie bestärkten diejenigen des IQB-Bildungstrends 2022, wie wichtig es ist, den Blick verstärkend auf die Vermittlung von Basiskompetenzen für ein ziel führendes weiteres Lernen und die Förderung von Bildungsgerechtigkeit zu legen. Voraussetzung für eine systematische, auf Diagnose aufbauende Förderung ist es, die Lernentwicklung der Kinder festzustellen, zu dokumentieren und somit den Kompetenzaufbau sichtbar zu machen. Wir haben unser Angebot an digitalen Diagnoseverfahren verknüpft mit darauf aufbauenden Förderangeboten und diese Instrumente und Prozesse begleitender Unterstützung durch Fortbildung und Beratung weiter ausgebaut.

Aber auch die kurzfristige breitere Zugänglichkeit von Künstlicher Intelligenz im (Schul-)Alltag insbesondere durch ChatGPT erforderte den Ausbau eines Themenkomplexes, der viele Jahre eher ein Nischenthema der Informatik und für Interessierte war.

Seit vielen Jahren begleiten wir Schulen bereits auf ihrem Weg der digitalen Transformation. Zum 1. August 2022 haben wir organisatorisch im Institut und im Land nachgesteuert mit der Bildung des Digitalen Kompetenzzentrums Rheinland-Pfalz am PL. Das Digitale Kompetenzzentrum greift aktuelle wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen auf, vernetzt Partner, erarbeitet passgenaue pädagogisch-didaktische Angebote und bietet Lehrkräftefortbildung sowie Unterstützungsangebote im Bereich der digitalen Ausstattung und des technischen Supports für Schulen aus einer Hand. Zeit auch für einen Blick auf die letzten eineinhalb Jahre Digitales Kompetenzzentrum.

Bei allen neuen und langfristigen Aufgaben es ist wichtig, starke und gute Partner an der Seite zu haben. Daher möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Kooperationspartnern und vor allem auch bei allen Kolleginnen und Kollegen im PL für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr und den gelebten Zusammenhalt, der uns immer wieder bereichert, ebenso bedanken wie bei den Lehrkräften und Kollegien, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen.



Dr. Birgit Pikowsky

Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts

1 DAS PÄDAGOGISCHE LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ

1.1 Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick

Das Pädagogische Landesinstitut (PL)

- bietet als Partner und zentraler Dienstleister Schulen und Lehrkräften in Rheinland-Pfalz ein umfassendes und gut vernetztes Angebot an Fort- und Weiterbildung, Medien und Materialien, schulpsychologischer und pädagogischer Beratung sowie IT-Diensten.
- unterstützt und berät Schulen bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, bei ihrer pädagogischen Weiterentwicklung, der qualitätsorientierten Schulentwicklung sowie bei der Bewältigung aktueller Aufgaben.
- Die Angebote des PL sollen bedarfsorientiert, von hoher Qualität, wirtschaftlich und zeitnah bereitgestellt werden.

Aufgabe des PL ist es,

- den Bedarf von Schulen zu erfassen,
- schulnahe Unterstützungsangebote bereitzuhalten,
- intern und in Schulen hohe Qualitätsstandards anzustreben,
- die eigenen Angebote kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln,
- Rechenschaft über die Angebote abzulegen
- und dabei mit Schulen zusammenzuarbeiten
- sowie mit Partnereinrichtungen zu kooperieren.

Angebote und Leistungen des PL umfassen

- Fort- und Weiterbildung
- Schulpsychologische und pädagogische Beratung
- Lehrpläne, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien
- IT-Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL

Grundlage der Arbeit des PL und der Planung der modularen Auswahlangebote sind

- aktuelle Forschungs-, Kenntnis- und Erfahrungsstände in den einschlägigen Wissenschaften und Praxisfeldern,
- bildungspolitische Schwerpunktsetzungen,
- die Analyse der Nachfragen von Schulen,
- die Zielvereinbarungen zwischen Schulaufsicht und Schule,
- die Evaluation der vorgehaltenen Angebote.

Zielgruppen

Adressaten der PL-Maßnahmen sind Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte, schulische Führungskräfte, Personal der Schulaufsicht und der Studienseminare, Schulträger, Beratungskräfte, Eltern und ihre Vertretungen, Schülerinnen und Schüler und ihre Vertretungen.

Kooperationspartner

Das PL nimmt seine Aufgaben in der Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht sowie in Kooperation mit den beiden kirchlichen Fortbildungsinstituten EFWI und ILF, den Kommunalen Medienzentren, Hochschulen und Studienseminaren des Landes sowie weiteren Kooperationspartnern auch länderübergreifend wahr.

Organisation des PL

- Das PL ist eine dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung (BM) direkt nachgeordnete Behörde. Rechtsträger ist das Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Bildungsministerium.
- Direktorin des PL ist Dr. Birgit Pikowsky.
- Hauptsitz des PL ist in Speyer. Das Institut ist in insgesamt 14 Städten in Rheinland-Pfalz vertreten.
- Hinzukommen fünf Standorte der Regionalen Kompetenzzentren des Digitalen Kompetenzzentrums, denen die Kommunalen Medienzentren zugeordnet sind.

Zentrale Internetadressen des PL

Der Bildungsserver als zentrales Service- und Publikationsorgan des PL

- richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch Schülerinnen und Schüler, Eltern und an Schule Interessierte
- und wird im Auftrag des Bildungsministeriums betrieben.

<http://bildung.rlp.de>

Das Portal Fortbildung-Online

- ermöglicht die Suche und Anmeldung zu den gesamten Fort- und Weiterbildungsangeboten des PL und weiteren Anbietern.

<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>

Informationen zum PL, den PL-Newslettern und Jahresberichten befinden sich unter:

- www.pl.rlp.de
- <https://bildung.rlp.de/pl/unser-institut.html>
- <https://bildung.rlp.de/newsletter>

Personal

Zum Stichtag des Jahresberichts am 31.12.2023 waren 342 Mitarbeitende verteilt auf 278,75 Vollzeitstellen für das PL tätig. 127 Lehrkräfte mit insgesamt 936 Abordnungsstunden runden das Angebot ab.

1.2 Neue Leiterin der Abteilung Fortbildung und Unterrichtsentwicklung

Zum 1. November 2023 übernahm Birgit Kimmel die Leitung der Abteilung 1 Fortbildung und Unterrichtsentwicklung im Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz von Sabine Pfeiffer, die diese Position seit November 2017 innehatte und im Sommer 2023 die Leitung einer Grundschule übernahm. Sabine Pfeiffer, die nach einer internen Umstrukturierung die neue Abteilung Fortbildung und Unterrichtsentwicklung entscheidend geprägt, auf- und ausgebaut hat, freute sich darauf, ihren Erfahrungsschatz aus 25 Jahren in der zweiten Phase der Lehrerausbildung an Studienseminaren und sechs Jahren im PL wieder mit zurück in die Schulpraxis nehmen zu können.



Abbildung 1: Birgit Kimmel,
Bild: privat

Birgit Kimmel bringt vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen für ihre neue Stelle mit: Sie startete ihre berufliche Karriere 1982 mit der Ausbildung zur Erzieherin an der Fachschule für Sozialwesen der Evangelischen Diakonissenanstalt in Speyer und arbeitete gut zehn Jahre lang in Kinder- und Jugendeinrichtungen, wobei ihre Schwerpunkte unter anderem auf der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern, der Integration von mehrfach schwerbehinderten Kindern und der pädagogischen Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund lag. Durch ihre Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie setzte sie sich auch schon früh mit sexualisierter Gewalt auseinander. Anschließend studierte sie Erziehungswissenschaften mit den Schwerpunkten Medienpädagogik, interkulturelle Bildung und Erwachsenenbildung an der Universität Landau, wo sie zweieinhalb Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für empirische pädagogische Forschung (ZepF) tätig war. Im ZepF arbeitete sie an einem interkulturellen Projekt mit, das der Frage

nachging, ob es den Lehrerbildungsinstitutionen in den beteiligten Ländern gelingt, ihre Studierenden mit kognitiven Fähigkeiten, Einstellungen und Kompetenzen auszustatten, so dass diese in der Lage sind, die kulturelle und sozio-ökonomische Integration ausländischer Schüler-innen und Schüler zu fördern. Nebenberuflich absolvierte Birgit Kimmel die Zusatzqualifikation Moto-pädagogik sowie den Lehrgang Projektmanagement-Fachfrau (GPM) der deutschen Gesellschaft für Projektmanagement sowie eine Fortbildung in Bindungspsychotherapie, bindungsbasierter Beratung und Therapie.

Ab 2002 arbeitete sie für die Medienanstalt Rheinland-Pfalz, zunächst als Referentin, dann als Pädagogische Leiterin der EU-Initiative klicksafe, ab 2019 als Leiterin des Teams Medienkompetenz der Medienanstalt sowie als Leiterin der EU-Initiative klicksafe, dem nationalen Awareness Centre für Deutschland. Zu ihrem Aufgabenbereich gehörte neben Teamführung und -entwicklungsmaßnahmen, Organisation von internen Fortbildungen und Coachings, Personal- und Sachmittelplanung seit 2002 die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten, Materialien und Inhalten zur sicheren Nutzung des Internets von Kindern und Jugendlichen in Kooperation mit Netzwerkpartnern bundes- und europaweit. Ihre Schwerpunktthemen diesbezüglich waren Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen sowie Jugendmedienschutz, Datenschutz. Zudem war sie als Vertreterin von klicksafe auf bundesweiten Veranstaltungen aktiv. Darüber hinaus publizierte sie Unterrichtsmaterial unter anderem in den Bereichen Demokratieförderung, Meinungsbildungskompetenz, Ethik, Rechtsextremismus und Cybermobbing.

Als Abteilungsleiterin möchte sie die Verantwortung übernehmen, dass die Abteilung Fortbildung und Unterrichtsentwicklung im Pädagogischen Landesinstitut weiterhin den Schulen und Lehrkräften partnerschaftlich und serviceorientiert zur Seite steht. Als engagierte Pädagogin bildet sie sich gerne weiter, denkt und arbeitet interdisziplinär und legt großen Wert auf Kooperationen intern und extern.

1.3 Neue PL-Homepage und Umzug des Internetauftritts „Bildungsserver“

Für die Internetauftritte des Landes Rheinland-Pfalz wurde ein neues Layout entwickelt, das unter anderem deutliche technische Verbesserungen im Bereich der Barrierefreiheit mit sich bringt. Sukzessive ziehen seit Herbst 2023 die rund 14.000 Seiten des Bildungservers Rheinland-Pfalz betreut von rund 260 Redakteurinnen und Redakteuren um (siehe auch Artikel Bildungsserver unter der Rubrik IT-Dienstleistungen für Schulen). Dies ist aufgrund der Unmenge an Informationen ein langfristiger Prozess, geschieht zunächst im Hintergrund und ist zunächst nur auf einzelnen Teilauftritten wie der PL-Homepage, aber auch der iMedia-Seite seit Anfang 2024 sichtbar. Für April 2024 – parallel zum Veröffentlichungszeitpunkt des Jahresberichts – ist der Umzug des Startportals geplant. Einige Teilauftritte werden anschließend nachgezogen. Dies bedeutet, dass zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Jahresberichts unter Umständen noch nicht alle neuen URL freigeschaltet sein werden. **Wir werden in der Regel die neuen Internetadressen als Verweise unter die Artikel setzen, auch wenn diese vielleicht erst in Kürze zur Verfügung stehen.**

Bereits im Herbst 2023 konnte die PL-Homepage im neuen Layout freigeschaltet werden: <https://bildung.rlp.de/pl> bzw. weiterhin <https://pl.rlp.de>.



Abbildung 2: Screenshot der PL-Homepage im neuen Design

2 ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

Das Pädagogische Landesinstitut schließt mit dem zuständigen Bildungsministerium (BM) eine Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZuLV) üblicherweise für jeweils zwei Jahre ab. Der Grad der Zielerreichung wird über den Jahresbericht dargelegt.

2.1 Kernaufgaben

Den vereinbarten Kennzahlen und Indikatoren für die Kernaufgaben aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung für das Jahr 2023 werden in nachfolgender Tabelle die Ist-Werte gegenübergestellt. Es hat sich bewährt, nicht nur die Kennzahlen für das Berichtsjahr darzustellen, sondern auch für das Vorjahr. So können Entwicklungen besser erkannt werden, auch wenn gerade die letzten Jahre durch viele Besonderheiten gekennzeichnet waren.

Kernaufgabe	Vereinbarte Kennzahlen/Indikatoren	Ist 2022	Ist 2023
Durchführung von Fortbildung in Fächern und Themen aller Schularten und zu methodisch-didaktischen und übergreifenden pädagogischen Themen	Gesamtzahl PL	4.765	4.999
	<ul style="list-style-type: none"> • 4.000 Veranstaltungen • davon 2.000 in Präsenz 	3.010	3.781
	70.000 Teilnehmende	74.921	87.381
Durchführung von Weiterbildungslehrgängen	15 Weiterbildungslehrgänge	15	14
Beratungseinsätze im Rahmen des Pädagogischen Beratungssystems (PäB)	5.000 Einsätze von Beratungskräften	8.342	8.316
Schulpsychologische Beratung	<ul style="list-style-type: none"> • 2.000 Beratungen von Einzelpersonen 	1.906	2.118
	<ul style="list-style-type: none"> • 3.000 Schulberatungen 	3.227	3.337
Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht	<ul style="list-style-type: none"> • 250 Veranstaltungen • 3.000 Teilnehmende 	288 4.286	362 4.818



Abbildung 3: Bildungsstaatssekretärin Bettina Brück und PL-Direktorin Dr. Birgit Pikowsky bei der Unterzeichnung der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2023/2024, Bild: C. Nittl, PL

2.2 Schwerpunktthemen im Jahr 2023

Die Festlegung auf Schwerpunktthemen des Pädagogischen Landesinstituts ist ein zentraler Bestandteil der Ziel- und Leistungsvereinbarungen, die das PL mit dem Bildungsministerium abschließt.

Die Festlegungen erfolgen in einem iterativen Prozess. Im ersten Schritt kommt die Expertise aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PL zum Einsatz: Wir werten die Angebote der vergangenen Ziel- und Leistungsvereinbarungen und des dazugehörigen Jahresberichts aus. Dazu werden die Evaluationen der Veranstaltungen zusammenfassend analysiert, aber auch die Nachfragen nach Themen ebenso wie gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen in den Blick genommen, um neue Angebote zu generieren. Im nächsten Schritt fließen in diesen ersten Entwurf die Rückmeldungen des Bildungsministeriums, des Beirats des PL sowie der Hauptpersonalräte der Schulen in die Planungen ein. So entsteht in mehreren Rückmeldeschleifen eine Schwerpunktbildung.

Bei den Schwerpunkten für die Jahre 2023 und 2024 handelt sich um folgende Linien:

- Unterrichtsentwicklung
- Schulentwicklung
- Personalentwicklung
- Begleitung von Schulen bei der digitalen Transformation

Die Ziellinien werden innerhalb des PL in Schwerpunktthemen und Maßnahmen umgesetzt und geben Leitplanken für die Entwicklung von Angebotslinien vor. Diese Schwerpunktthemen finden sich in allen Kernaufgaben des PL wieder, in der Fort- und Weiterbildung, in der schulpsychologischen und pädagogischen Beratung, in der Erstellung von Lehrplänen, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien sowie in den IT-Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL. Entsprechend greifen wir im Jahresbericht einige Maßnahmen explizit aus dem Bereich der Schwerpunktthemen heraus.

3 UNTERRICHTSENTWICKLUNG

3.1 Pädagogische Diagnostik und Lernstandserhebungen – Aktuelle Entwicklungen, Perspektiven und Nutzungskontexte

Pädagogische Diagnostik ist ein integraler Bestandteil des Schulalltags. Nur mit dem Wissen um individuelle Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler ist es Lehrkräften möglich, die nächsten Lernschritte, gezielte Fördermaßnahmen oder Lernentwicklungsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern beziehungsweise Sorgeberechtigten sinnvoll zu planen und umzusetzen. In den letzten Jahren sind eine Reihe von meist digitalen Verfahren entwickelt worden, die Lehrkräfte bei ihrer Arbeit des Feststellens von Lernentwicklungsständen und individuellen Förderbedarfen unterstützen. In Rheinland-Pfalz sind die vom Pädagogischen Landesinstitut maßgeblich unterstützten Verfahren ILeA plus, 2P, 2P DaZ, Lesen macht stark, Mathe macht stark, QuaMath und Bettermarks sowie VERA 3, VERA 8 und KERMIT. Auf einige der Programme gehen wir in Folgeartikeln ein.

Jedem dieser Verfahren ist zu eigen, dass es neben einer Feststellung individueller Lernstände zu verschiedenen Zeitpunkten der Schullaufbahn und in verschiedenen Jahrgängen auch immer Hinweise zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler beziehungsweise zur Förderplanung gibt.

Übersicht Programme zur pädagogischen Diagnostik Individuelle Lernstandserhebungen und Lernprozesse Bezugsebene: Individuum Ziel: Grundlage für individuelle Förderung				
Instrument	Fach	Jahrgang	Modus	Diagnostik und Förderung
ILeA plus	Deutsch, Mathematik	1-6	digital	Diagnostik und individuelle Förderempfehlungen (Materialien) sechs Wochen nach Schuljahresbeginn
2P	Deutsch, Mathematik, Englisch	5-10, BBS	digital	Diagnostik Förderplan kann erstellt werden Entwicklung und Pilotierung 2P Xploria Lerntool Deutsch im Schuljahr 2023/24
2P DaZ	Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	5-10, BBS	digital	Individueller Lernstand Kinder mit Migrationshintergrund. Pilotierung 2P Xploria Lerntool DaZ für Herbst 2024 geplant
Lesen macht stark Mathe macht stark	Deutsch, Mathematik	1-4	Papier	Lernverlaufsdiagnostik und individuelle Förderempfehlungen (Materialien)
QuaMath: Mathe sicher können. Smart	Mathematik	5-10	digital	Diagnosegeleitete Förderung
Bettermarks	Mathematik	5-10	digital	Lernstand und individuelle Förderempfehlungen (Materialien)

Die aufgeführten Verfahren unterstützen Lehrkräfte dabei, den individuellen Lernprozess ihrer Schülerinnen und Schüler erfolgreich zu gestalten, indem sie gezielt Hinweise für die individuelle Förderung, Schwerpunktsetzungen und Lehr-Lernmethoden geben. Es sind Verfahren, die vor allem individualdiagnostisch verwertbare Informationen sammeln und mit Handlungsvorschlägen für gezielte Interventionen auf der Ebene der einzelnen Schülerin beziehungsweise dem einzelnen Schüler verbinden.

Ergänzt wird dies durch weitere diagnostische Verfahren, deren Stärken eher auf der Darstellung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten auf Ebene der Lerngruppe liegen. Lernstandserhebungen, wie Vergleichsarbeiten in den Jahrgangsstufen 3 und 8 (VERA3 und VERA8) oder das neue, seit dem letzten Schuljahr in Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellte Verfahren KERMIT, ermöglichen es, den Kompetenzstand von Schülerinnen und Schüler in standardisierten Tests zu erfassen.

Lernstandserhebungen – Übersicht VERA und KERMIT Kompetenzstand Bildungsstandard, Erkenntnisse zu Lernausgangslagen und Lernständen Bezugsebene: Klasse und Schule Ziel: Unterrichtsentwicklung und Schulentwicklung				
Instrument	Fach	Jahrgang	Modus	Diagnostik und Förderung
Vera 3 und 8	Deutsch, Mathematik (1. FS)	3, 8	digital ab 2025 aktuell Papier oder CBT	Lernstandserhebung, Monitoring, Klasse und Schule
KERMIT	Deutsch, Mathematik, Englisch, Naturwissen- schaften	5, 7, 9	digital	Lernstandserhebung, Klasse und Schule

Diese Testverfahren zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich an den kompetenzorientierten Bildungszielen orientieren (z. B. nationale Bildungsstandards) und zumeist ganze Jahrgangsstufen in den Blick nehmen. Rückmeldungen aus Lernstandserhebungen geben zwar auch Auskunft über den Lernstand einzelner Schülerinnen und Schüler, zielen aber mit ihren diagnostischen Informationen stark auf die Lerngruppe, die Jahrgangsstufe beziehungsweise die Schule insgesamt.

Gruppendiagnostische Informationen, wie z. B. zur Leistungsverteilung innerhalb von Lerngruppen, Jahrgängen oder Schulen, dienen dazu, den Unterricht datenbasiert zu reflektieren und die kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung auf der Schul- bzw. Fachebene zu stärken. Daher sind im Anschluss an diese Verfahren in der Regel die Schulgemeinschaften (z. B. Fachschaften) gefragt, Ergebnisse im Team zu sichten und hinsichtlich zu treffender Entscheidungen zu Schwerpunktsetzungen im Fachunterricht abzuklopfen.

Doch auch wenn die Unterscheidung zwischen stärker individualdiagnostisch oder eher gruppendiagnostisch ausgerichteten Verfahren für eine erste Orientierung im Angebotsdschungel hilfreich ist, lohnt sich ein genauerer Blick auf die inhaltliche Ausrichtung der unterschiedlichen Verfahren. Es gilt Nutzungspotenziale zu entdecken und über geplante beziehungsweise bereits in die Wege geleiteten Weiterentwicklungen im Bilde zu sein.

So wandelt sich z. B. das einzige bundesweit verpflichtende Testverfahren der Vergleichsarbeiten in den Jahrgangsstufen 3 und 8 immer mehr zu einem digitalen schulischen Monitoring mit Förderimpulsen. Das im Land Berlin etablierte Angebot VERAcheck ergänzt dabei die gruppen- und individualdiagnostischen Informationen mit Hinweisen zu Maßnahmen der individuellen Förderung. Methodische und didaktische Impulse werden mit individuell nutzbaren Fördermaßnahmen verknüpft und passend zu den jeweiligen individuellen Kompetenzständen der einzelnen Schülerinnen und Schüler als Materialkoffer zum Download angeboten.

Auch die Lernstandserhebungen unter dem Akronym **KERMIT** (Kompetenzen **ermitteln**, siehe zweite Tabelle) werden derzeit im Länderverbund der Kooperationspartner in Hamburg, Bremen und Rheinland-Pfalz weiterentwickelt. Bis 2028 wird neben der jahrgangsbezogenen Lernverlaufsdiagnostik, die Lernfortschritte von Schülerinnen und Schülern beziehungsweise ganzen Lerngruppen von Klasse 5 nach 7 bzw. von Klasse 7 nach 9 abbildet, noch ein ergänzendes Diagnosetool entwickelt. Unter der Bezeichnung „**KERMIT flex**“ werden flexible Kompetenztests entwickelt, mit denen individuelle Lernstandserhebungen zu unterschiedlichsten Zeitpunkten und mit selbst festgelegten Gruppengrößen möglich werden. Dazu soll dieses Testverfahren adaptiv oder zumindest multistage-adaptiv konzipiert werden, um eine stärkere individuelle Passung von Testinhalten und Fähigkeitsniveau der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Mit der Stärkung der schülerindividuellen Genauigkeit der Kompetenzmessungen ist, wie bei den eingangs beschriebenen Verfahren der pädagogischen Diagnostik, das Ziel verbunden, die individualdiagnostischen Erkenntnisse mit konkreten Empfehlungen und Materialien zur individuellen Förderung zu verbinden.

3.1.1 Mit KERMIT zur schrittweisen Einführung einer Lernverlaufsdiagnostik in Rheinland-Pfalz

Nach der erfolgreichen Einführung der Lernstandserhebung KERMIT 5 RLP (KERMIT = Kompetenzen ermitteln) im Schuljahr 2022/23 wird im aktuellen Schuljahr die Anzahl der freiwillig an der KERMIT-Erprobung teilnehmenden Schulen ausgeweitet, sie ist von 15 Schulen auf 26 Schulen gestiegen. Erstmals sind auch eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ sowie eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Hören und Kommunikation“ dabei. Das Spektrum der an KERMIT beteiligten Schularten der Sekundarstufe I reicht nun in Rheinland-Pfalz von Förderschulen und Realschulen plus bis zu Integrierten Gesamtschulen und Gymnasien.

Das Hauptziel der zweiten Erprobungsrunde war, die „Flächentauglichkeit“ im Angebot und Durchführungsmodus des Verfahrens zu prüfen. Das bisher nur in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen eingesetzte Verfahren wurde für ein Flächenland entsprechend angepasst. Die Testungen in den Fächern Englisch-Hörverstehen beziehungsweise im Fach Naturwissenschaften waren neben den Testungen in den Fächern Deutsch und Mathematik im ersten Erprobungsjahr noch obligatorisch. In der zweiten Erprobungsrunde konnten die teilnehmenden Schulen selbst entscheiden, ob sie zusätzlich zu den Testungen in den Fächern Deutsch und Mathematik auch Englisch-Hörverstehen beziehungsweise Naturwissenschaften testen lassen möchten. Die Testungen konnten in allen teilnehmenden Klassen beziehungsweise Lerngruppen im Unterschied zum Vorjahr an einem Schultag erledigt werden.

Die zweite Änderung wurde an zwölf der insgesamt 26 an KERMIT 5 RLP teilnehmenden Schulen erprobt. Hier wurde erstmalig schuleigenes Personal (Klassenleitung, Schulkoordination etc.) als Testleitung eingesetzt. Es konnten keine Qualitätsunterschiede zwischen Testungen mit externen oder internen Testleitungen festgestellt werden. Die Administration der Testumgebung gelang mit Hilfe eines Videotutorials und Schulungsmaterialien problemlos. Die kommunikative Validierung im Rahmen einer Videokonferenz ergab, dass Hilfestellungen durch Testleitungen sich lediglich auf einzelne „Wörterklärungen“ (z. B.: „eine Meise ist ein Vogel“) bezogen haben (siehe folgende Abbildungen).

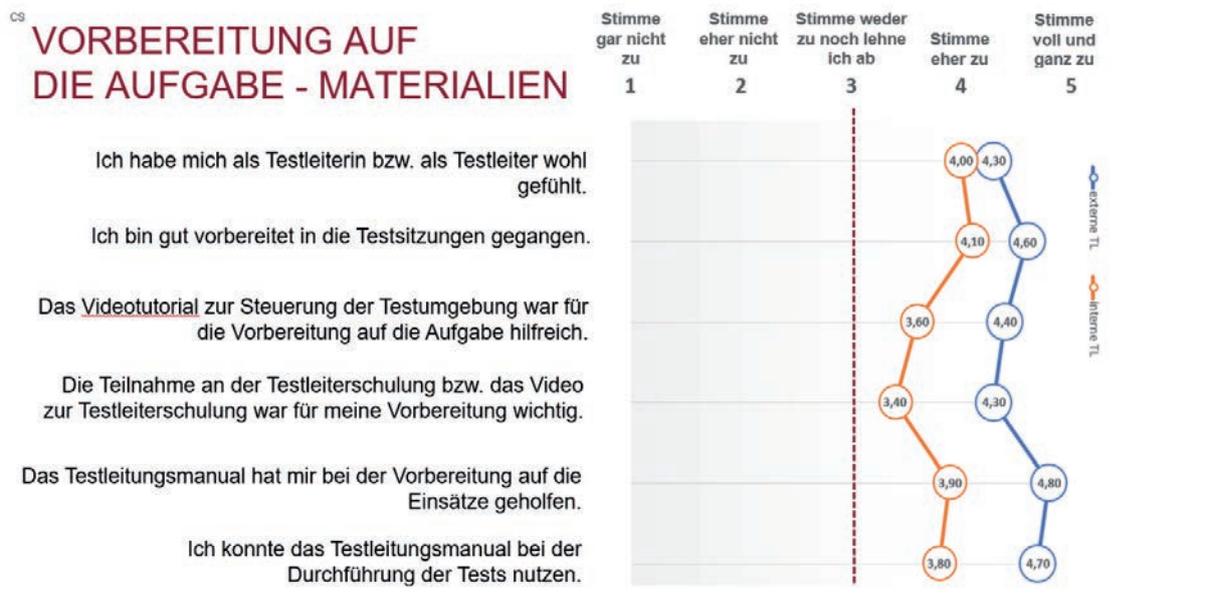


Abbildung 4: Zustimmungswerte der internen bzw. externen Testleitungen zu Aussagen, die sich auf die Vorbereitung auf die Aufgabe bzw. die zur Verfügung gestellten Materialien beziehen – (Darstellung in Mittelwerten)

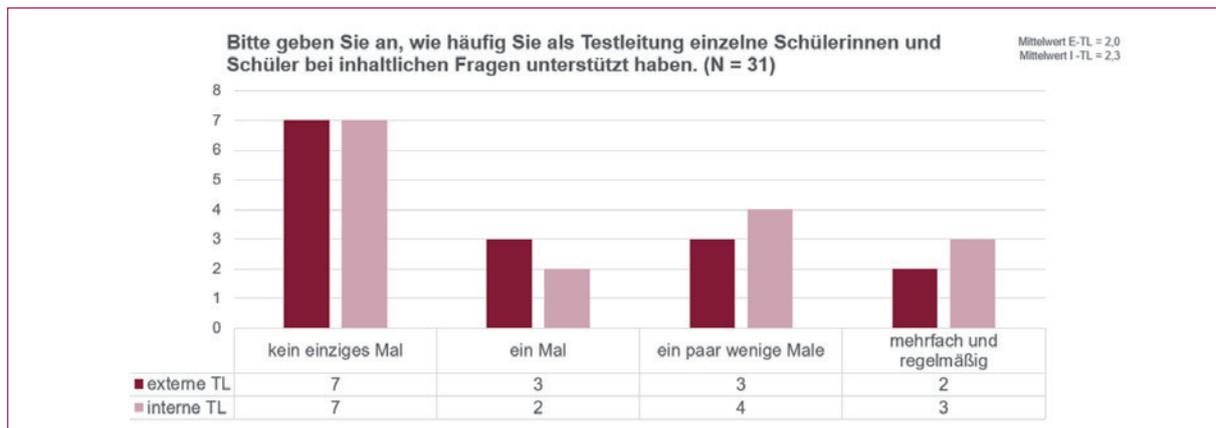


Abbildung 5: Selbsteinschätzung der Testleitenden zur Häufigkeit von inhaltlichen Unterstützungen einzelner Schülerinnen und Schüler während der Testsitzungen – (Darstellung nach Anzahl der Nennungen)

Vorbehaltlich der abschließenden Rückmeldungen durch das IfBQ Hamburg als externen Partner bestätigt sich für das Flächenland Rheinland-Pfalz, dass die zukünftigen KERMIT-Testungen auch ohne den Einsatz externer Testleitungen funktionieren können.

Weitere Entwicklungsoptionen – Lernverlaufsdiagnostik

KERMIT ist nicht nur ein Verfahren der Lernausgangsdagnostik in neu zusammengesetzten 5. Klassen. Das in Hamburg bereits seit zehn Jahren etablierte Verfahren wird dort von allen Grundschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien in den Klassenstufe 2, 3, 5, 7, 8 und 9 eingesetzt und vor allem zur Lernverlaufsdiagnostik auf Schüler-, Lerngruppen und Stufenebene genutzt. Mit den Rückmeldungen aus den KERMIT-Tests können die Lernerfolge, in Form von Kompetenzzuwächsen auf allen Ebenen, vergleichbar einem schulinternen Monitoring sichtbar gemacht werden. Die Schulen können durch das standardi-

sierte Testformat auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Lernerfolgen feststellen. Die Auswirkungen der eigenen Arbeit auf den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler wird in den Ergebnissen sichtbar und gibt Anlass über erfolgreiche Entwicklungsschritte und Maßnahmen, aber auch Verbesserungspotenziale ins Gespräch zu kommen.

Die nächsten Schritte – KERMIT 7 RLP und KERMIT 9 RLP

Ohne KERMIT 7 macht KERMIT 5 keinen Sinn. Als kurzfristiges Planungsziel stand von Anfang an fest, dass das Verfahren nicht bei der Eingangsdiagnostik stehen bleibt, sondern auch längsschnittliche Informationen zur Lernentwicklung liefern soll. Mit dem Schuljahr 2024/25 können die ersten KERMIT-Schulen in Rheinland-Pfalz psychometrisch abgesicherte Daten zu den Lernzuwächsen der einzelnen Schülerinnen und Schüler, den Lernzuwächsen auf Ebene der teilnehmenden Klassen und des Jahrgangs erhalten. Damit wird es an rheinland-pfälzischen Schulen möglich, auf Basis von Längsschnittdaten Fragen der Unterrichts- und Schulentwicklung zu diskutieren.

Mittel- und langfristige Planungen – mit KERMIT flex zu mehr Flexibilität

Im Verbund mit den Ländern Hamburg und Bremen wird die Flexibilisierung und Erweiterung des Test- und Diagnoseverfahrens KERMIT angestrebt. Dabei möchten die Länder dem „schulischen Monitor“ mit festen Testzeitpunkten und psychometrisch abgesicherten Erkenntnissen ein adaptives und flexibel einsetzbares Testverfahren zur Seite stellen. Mit KERMIT flex erhalten alle KERMIT-Schulen die Möglichkeit, zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Verlauf des Schuljahres Tests zu realisieren. Die Testergebnisse stehen den Schulen unmittelbar nach Abschluss der Testsitzung zur Verfügung und müssen nicht mehr kodiert/korrigiert werden.

Mit KERMIT flex kann eine Lehrkraft also in selbst gewählten Abständen, z. B. im unmittelbaren Zusammenhang mit einer unterrichtlichen Intervention wie etwa der Einführung einer neuen Lernmethode, gezielt einen Test durchführen, um die Wirksamkeit der unterrichtlichen Maßnahme zu überprüfen. Mit KERMIT flex werden auch schülerindividuelle Einsätze der Tests möglich. Damit können Fragen zur Wirksamkeit von Maßnahmen zur individuellen Förderung gezielt untersucht und beantwortet werden. So erhält man die zur Steuerung von Schule und Unterricht hilfreichen Daten auf Ebene der Lerngruppen beziehungsweise des Jahrgangs und ergänzt sie um flexibel einsetzbare Tests mit Informationen zur Steuerung von individuellen Lernprozessen.

3.1.2 Diagnostik und Förderung mit 2P|Potenzial und Perspektive

Seit 2018 bietet 2P, das internetbasierte Verfahren zur Diagnostik und Förderdokumentation von Kindern und Jugendlichen im Alter ab zehn Jahren, den Schulen in Rheinland-Pfalz eine landeseigene Möglichkeit, Lernstände in den Fächern Deutsch, Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Englisch, Mathematik sowie ergänzende überfachliche Kompetenzen zu erfassen. In den vergangenen Jahren wurden bedarfsorientiert ergänzende Module zur Berufsorientierung sowie zur Förderplanung/-dokumentation geschaffen und in 2P integriert. Das Tool unterstützt Lehrkräfte bei der Diagnostik, hilft Lernrückstände zu identifizieren und dient als Ausgangslage für eine personenspezifischen Förderung bis hin zur Dokumentation von Förderplänen auch für außerschulische Partner.

Die aktuellen Nutzungszahlen belegen eine weiterhin steigende Nachfrage nach online-gestützten und niederschweligen Diagnosetools mit einem kalkulierbaren Zeitbedarf. 2P genießt eine besonders hohe Akzeptanz in den Schularten Realschule plus und Integrierte Gesamtschule, es steigen jedoch auch die Durchführungszahlen an den anderen Schularten, besonders an den Gymnasien und Berufsbildenden Schulen.

2P-Nutzung nach Schularten

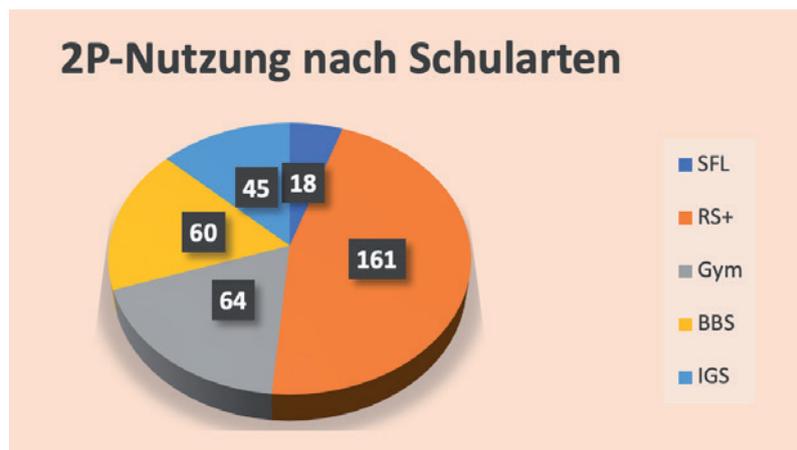


Abbildung 6: Anzahl der 2P bereits einsetzenden Schulen nach Schulart

Vor diesem Hintergrund wird die Plattform von 2P derzeit weiter ausgebaut. Ergänzend zum DaZ-Modul (Deutsch als Zweitsprache) wurde bereits der Baustein „Lernstand Deutsch“ für die Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Erstsprache entwickelt.

Die Aufgabenformate orientieren sich hier an den Bildungsstandards Deutsch und dem seit dem Schuljahr 2022/23 gültigen Lehrplan Deutsch für die Sekundarstufe I in Rheinland-Pfalz. Das Deutsch-Modul ist seit dem Schuljahr 2023/24 im Regelbetrieb nutzbar. Die weiter steigenden Nutzungszahlen (Anzahl der Durchführungen) bestätigen den Bedarf und die Akzeptanz des Diagnosetools:

2P	2020	2021	2022	2023
angelegte Schülerinnen und Schüler	11.640	37.561	83.898	112.876
Schulen	237	287	338	356
	Durchführungen im Kalenderjahr			
Mathematik	4.797	9.626	22.619	9.407
DaZ	9.921	12.538	7.477	5.199
Englisch	2.887	3.452	18.989	8.294
Kognitive Basiskompetenzen	3.017	1.789	2.437	802
Deutsch (ab 2022 verfügbar)	-	-	18.235	9.568

Unterstützung durch Expertengruppe

Die Expertengruppe 2P des Pädagogischen Landesinstituts begleitet die Lehrkräfte an den Schulen durch Softwareschulungen sowohl in Präsenz- als auch in Onlineform. Im Rahmen einer Schulung erhält die Schule über eine eigene Schul-ID den Zugang zur eigenen 2P-Schulplattform. Die Expertengruppe sichert auch im Nachgang den notwendigen Support und die Unterstützung der Admins in den Schulen. Die Zahl der von den Beraterinnen und Beratern durchgeführten Studientagen hat sich weiter erhöht. Bei diesen intensiven Vorort-Schulungen können ganzen Schulteams in die Arbeit mit 2P eingeführt und eine an die Anforderungen vor Ort angepasste Umsetzung und Einbindung der schuleigenen Arbeit mit Förderplänen erarbeitet werden.

Außerdem gibt die Gruppe bei ihren turnusmäßigen Treffen Rückmeldungen, Anregungen und Wünsche an das Team der Entwicklerfirma weiter, mit dem Ergebnis neuer Funktionalitäten wie dem nun möglichen Vergleich von Lernständen einer gesamten Schülergruppe. Entsprechend ist die Expertengruppe in die aktuell laufende Entwicklung neuer Tools und Module eingebunden und bringt ihre Erfahrung aus der Begleitung von Lehrkräften und Schulen beim Einsatz von 2P ein.

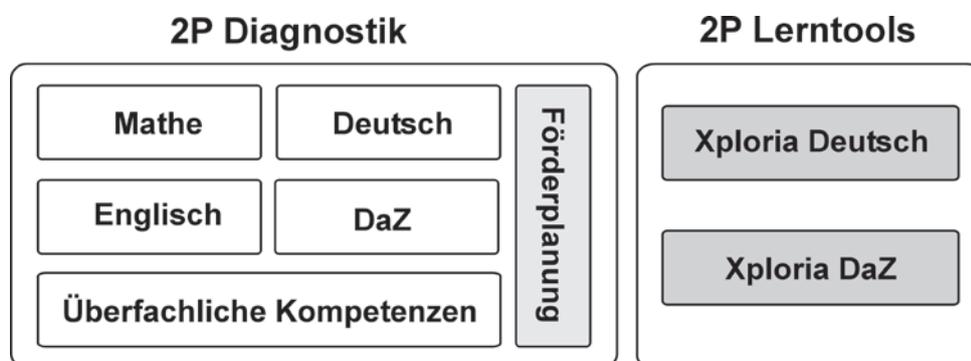


Abbildung 7: Überblick 2P



Abbildung 8: Plakat Xploria Lerntool Deutsch

Ausblick: 2P|Xploria Deutsch

Um ein unterrichtsbegleitendes Üben und Lernen zu ermöglichen, wurde das eigenständige Tool 2P|Xploria Deutsch entwickelt, welches an die Ergebnisse von „Lernstand Deutsch“ anknüpft: Mit dem Lerntool können Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10 aller Schularten Lerninhalte auf Grundlage der vorangegangenen Diagnostik in 2P in einer motivierenden Umgebung üben und ihre Kompetenzen vertiefen. Die Lernaufgaben werden im Kontext eines narrativen Rahmens „Reise um die Welt“ dargeboten.

Die Schülerinnen und Schülern begeben sich innerhalb des Lerntools als Wissenssammlerinnen und Wissenssammler auf eine Reise. Im Verlauf der Reise werden dabei Personen besucht, die in fünf verschiedenen Arealen (Havanna, Antarktis, Alexandria, Island, Tokio) beheimatet sind. Jedem dieser Areale ist einer der fünf Kompetenzbereiche des Lehrplans zugeordnet.

Innerhalb eines Areals suchen die Wissenssammler Teilorte auf, die wiederum einzelne Themenbereiche des Lehrplans repräsentieren und in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Lernaufgaben erhalten.

Das digitale Lerntool „Xploria Deutsch“ befindet sich derzeit in der abschließenden Evaluation und Testphase und wird ab dem Schuljahr 2024/25 allen Schulen, die 2P in der Diagnostik einsetzen, kostenlos zur Verfügung stehen.

Ausblick: 2P|Xploria DaZ

Auch für den Lernbereich Deutsch als Zweitsprache wird aktuell in länderübergreifender Kooperation ein korrespondierendes digitales Lerntool entwickelt. Xploria DaZ wird Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10 aller Schularten mit Förderbedarf DaZ eine gamifizierte lebensweltbezogene Lernumgebung bieten. Digitale Mentorinnen und Mentoren werden die Schülerinnen und Schüler mit mehrstufigem Feedback in ihrem Lernprozess begleiten, wobei die GER-Niveaustufen A1 bis B2 abgedeckt werden.

Die Anwendung soll sowohl per App als auch über einen Webbrowser nutzbar sein und in die 2P-Plattform eingebunden werden. Xploria DaZ wird so als Anschlusskomponente an das bestehende Diagnostiksetool „Lernstand DaZ“ eine lebensweltbezogene und an die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angepasste Lernumgebung darstellen. Die Pilotierung ist für den Herbst 2024 geplant.

Ausblick: 2P|primar

Weiterhin befindet sich ein eigenständiges Angebot für den Primarbereich derzeit im Beginn der Projektierungsphase. 2P|primar unterstützt Schulen bei der diagnosegeleiteten Förderung von Basiskompetenzen in den Bereichen Deutsch, Mathematik und DaZ und ermöglicht das Erstellen von Förderplänen. Auf Basis der Diagnoseergebnisse bietet das Tool den Schülerinnen und Schülern individuelle Übungsaufgaben. Ab September 2024 startet eine einjährige Pilotierungsphase. Mit einem Regelbetrieb ist ab dem Schuljahr 2025/26 zu rechnen.

Mit der Ergänzung durch 2P|primar wird das bisherige 2P|Potenzial und Perspektive nicht nur ergänzt, es wird auch die Möglichkeit geben, in den weiterführenden Schulen mit den Ergebnissen aus 2P|primar weiterzuarbeiten und so die Diagnostik und Förderung im Übergang zwischen Grundschule und weiterführenden Schulen zu verstetigen und die Lehrkräfte bei der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern in dieser sensiblen Phase unterstützen.

<https://bildung.rlp.de/kompetenzfeststellung/2p-potenzial-perspektive>

3.1.3 Mit „Mathe sicher können“ raus aus dem Teufelskreis

„Mathe sicher können“ (MSK) wurde von Professorin Dr. Susanne Prediger und Professor Dr. Christoph Selter (beide Technische Universität Dortmund) entwickelt, um mehr Jugendlichen das Erreichen der Mindeststandards zu ermöglichen. Da in Mathematik die Inhalte stark aufeinander aufbauen, ist es hier unerlässlich, ein stabiles Wissensfundament aufzubauen. Kurzfristiges Reparieren von Lernlücken im aktuellen Unterrichtsstoff, wie es für Nachhilfe charakteristisch ist, ist langfristig nicht hilfreich: lediglich die Symptome werden damit bekämpft, nicht die Ursachen.

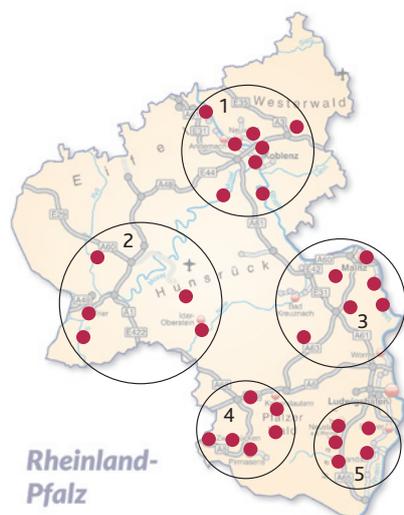
MSK bietet das perfekte Zusammenspiel von tiefgehender Diagnose bis zu den Verstehensgrundlagen und eine dazu passende fokussierte Förderung. Die Wirksamkeit von MSK ist wissenschaftlich belegt. Mit einer Effektstärke von $d = 1,24$ liegt es im Bereich der Hattie-Spitzenfaktoren. Mit diesem hochwirksamen Instrument ist es möglich, den Teufelskreis vieler rechenschwacher Kinder von fehlenden basalen Grundvorstellungen, zunehmenden Misserfolgen und immer geringerem Selbstvertrauen zu durchbrechen.

Das Projekt in Rheinland-Pfalz

Von 2021 bis 2024 wurden 30 Schulen in fünf regionalen Sets von 18 Beratungskräften über drei Schuljahre hinweg kontinuierlich begleitet. Die Schulteams bestanden aus zwei bis fünf Lehrkräften, darunter auch fachfremd Unterrichtende und Förderschullehrkräfte. Während im ersten Projektjahr der Aufbau eines Förderkurses (Klasse 5) im Fokus stand, verschob sich der Schwerpunkt in den folgenden beiden Jahren zunehmend mehr in Richtung eines förderorientierten Unterrichts (Klassenstufen 6 und 7).

MSK stellt 45 Standortbestimmungen mit Auswertungshinweisen und Förderempfehlungen (Aufgabenzuweisungen) als OER-Material zur Verfügung, dazu kommen sprachsensibel aufbereitete Einheiten (z. T. auch Deutsch-als Zweitsprache-Material) sowie Erklärvideos für Schülerinnen und Schüler. „Wir können

uns gar nicht mehr vorstellen, ohne das Material auszukommen“, meinte eine Teilnehmerin. „Wir haben viel Neues gelernt. Vieles ist ja Grundschuldidaktik, und das haben wir in der Ausbildung nicht gelernt. Und in den Schulbüchern findet man auch nicht solche Fördermaterialien, um Verstehenslücken aufzudecken und zu schließen.“



Set 1 (Nord): RS+ an der Römervilla, Mülheim-Kärlich; IGS Koblenz; RS+ Wirges; IGS Remagen; Bischöfliche RS Marienberg, Boppard; RS+ Robert-Krups-Schule, Neuwied; RS+ Konrad Adenauer-Schule Vallendar; GRS+ Treis-Karden; **Set 2 (West):** IGS Morbach; RS+ Saarburg; St. Matthias-Schule, KGS Bitburg; RS+/FOS Birkenfeld; Blandine Merten-RS Trier

Set 3 (Mitte): RS+ Christian-Erbach-Schule, Gau-Algesheim; RS+ Rockenhausen; IGS Mainz-Bretzenheim; Gustav-Heinemann-RS+ und FOS Alzey; RS+ Eich; RS+/FOS Carl-Zuckmayer-Schule, Nierstein; **Set 4 (Südwest):** RS+ Ramstein-Miesenbach; Hofenfels-Gymnasium Zweibrücken; St.-Franziskus-GY und RS; Käthe Dassler-RS+ Pirmasens; IGS Thaleischweiler-Fröschen; Mannlich-RS+ Zweibrücken; **Set 5 (Süd):** IGS Landau; RS+ Bellheim; RS+ Edenkoben; Gebrüder-Ullrich-RS+ Maikammer; IGS Mutterstadt

Abbildung 9: Karte: PL

Die Masterclass

In vier Videos der „Masterclass kompakt – Mathe sicher können“ von insgesamt etwa einer Stunde Dauer stellt Susanne Prediger das Diagnose- und Förderkonzept von MSK vor, sechs weitere inhaltliche Videos von einer weiteren Stunde Dauer fokussieren auf besondere Herausforderungen zu wesentlichen Inhalten der Orientierungsstufe. Darüber hinaus gibt es ein Video für Schulleitungen und eines für Eltern. Da diese sehr dicht gepackte Informationen enthalten, wurden jeweils Skripte zusammengestellt, bei denen das Video an bestimmten Stellen unterbrochen wird und zum Überdenken der eigenen Erfahrungen im Unterricht, zur Analyse von Schülerfehlern, zum Reflektieren des Gehörten angeregt wird und so eine intensive Auseinandersetzung mit den Lerninhalten initiiert wird.

Um herauszufinden, ob das Selbstlernen mit diesen Materialien gut funktioniert oder ob weitere Unterstützung dazu erforderlich ist, wurde ein Blended Learning-Kurs durchgeführt. Im ersten Präsenzmeeting wurde das MSK-Material vorgestellt, ausgehend von den Standortbestimmungen bis hin zum Einsatz des Materialkoffers für die Förderung, danach der erste Konzeptfilm angesehen und besprochen. Um das Selbstlernpotenzial zu testen, wurden in der Distanzphase das Material erprobt und weitere Filme mit den Skripten bearbeitet und anschließend in einem Online-Seminar besprochen („flipped classroom“). Danach ging es mit neuen Impulsen in eine zweite Distanzphase, die abschließende Besprechung im Abschlussbaustein erfolgte wieder in Präsenz. Resonanz der Lehrkräfte war, dass sie insbesondere die Hinweise zum Umgang mit dem Material hilfreich fanden, da sich ihnen das Material wegen der Komplexität nicht alleine erschlossen hätte; und auch die Verpflichtung durch die Folgebausteine werteten sie positiv, da sie einräumten, dass sie in der Hektik des beruflichen Alltags diese Elemente eher nicht konsequent durchgearbeitet hätten. Alle nehmen an freiwilligen Folgeangeboten zur Erarbeitung weiterer MSK-Filme teil.

Perspektive für QuaMath, SchuMaS, Startchancen und MaTeGnu

Ein neues Angebot in MSK sind Umsetzungen der Diagnosen mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz, so dass die Lehrkräfte nicht selbst korrigieren müssen. Dieses Instrument kann insbesondere für Schulen im Startchancenprogramm hilfreich sein, weil es eine deutliche zeitliche Entlastung im Vergleich zu den bisherigen paper-pencil-Tests bietet. Die Einbindung in das im Sommer 2024 beginnende zehnjährige Programm QuaMath gelingt mühe- und lückenlos, da alle MSK-Prinzipien für diagnosegeleitete Förderung in den QuaMath-Prinzipien für nachhaltigen und verstehensorientierten Mathematikunterricht enthalten sind; da zudem alle Programme (MSK, SchuMas und QuaMath) aus der Hand von Prediger stammen, sind alle kompatibel und ergänzen sich auf ideale Weise. Auch das MSS-Landesprogramm MaTeGnu (Mathematik mit Technologie an Grundvorstellungen orientiert nachhaltig unterrichten), das zeitgleich mit QuaMath startet, bezieht sich explizit auf die fünf QuaMath-Prinzipien. Damit besteht die Chance, mit den QuaMath-Prinzipien als roter Faden den Mathematikunterricht in der Sekundarstufe „aus einem Guss“ konsistent zu verbessern.

3.1.4 Ausweitung diagnosegeleiteter Förderprogramme für die Primarstufe „Mathe macht stark“ und „Lesen macht stark“ in die Fläche

Mathe macht stark

Gravierende Schwierigkeiten im Rechenlernprozess lassen sich in der Regel auf eine unzureichende Zahlvorstellung, fehlendes Operationsverständnis oder ein mangelndes Stellenwertverständnis zurückführen. Bereiche, die substanziell sind für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen. Genau hier setzt das Programm „Mathe macht stark“ an, das vom IQSH unter wissenschaftlicher Begleitung des Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) in Schleswig-Holstein entwickelt wurde, um Lehrkräfte darin zu unterstützen, rechenschwache Schülerinnen und Schüler frühzeitig zu identifizieren, zu unterstützen und zu fördern. Evaluationsergebnisse aus dem Jahr 2015 in Schleswig-Holstein belegen, dass sich durch die Arbeit mit „Mathe macht stark“ deutliche Effekte in dem Bereich des arithmetischen Wissens nachweisen lassen.

Rheinland-Pfalz stellt daher seit dem Schuljahr 2018/2019 allen ersten und dritten Schuljahren dieses bewährte und wissenschaftlich evaluierte Diagnose- und Förderprogramm kostenlos zur Verfügung, das aus Schülerheften mit den Arbeitsaufgaben für die Schülerinnen und Schüler, Lehrerheften mit didaktischen Anleitungen, Durchführungsanweisungen sowie Beobachtungshinweisen und Förderkarteien besteht. Im Schuljahr 2022/2023 waren es circa 150 Grundschulen im Land, die davon Gebrauch machten. Die Rückmeldungen der teilnehmenden Lehrkräfte belegen, dass auch sie durch die Schärfung ihrer diagnostischen Kompetenz für die Stolperstellen im Lernprozess von der Arbeit mit „Mathe macht stark“ profitieren. Daneben sind es aber natürlich in erster Linie die Schülerinnen und Schüler, die durch die frühe Identifizierung von Schwierigkeiten und eine passgenaue Förderung gewinnen, da so einer Manifestierung ihrer Schwierigkeiten schon im Anfangsstadium entgegengewirkt wird.

Dazu werden drei- bis viermal jährlich die mathematischen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler in einem Screening-Verfahren in den Blick genommen. Mit Kindern, die hierbei auffallen, wird in strukturierten Gesprächen nach den Ursachen geforscht. Die im Material enthaltenen Förderimpulse können in einem nächsten Schritt zur individuellen Förderung genutzt werden, was letztendlich unter anderem auch zu einer Entlastung der Lehrkräfte führt. Begleitet und unterstützt wurden die Schulen dabei von Anfang an durch das Primarstufenreferat des Pädagogischen Landesinstituts, das für die Schulen Fortbildungsreihen anbietet und durchführt.

Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz weist in ihrem Gutachten auf die Bedeutung regelmäßiger Lernstandserhebungen mit entsprechenden individuellen Fördermaßnahmen für eine Verbesserung der Leistungen hin. Mit dem 9-Punkte-Programm des Ministeriums für Bildung in Rheinland-Pfalz zur Stärkung der Basiskompetenzen greift Rheinland-Pfalz diese Empfehlung auf. Ab dem Schuljahr 2024/2025 soll über den flächendeckenden Einsatz von „Mathe macht stark“ der Erwerb mathematischer Grundkompetenzen in allen Grundschulen des Landes unterstützt werden.

Bereits am Ende der Sommerferien 2023 erhielten dazu alle Grundschulen die Schüler- und Lehrerhefte für die ersten und dritten Klassen sowie die Förderkarteien. Um die Schulen mit dem Einsatz des Materials vertraut zu machen, wurden vier Module entwickelt, die die teilnehmenden Lehrkräfte zum Erfahrungsaustausch und zur Reflexion anregen sollen. Darüber hinaus werden aber auch Impulse vermittelt zu den Schwerpunkten Zahlerwerb/Zahlaufbau und Operationsverständnis, Rechenverfahren und Rechenstrategien. Daneben spielt die Diagnose sowie die Sprachförderung im Mathematikunterricht eine große Rolle.

Zahlreiche Lehrkräfte im Land nutzten die Chance, sich mit dem Material vertraut zu machen und setzen es bereits in ihrem Mathematikunterricht ein. Die fünf digitalen Einführungsveranstaltungen in die beiden Programme „Lesen macht stark“ und „Mathe macht stark“ besuchten 1.078 Lehrkräfte und Schulleitungen. 879 Lehrkräfte nahmen an den begleitenden digitalen Fortbildungen teil. Daneben wurde in der Zwischenzeit auf dem Schulcampus im Bildungsportal RLP eine Plattform mit vielfältigen Materialien eingerichtet, die die teilnehmenden Lehrkräfte zur Implementierung des Programms im Kollegium nutzen können. Darüber hinaus wurde ein virtuelles Klassenzimmer zur Förderung mathematischer Basiskompetenzen entwickelt, das 644 Lehrkräfte nutzen. Daneben wurden an allen Standorten der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in den unterschiedlichen Aufsichtsbezirken die Schulleitungen über das Programm informiert.

Lesen macht stark

„Lesen-Können, – darauf läuft schließlich alles hinaus“, formulierte Christian Morgenstern (Quelle: Morgenstern, Stufen. Eine Entwicklung in Aphorismen und Tagebuch-Notizen, 1918 (posthum). 1909). Dieses Zitat hat nichts von seiner Aktualität verloren. Lesen-Können ist eine wichtige Kompetenz, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können und eng mit schulischem Erfolg verbunden.

Schülerinnen und Schüler kommen mit sehr heterogenen schriftsprachlichen Erfahrungen in die Schule. Aus diesem Grund ist eine pädagogische Diagnose der individuellen Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler in den ersten Wochen des Schulanfangs eine wichtige Grundlage zur weiteren Gestaltung des schriftsprachlichen Anfangsunterrichts für die Lehrkraft.



Abbildung 10: Bild: jcomp - Freepik.com

Hier unterstützt das Screeningverfahren „Lesen macht stark“. Mit Hilfe des diagnosegeleiteten Förderprogramms kann die Lehrkraft die Entwicklung der schriftsprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den vier Bereichen „Schrift lesen“ und „Schrift schreiben“ sowie „Texte lesen“ und „Texte schreiben“ diagnostizieren. In insgesamt zwölf Erhebungen, sogenannten Meilensteinen, wird der Lernprozess der Schülerinnen und Schüler von der ersten bis vierten Klasse erhoben. Ziel der Lernverlaufsdiagnostik ist es, die Entwicklung der schriftsprachlichen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler festzustellen, so dass Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Erwerb der schriftsprachlichen Kompetenzen frühzeitig erkannt und im Unterricht systematisch gefördert werden können. Individuell wird diagnosti-

ziert, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler zu einem bestimmten Zeitfenster entwickelt haben, so dass Lehrkräfte konkret weitere Förderung planen und auf die Lernentwicklung des Kindes abstimmen können.



Abbildung 11: zinkevych - Freepik.com

Seit 2018 haben rheinland-pfälzische Grundschulen die Möglichkeit, das diagnosegeleitete und lehrwerksunabhängige Fördermaterial „Lesen macht stark“ in ihrem Unterricht einzusetzen. Im Jahr 2023 nahmen 244 Grundschulen an dem Programm teil. Mit Beginn des Schuljahres 2023/24 stellte das Ministerium für Bildung allen ersten und dritten Klassen der Grundschulen das Diagnose- und Fördermaterial zur Verfügung. So können sich Lehrkräfte und Kollegien mit der Konzeption des Programms vertraut machen und es in ihrem Unterricht erproben, bevor das diagnosegeleitete Förderprogramm im Schuljahr 2024/25 verpflichtend an allen Grundschulen eingesetzt wird. Bei der

Implementierung des Programms unterstützt das Pädagogische Landesinstitut Schulen, Schulleitungen und Lehrkräfte auf verschiedenen Schulentwicklungs- und Unterrichtsentwicklungsebenen. Begleitende Fortbildungen bieten einen kurzen Input zu aktuellen fachlichen Themen, Phasen der Erprobung und Reflektion der Umsetzung im Unterricht.

Im Jahr 2023 fanden 14 begleitende Fortbildungen mit 634 Teilnahmen statt, vier Studientage mit 62 Teilnahmen und fünf Einführungsveranstaltungen in die beiden Programme „Lesen macht stark“ und „Mathe macht stark“, an denen 1.078 Lehrkräfte und Schulleitungen teilgenommen haben. In Kooperation mit der Schulaufsicht fanden zwölf Schulleitungsdienstbesprechungen statt. Auf dem Schulcampus im Bildungsportal RLP finden interessierte Lehrkräfte ein breites Angebotspaket mit vielen Förderideen, unter anderem mit Videos zu einzelnen Lesefördermethoden, digitale und analoge Übungsmaterialien und aktuelle Kinderliteraturtipps.

3.2 Masterclass kompakt von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek „Schreibdidaktik – Wie lernen wir Texte zu schreiben?“

2023 veröffentlichte das Pädagogische Landesinstitut eine neue Masterclass kompakt: Schreibdidaktik – Wie lernen wir Texte zu schreiben? Diese Frage beleuchtet Professor Dr. Michael Becker-Mrotzek mit seinem Team in elf Folgen aus verschiedenen Perspektiven.

E-Mails, Briefe, Anträge oder Fachartikel – täglich verfassen wir in unserem Alltag und im beruflichen Kontext Texte. „Das Schreiben von Texten gehört zu den zentralen Kompetenzen in einer literalen Gesellschaft.“, so Prof. Dr. Becker-Mrotzek in der Einleitung zur Masterclass. Doch zu viele Menschen verfügen nicht über ausreichende Schreibfähigkeiten. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die am Ende der vierten Klasse im Bereich Orthografie den Mindeststandard verfehlen, beträgt für Deutschland insgesamt etwa 30 Prozent und weniger als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler erreichen den Regelstandard (44 Prozent), so der aktuelle IQB-Bildungstrend (S. 54).

Schreiben lernen stellt für Schülerinnen und Schüler eine große Herausforderung dar, aber auch für Lehrkräfte ist das Schreiben lehren herausfordernd. Denn Schreiben gilt als schwer und anstrengend. Schreibroutinen aufzubauen, eine Schreibflüssigkeit und Schreibstrategien zu üben, sind wichtige Ansatzpunkte für eine Unterrichtspraxis. Diese und weitere Ansatzpunkte stellen Prof. Dr. Becker-Mrotzek und sein Team, Dr. Sabine Stephany, Dr. Michaela Mörs, Dr. Till Woerfel und Alina Koch des Mercator-Instituts der Universität Köln in der Masterclass kompakt „Schreibdidaktik – Wie lernen wir Texte zu schreiben?“ vor. In elf Folgen geht das Masterteam der Frage nach, wie Schülerinnen und Schüler besser schreiben lernen können:



Abbildung 12: Masterclass Schreibdidaktik auf dem Schulcampus im Bildungsportal RLP

Die Masterclass kompakt kann als digitale Ergänzung zu bestehenden Präsenzseminaren und Fortbildungsprogrammen der Länder eingesetzt werden. Lehrkräfte können sie als Selbstlernangebot oder in Blended Learning-Kursen nutzen. Nahezu 200 Lehrkräfte haben das Angebot als Selbstlernkurs oder Blended Learning-Angebot genutzt.

<https://digikomp.bildung-rp.de/masterclasses/>

3.3 BiSS-Sprache – Mit Kindern im Gespräch



Diese und andere Reflexionsfragen sind Teil des Professionalisierungskonzepts „Mit Kindern im Gespräch“ (MiKiG), das zentrale Gesprächsstrategien fokussiert und im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) in den letzten Jahren entwickelt wurde. Ziel des BiSS-Sprache-Konzepts ist, die Qualität der sprachlichen Interaktionen in Kindertageseinrichtungen und Schulen zu steigern. Genau hier setzt das an der RPTU Landau in Kooperation mit dem PL im Rahmen von BiSS-Sprache entwickelte, erprobte und evaluierte Konzept „Mit Kindern im Gespräch“ an.

Es handelt sich hierbei um ein Professionalisierungskonzept für pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte zur durchgängigen Sprachbildung und Sprachförderung, das zurzeit in jeweils einer Version für Krippe, Kita und Grundschule vorliegt (Kammermeyer et al. 2019, 2019, 2023). Ein entsprechendes Konzept für die Sekundarstufe I „Mit Jugendlichen im Gespräch“ ist in Arbeit. Kern des Konzepts sind Gesprächsstrategien, die zu längerfristigem Sprechen und vertieftem Denken führen.

Die Strategien sind in drei Ebenen unterteilt: Frage- und Modellierungsstrategien (z. B. offene Fragen stellen, handlungsbegleitend sprechen), Strategien zur Konzeptentwicklung (z. B. nach Erfahrungen und Vorwissen fragen, zum Vergleichen anregen) und Rückmeldestrategien (z. B. indirekt korrigieren, erweitern, durch gezielte Rückfragen kindliches Denken sichtbar machen). Die Einteilung in diese drei Bereiche orientiert sich an dem international bewährten Verfahren zur Erfassung der Qualität der Erzieherin-Kind-Interaktion, das Classroom Assessment Scoring System (CLASS) (Pianta, La Paro & Hamre, 2008).

Seit 2013 werden kontinuierlich Fortbildungsreihen zu „Mit Kindern im Gespräch“ für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte angeboten und durchgeführt. Im Jahr 2023 haben insgesamt 357 Fachkräfte an den Fortbildungen teilgenommen. Inzwischen sind 1.769 Teilnahmen an diesen modularisierten Reihen zu verzeichnen. Im Rahmen der Bund-Länder-Initiative BiSS-Transfer wird das Konzept derzeit weiter in die Fläche getragen.

Darüber hinaus wurden Impulskarten zu „Mit Kindern im Gespräch“ entwickelt, die den Transfer der Inhalte und ihre Implementierung in die tägliche Arbeit über die Fortbildungsmodule hinaus unterstützen sollen (Kammermeyer et al., 2021, 2022; Kammermeyer et al., 2023). Diese Impulskarten bieten einem Kita-Team oder Kollegium die Möglichkeit, sich im Rahmen einer professionellen Lerngemeinschaft mit den Inhalten von MiKiG in kleinen Einheiten auseinanderzusetzen und den Einsatz von Gesprächsstrategien im pädagogischen Alltag zu reflektieren. Ein digitales Begleitheft liefert weitergehende Informationen und Materialien und bietet Anregungen für Diskussionen und Gespräche in Teams und Kollegien. Die Impulskartenboxen und das dazugehörige digitale Begleitheft wurden 2023 allen Grundschulen, Kindertageseinrichtungen und Horten vom Ministerium für Bildung kostenfrei zur Verfügung gestellt. Erfahrungsberichte aus der Fortbildungspraxis deuten darauf hin, dass die Verwendung der Impulskarten eine wertvolle Unterstützung für die Praktikerinnen und Praktiker darstellt.

Zur Einführung in die Arbeit mit den Impulskarten bietet das PL seit 2023 allen interessierten Lehrkräften eine Informationsveranstaltung an, in der der Aufbau und die Einsatzmöglichkeiten der Impulskarten sowie des Begleithefts erläutert werden. Die Impulskarten können regelmäßig während Teamsitzungen oder Konferenzen genutzt werden, um strukturiert das Thema Sprache in den Fokus zu rücken. Ebenso unterstützt das PL interessierte Teams bei der Einrichtung von professionellen Lerngemeinschaften auf Schulebene, in denen Lehrkräfte den Einsatz und die Arbeit mit den Impulskarten gemeinsam reflektieren können. Mit diesem Engagement sollen langfristig die sprachlichen Kompetenzen aller Kinder nachhaltig verbessert und die Schülerinnen und Schüler in kognitiv aktivierenden Gesprächssituationen zu längerfristigem Sprechen und einer vertieften Reflexion mit den Lerninhalten geführt werden.

Neben der Teilnahme an den Fortbildungsreihen besteht für interessierte Schulen auch die Möglichkeit, einen schulinternen Studientag zum Thema zu beantragen. Im Jahr 2023 haben sich neun Schulen mit 134 Lehrkräften im Rahmen ihrer schulischen Qualitätsarbeit mit der Weiterentwicklung ihrer Interaktionsqualität auseinandergesetzt.

Literatur:

Kammermeyer, G., Goebel, P., King, S., Lämmerhirt, A., Leber, A., Metz, A., Papillon-Piller, A. & Roux, S. (2019). *Mit Kindern im Gespräch – Grundschule: Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung von Kindern in der Grundschule*. Augsburg: Auer.

Kammermeyer, G., Goebel, P., King, S., Huber, S. & Metz, A. (2023). *Mit Kindern im Gespräch. Impulskarten GS: Anregungen für den Austausch zur alltagsintegrierten Sprachförderung in Kollegien und Schulteam*. Augsburg: Auer.

Kammermeyer, G., King, S., Goebel, P., Lämmerhirt, A., Leber, A., Metz, A., Papillon-Piller, A. & Roux, S. (2023). *Mit Kindern im Gespräch. Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung von Kindern in Kindertagesstätten*. Augsburg: Auer.

Kammermeyer, G., King, S., Goebel, P. & Metz A., (2022). Mit Kindern im Gespräch: Digitales Begleitheft zu den Impulskarten. Anregungen für den Austausch zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung im Kita-Team. Augsburg: Auer.

Kammermeyer, G., King, S., Roux, S., Metz, A., Lämmerhirt, A., Leber, A., Papillon-Piller, A. & Goebel, P. (2019). Mit Kindern im Gespräch: Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung von Kleinkindern in Kindertageseinrichtungen. Augsburg: Auer.

Kammermeyer, G., Metz, A., King, S., Goebel, P. & Leber, A. (2021). Mit Kindern im Gespräch. Impulskarten. Anregungen für den Austausch zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung im Kita-Team. Augsburg: Auer.

Pianta, R. C., La Paro, K. M., & Hamre, B. K. (2008). Classroom assessment scoring system. Manual Pre-K. Baltimore: Brookes.

3.4 Die Podcast-Reihe „Hörschnäges“ zu landeskundlichen Themen der Gesellschaftswissenschaften

Ausgangspunkt der Überlegungen zur Konzeptionierung der Podcast-Reihe zu landeskundlichen Themen war der aus der Schulpraxis gemeldete Bedarf zur Förderung von sprachlichen Kompetenzen, sofort einsetzbare Materialien in den gesellschaftlichen Fächern zur Verfügung zu haben. Der Fokus der Podcasts sollte insbesondere das **Üben von Hörverstehen an Sachtexten** sowie ausgewählten Grammatik-Themen im Rahmen der fachbezogenen Arbeitsaufträge ermöglichen.

Mit der inhaltlichen Ausrichtung wurden die Podcasts als ein Projekt definiert, das landeskundliche Themen aus dem Pflichtbereich der Lehrpläne der Gesellschaftswissenschaften in der Sekundarstufe I vorstellt, um damit eine möglichst große Zielgruppe zu adressieren. Entsprechend wurden gezielt Pflichtthemen aus den Gesellschaftswissenschaften ausgewählt, um eine **Synergie zwischen verpflichtenden fachlichen Inhalten und der zusätzlichen Ausrichtung auf Sprachförderung** mit Hilfe von landesbezogenen, direkt einsetzbaren Unterrichtsmaterialien zu erreichen. Damit ergänzen die Podcasts die vorhandenen Lehrbücher und das Unterrichtsmaterial zu den Podcasts kann insbesondere im Rahmen von Differenzierung in der Erarbeitung und Vertiefung vorhandenen Fachwissens eingesetzt werden.

Dass nicht alle Schulbücher für Rheinland-Pfalz in den Gesellschaftswissenschaften spezielle Unterrichtsbeispiele aus Rheinland-Pfalz abbilden, war eine weitere Motivation. Daher wurden Themen ausgewählt, die die Lehrpläne vorgeben, die aber in den Unterrichtsmaterialien oft nicht oder nicht in dieser besonderen Weise vor- und bereitgestellt werden. Die Wahl der Themen und Beispiele versucht dabei alle Regionen des Bundeslandes abzudecken und eine breite Vielfalt an Lernfeldern sicherzustellen, so dass für möglichst viele Lehrkräfte gerade über diesen regionalen Ansatz die Podcasts ein attraktives Zusatzmaterial darstellen. So sollte auch ermöglicht werden, dass gegebenenfalls im Verbund der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Sprachförderung als gemeinsame Aufgabe in den Arbeitsplänen eingebunden werden könnte.

Umsetzung und Einsatz in der Praxis

Das PL-Team Gesellschaftswissenschaften ging mit diesen Vorüberlegungen in den Austausch mit der Universität Trier, Lehrstuhl der Gesellschaftswissenschaften, Prof. Dr. Matthias Busch. Nach einem Konzeptentwurf und Rücksprache mit dem Team übernahm der Lehrstuhl Busch die konkrete Ausgestaltung erster Podcasts, die anschließend mit Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis erprobt wurden, um das Konzept für die folgenden Podcasts weiterzuentwickeln.

Auf der Basis der von der Universität Trier entwickelten Materialien mit sprachlichem Schwerpunkt wurden anschließend von der PÄB-Beratungsgruppe für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer zusätzliche Materialien entwickelt, die insbesondere einen Fachunterricht in den Klassen der Realschule plus oder den Klassen der IGS adressieren und zielgenau vorbereiten. Entstanden ist so eine Podcastserie mit weiterführenden Materialien zu unterschiedlichen Themen der Gesellschaftswissenschaften, bei der die einzelnen Module wie folgt ausgestaltet sind:

Jeder Podcast ist in zwei Sprachversionen (schnell, langsam) verfügbar. Jeder Podcast wurde transkribiert, so dass man je nach Sprachniveau der Gruppe die entsprechenden Hör-Passagen auch mitlesen oder diese Transkripte auf eine andere Weise zur sprachlichen „Vorentlastung“ des Hörens verwenden kann. Zu jedem Podcast finden sich folgende Materialien: Es gibt ein Material, das fachlich-inhaltliche Aspekte der Gesellschaftswissenschaften am Beispiel des jeweiligen Podcasts erarbeitet. Das von der Universität Trier erarbeitete Material wird hier ergänzt von dem Material der Beratergruppe der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer. Hinzu kommen Aufgaben und Anregungen im Bereich Sprache, die es ermöglichen, im Sachunterricht bei Interesse oder Bedarf bestimmte sprachliche Themen und Phänomene zu behandeln. Weiterhin wurden für mehrere Podcasts Materialien speziell für den DaZ-Unterricht entwickelt.

In dieser Form können die Podcasts sowohl in den Fächern der Gesellschaftswissenschaften im Unterricht eingesetzt werden als auch im Sprachunterricht des Faches Deutsch.

Bereits veröffentlicht sind folgende Ausgaben:

- Folge 01: Mysteriöse Todesfälle am Laacher See [GE/EK/GL]
- Folge 02: Engagement im Jugendrat Koblenz [SK/GL]
- Folge 03: Alles Bio in Daun? [EK/SK/GL]
- Folge 04: Hochwasserschutz in der Eifel [EK/GL]
- Folge 05: Die alte Ansichtskarte vom Bremmer Calmont [EK/GL/SK]
- Folge 06: Die rätselhafte Brosche vom Donnersberg [GE/GL]
- Folge 07: Die bronzenen Schuhmädchen von Pirmasens [GE/GL/SK]
- Die Reihe wird im Jahr 2024 mit weiteren Folgen fortgesetzt.

Erstmalig wurden die Podcasts und die dabei entstandenen Materialien im Rahmen der iMedia 2023 während zweier Veranstaltungen gemeinsam von der Universität Trier, den Referentinnen und Referenten des PL aus dem Bereich der Gesellschaftswissenschaften und der Beratungsgruppe der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer präsentiert. Zeitgleich wurden die Podcasts sowie alle Begleitmaterialien auf der Plattform des Schulcampus im Bildungsportal RLP zur Verfügung gestellt. In der entsprechenden Sammlung finden die Lehrkräfte auch alle Zusatzmaterialien. Die Podcasts können somit direkt im Schulcampus auf dem Bildungsportal RLP eingebunden und verwendet werden – ein kostenloser Download ist ebenfalls möglich. Mit dem Erscheinen weiterer Ausgaben wird die Sammlung weiter ausgebaut.

Im weiteren Verlauf des Jahres 2023 wurden einzelne Podcasts dann im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen in dem jeweiligen Fach den Kolleginnen und Kollegen vorgestellt. Zu ausgewählten E-Sessions wurde ein Gast aus Rheinland-Pfalz eingeladen, der wissenschaftliche Impulse einbringen sollte, aus der Praxis berichtete oder Kooperationsangebote für Schule und Unterricht aufzeigen konnte. Diese Fortbildungsreihe wird ebenfalls 2024 fortgesetzt.

4 SCHULENTWICKLUNG

4.1 Erste Bilanz des Schulentwicklungsprogramms „S⁴ Schule stärken, starke Schule!“ für Schulen in herausfordernder Lage

Das Projekt „S⁴ Schule stärken, starke Schule!“ findet im April 2024 mit einer Pressekongress seinen Abschluss. Das Engagement als Pädagogisches Landesinstitut für Schulen in Risikolagen endet damit noch lange nicht.



Kooperation und Konzeption

Im April 2019 nahm das PL in Abstimmung mit dem Bildungsministerium Kontakt mit der Wübben Stiftung Bildung auf, um Schulen mit besonderen Herausforderungen ab 2020 wirkungsvoll zu unterstützen. Schon in den Jahren 2014 und 2015 entwickelte die Wübben Stiftung Bildung ein Programm mit dem Namen „impakt Schulleitung“, das Schulleitungen in ihrem Führungshandeln mit Blick auf Veränderungsprozesse stärken und ihre Schulen im Prozess der Schulentwicklung unterstützen soll. Im Pilotprojekt wurde das Programm in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Im September 2019 unterzeichneten das Bildungsministerium Rheinland-Pfalz und die Wübben Stiftung ebenfalls eine Kooperationsvereinbarung. Vereinbart wurde die gemeinsame Durchführung eines Schulleitungsprogramms nach dem Vorbild „impakt Schulleitung“. Das Programm umfasst Fortbildungen, Vernetzungen und Austausch, individuelles Coaching und Schulentwicklungsberatung als zentrale Bestandteile.

52 Schulen in herausfordernder Lage erhielten im Jahr 2019 im Rahmen einer Dienstbesprechung ausführliche Informationen zum geplanten Projekt. Die Auswahl der Schulen erfolgte auf der Basis des Anteils an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und mit der Berechtigung an der Teilnahme an der Lernmittelfreiheit. Schulen konnten sich daraufhin zur Teilnahme bewerben.

Am 1. Februar 2020 startete das Programm „S⁴ Schule stärken, starke Schule!“ (kurz S⁴, gesprochen S hoch 4) offiziell mit einer ersten Kohorte von 26 Schulen (15 GS, 9 RS+, 2 IGS), gefolgt von einer zweiten Kohorte mit 27 Schulen (19 GS, 6 RS+, 2 IGS), die am 1. Februar 2021 in das Programm aufgenommen wurden. Das Pädagogische Landesinstitut führte das Programm bis Ende Februar 2024 durch.

Ziele und Programmstruktur

Die Zielsetzung von S⁴ lag darin, zum einen Schulleitungen in ihrem Führungshandeln zu stärken und zum anderen Schulen in ihren Veränderungsprozessen zu begleiten, um letztlich dem Ziel eines bestmöglichen Bildungserfolgs für alle Schülerinnen und Schüler näher zu kommen. Dafür wurden folgende Bausteine entwickelt:

1. Akademien und Boxenstopps

Insgesamt nahmen die Schulleitungen jeder Kohorte an neun verpflichtenden Akademien teil, die in der Regel zweieinhalbtägig waren. Zur Professionalisierung des eigenen Führungshandelns wurden die Teilnehmenden immer wieder aufs Neue aus ihrer Komfortzone gelockt und in „Zumutungssituationen“ begleitet, im Sinne der Schweizerdeutschen Bedeutung: „Ich traue dir das zu“. So erlebten sich die Teilnehmenden in einem Planspiel zur Konfliktmoderation, beim Bogenschießen zur Reflexion der eigenen Haltung oder an einem Selbsterfahrungstag im Schloss Freudenberg zum Transfer auf das eigene Führungshandeln. Die jeweils eintägig durchgeführten drei beziehungsweise vier Boxenstopps dienten dem Austausch mit den Schulaufsichtsreferentinnen und -referenten sowie der Zwischenbilanzierung, der Vernetzung und Präsentation erreichter Ziele.

2. Schulentwicklungsbegleitung

Aus einem „Pool“ von Beraterinnen und Beratern der PÄB-Beratungsgruppen Schulentwicklung, Prävention und Gesundheitsförderung sowie Inklusion und zwei externen Beraterinnen konnten die Schulen „ihre“ Begleitung auswählen. Deren Aufgabe war – und ist es zum Teil noch – die Schulentwicklungsvorhaben in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe, aber auch mit dem Gesamtkollegium zu unterstützen.

3. Coaching

Auch hatte jede Schulleiterin beziehungsweise Schulleiter die Möglichkeit, ein die Prozesse begleitendes Coachingangebot wahlweise von PL-Schulpsychologinnen und Schulpsychologen beziehungsweise drei externen Coaches in Anspruch zu nehmen.

4. Schulentwicklungsbudget

Für alle drei Schuljahre stand den Schulen jeweils ein Schulentwicklungsbudget zur Verfügung, das in Abhängigkeit von der Schulgröße ermittelt wurde – im Durchschnitt waren es etwa 8.000 Euro pro Schuljahr.

Das Besondere an S⁴: Die einzelnen Programmbausteine stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern sind miteinander verzahnt. Dies geschah zum einen durch die CSteuerung des Programms aus einer Hand“ – hier in Rheinland-Pfalz ist damit die Hand von Projektleiterin Marion Rehbach gemeint. So war und ist der Kontakt zu allen am Projekt beteiligten Menschen und Gruppen von zentraler Bedeutung. Ganz konkret sichtbar wird die Verzahnung in den sogenannten Austauschtreffen. Zeitnah nach jeder Akademie trafen sich Coaches, Schulentwicklungsbegleiterinnen und -begleiter mit der Akademie- und Projektleitung. In diesen eintägigen Veranstaltungen gab die Akademieleitung Einblicke in die letzte Akademie, so dass die Unterstützerinnen und Unterstützer der Schulen und Schulleitungen an die Inhalte und Prozesse der Akademien in ihren Beratungs- und Coachingsitzungen anknüpfen konnten. Auch auf alle Akademie-Materialien konnten und können sie im Kurs auf der Lernplattform innerhalb des Schulcampus im Bildungsportal RLP zugreifen. Durch die Zusammenkünfte erfuhren – natürlich anonymisiert – auch Akademie- und Projektleitung, viel über Situation und Stimmung an den Schulen, erhielten Einblicke in die Prozesse der Schulen und konnten die Akademien entsprechend anpassen. Auch boten die Treffen den Coaches und Schulentwicklungsbegleiterinnen kollegialen Austausch sowie gegenseitige Beratung.

Einblicke in Schulentwicklungsprozesse

Schulentwicklungsprozesse bedürfen einer guten Vorbereitung. Und so wurden die ersten wichtigen Schritte dafür in der 1. und 2. Akademie in den Fokus genommen. Ausgehend von einem Steckbrief zu den Stärken der eigenen Schule, hatten die Schulleitungen in einem zweiten Schritt die Möglichkeit, ihren Motiven und ihrer Intention zur Teilnahme am Programm auf den Grund zu gehen. Dabei ging es darum zu reflektieren, was die Schulleitungen für sich selbst und ihre Schule erreichen wollen, welche wichtigste Herausforderung sie aktuell wahrnehmen, wie sie sich ihre Schule in fünf Jahren vorstellen und was sie bis dahin und wozu geschafft haben. Diese Visionsarbeit ermöglicht es, etwas Großes wahrzunehmen und daraus Motivation und Inspiration für die Arbeit mitzunehmen. In mehreren Phasen und methodisch abwechslungsreich wurde die durch die Steckbriefe bereits gestartete „Bestandsaufnahme“ erneut aufgegriffen, dies zum Beispiel durch Impulsfragen nach einer gemeinsamen Haltung beziehungs-

weise einem pädagogischen Konsens an den Schulen, in Form eines virtuellen Gangs durch die eigene Schule oder durch Fragebögen zur Bilanzierung. Die Bilanzierungsergebnisse der eigenen Schule sollten dann in der 2. Akademie auch die Grundlage dafür bilden, sich mit möglichen Themen für ein Schulentwicklungsprojekt zu beschäftigen und dies zu reflektieren. Ebenso wurde so das eigene Wissen zur Projektentwicklung erweitert, sich das aktuelle soziale Gefüge der eigenen Schule vergegenwärtigt und mögliche Auswirkungen auf das Projekt antizipiert sowie nächste Schritte der Projektentwicklung in den Blick genommen. Erst die Prozesse an den Schulen, die (in unterschiedlicher Intensität) durch Schulentwicklungsberaterinnen begleitet wurden, führten zu konkreten Themenschwerpunkten und daraus abgeleiteten Zielen für das jeweilige S⁴-Projekt. Die Projekte reichten dabei von der Förderung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler über achtsamen Umgang mit Ressourcen, Schaffung einer einheitlichen Lernzeitstruktur zur Verbesserung der Lernbedingungen in der Lernzeit im Ganztagsunterricht, Stärkung des selbstverantwortlichen Lernens, Civic Culture in der Schule und viele mehr.

Im Rahmen der verschiedenen Projekte konnten die Schulen mit dem Schulentwicklungsbudget unter anderem Referentinnen und Referenten zur Professionalisierung der Lehrkräfte einbinden, außerschulische Veranstaltungen für die Lernenden durchführen und auf der Basis neuer pädagogischer Konzepte motivierende Materialien und neues Mobiliar und auch technische Ausstattung finanzieren.



Abbildung 13: Raus aus der Komfortzone im Rahmen der Akademie: Schule leiten ist wie Bogenschießen – Auf die Haltung kommt es an, Bild: PL



Abbildung 14: Abschlussveranstaltungen März 2023 und Februar 2024 (Bild) für die jeweiligen Kohorten: Drei ereignisreiche Jahre lagen hinter den Schulgemeinschaften, in denen ganz unterschiedliche Schulentwicklungsprozesse gestartet oder auch weitergeführt wurden – dies immer mit dem Ziel vor Augen, mehr Bildungsgerechtigkeit für alle Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Und auch wenn ein Hauch von Abschied in der Luft lag, wurde der Blick in die Zukunft gerichtet, denn Bildungsministerin Dr. Hubig machte bereits in ihrer Rede im Februar 2023 deutlich, dass der Einsatz der Schulleitungen und die Begeisterung für das Programm S⁴ für das Bildungsministerium zugleich „Ansporn und Verpflichtung ist, S⁴ fortzusetzen und zu verstetigen, damit in Zukunft viele Schulen, die mehr Unterstützung benötigen als andere, von S⁴ profitieren.“

Wirkung des Programms

Die wissenschaftliche Begleitung fand unter der Leitung von Prof. Dr. Olaf Köller und seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr. Annika Teerling vom Leibniz Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) statt. Insgesamt gab es fünf Erhebungszeitpunkte in unterschiedlichen Formaten – Datenerhebung, Fragebögen, Interviews mit Einzelpersonen und auch Gruppen. Schon die Zwischenergebnisse zeigten eine hohe Zufriedenheit der Schulleitungen mit den Akademieveranstaltungen, der Schulentwicklungsbegleitung und dem Coaching sowie beim Austausch mit anderen Schulen.

Hier ein Auszug aus dem 2. Bericht des IPN vom Mai 2022

„Sowohl auf Basis der Interviews und Gruppendiskussionen als auch der Ergebnisse der Befragungen kann im Hinblick auf das Projekt S⁴ ein positives Zwischenfazit gezogen werden. Die Akademieveranstaltungen werden positiv bewertet, wobei diese in Präsenz deutlich mehr geschätzt wurden als coronabedingt im digitalen Format. Zudem scheinen hiervon besonders Schulleiterinnen und Schulleiter ohne entsprechende Vorbildung zu profitieren. Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Projektschulen im Rahmen der Akademien wird dabei als sehr gewinnbringend beschrieben und scheint gut zu gelingen. Vor allem das Coaching und die Schulentwicklungsberatung werden als sehr gewinnbringend wahrgenommen und mehrheitlich bei künftigen Schulentwicklungsprozessen gewünscht.“

Schon eineinhalb Jahre nach Beginn des Programms zeigte sich, dass „die Lehrkräfte eine verbesserte Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und den Lehrkräften wahrnehmen. Darüber hinaus scheint durch die Schulentwicklungsberatung im Rahmen von S⁴ die Zielvorstellung im Schulentwicklungsprozess klarer zu sein, die Ziele werden eher erreicht und die Arbeit läuft strukturierter ab als bei entsprechenden Prozessen ohne Beraterin/Berater. Zudem nehmen die Lehrkräfte bereits jetzt wahr, dass die Schulleitungen durch das Projekt Qualitätsentwicklung stärker als Daueraufgabe verstehen und dafür Strukturen schaffen sowie gemeinsame Vereinbarungen verbindlich umgesetzt werden.“

Verstetigungs- und Transferprozess

Mit dem Abschluss des Programms „S⁴ Schule stärken, starke Schule!“ wurden der Verstetigungsprozess und die Implementierung in das reguläre Programm des PL eingeläutet. Die Verstetigung soll so gestaltet werden, dass die Entwicklungsprozesse der Schulen weiter begleitet werden, die gegenseitige Beratung der Schulen ausgebaut wird und dabei auch weitere Akteure eingebunden werden. Langfristiges Ziel des Prozesses ist die Etablierung selbsttragender Netzwerke. Darüber hinaus wurden den Schulen für das Schuljahr 2023/24 jeweils zwei Anrechnungsstunden genehmigt und sie können weiterhin bei Bedarf Gebrauch von den Coaching-Angeboten und der Schulentwicklungsbegleitung machen.

Im Oktober 2023 startete die erste Kohorte mit einer eineinhalbtägigen konstituierenden Netzwerkveranstaltung von S⁴ zu S⁴Netz, bei der eine gemeinsame Kultur der Treffen entwickelt und der Blick auf ein verändertes Rollenverständnis gerichtet wurde:

Die Schulleitungen übernehmen schrittweise mehr Verantwortung für die Prozesse in den Netzwerken, indem sie sich stärker in die Planung und Durchführung einbringen und die Netzwerkleitungen werden mehr und mehr zu Netzwerkbegleitungen. Gemäß dem Motto ‚Voneinander lernen – miteinander teilen‘ standen darüber hinaus konkrete Projektberichte verschiedener Schulleitungen auf der Tagesordnung sowie ein Rückblick auf die Übergangsgespräche im Ministerium für Bildung und die eigene beziehungsweise schulische Entwicklung seit der Abschlussveranstaltung.



Perspektivisch sollen interessierte Schulleitungen zu Netzwerkmoderatorinnen und -moderatoren qualifiziert werden, auch in Kooperation mit anderen Bundesländern. Denn auch für die weiteren Schritte – den Transfer von Prozessen und „learnings“ auf weitere Schulen – bedarf es breiter Unterstützung.



Abbildung 15: Das S⁴Netz entsteht – wird es halten?
Bild: PL



Abbildung 16: Das S⁴ Netz hält, Bild: PL

Resümee

Zurückblickend und mit dem Blick nach vorne liegt der große Gewinn des Projekts darin, mit Schulen eine längere, engere, vertrauliche und kontinuierlichere Zusammenarbeit gestalten zu können. Veränderungsprozesse brauchen Zeit, gute Begleitung und Unterstützung. So können diese nachhaltig wirken und für alle daran Beteiligten gewinnbringend und wirksam sein.

Eine Schulleitung drückte dies so aus: „Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir uns auch in den nächsten Jahren in diesem Netzwerk gegenseitig unterstützen und weiterentwickeln werden“.

4.2 Design Thinking in der Berufsschule

Das Projekt „Design Thinking in der Berufsbildenden Schule“ ist eine innovative Zusammenarbeit zwischen der Hopp Foundation und dem Pädagogischen Landesinstitut. Das Ziel dieses Projekts ist es, mit Berufsschulklassen verschiedene Herausforderungen mithilfe des Design Thinking-Prozesses zu bewältigen, wobei die Herausforderungen eng an die Lernfelder des Lehrplans angelehnt sind. Dies ermöglicht nicht nur einen Bezug zur Praxis, sondern auch die integrierte Vermittlung von Lehr- und Lerninhalten im Unterricht. Am Ende wird ein Handbuch für Lehrkräfte „Design Thinking für Berufsbildende Schulen“ veröffentlicht.

Design Thinking im Überblick

Design Thinking ist ein kreativer und problemlösungsorientierter Ansatz, der sich auf die Bedürfnisse von Nutzerinnen und Nutzern konzentriert, um schnell passende Lösungsideen für diese zu generieren. Es ist ein iterativer Prozess, der aus mehreren Phasen besteht: Verstehen, Beobachten, Ideen Generieren, Prototypen Erstellen und Testen.

Der Design Thinking-Prozess im Projekt

Im Rahmen des Projekts durchlaufen die Schülerinnen und Schüler den Design Thinking-Prozess, indem sie zunächst die Herausforderungen im Zusammenhang mit den Lernfeldern verstehen. In der Beobachtungsphase sammeln sie Informationen und analysieren die Bedürfnisse der Betroffenen. Durch die Ideenfindung entwickeln sie kreative Lösungsansätze, die sie in Prototypen umsetzen und schließlich in der Testphase auf ihre Wirksamkeit überprüfen.



Abbildung 17: Informationsammlung, Bild: PL

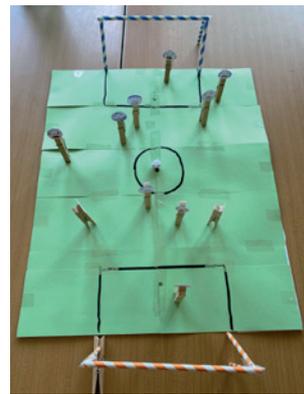


Abbildung 18: Kreativer Prototyp, Bild: PL

In jedem Ausbildungsjahr wird eine Herausforderung bearbeitet, um am Ende ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme zu erhalten. Gestartet sind die ersten Klassen im Juni 2022. Diese werden im März 2024 die letzte Design Thinking Session meistern. Folgende Aufgaben haben die Schülerinnen und Schüler gelöst:

1. Gestaltet eine Möglichkeit, Arbeits- und Privatleben in Einklang zu bringen!
2. Wie können wir als Auszubildende den sprachlichen Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Unternehmen aus aller Welt besser begegnen?
3. Wie können wir die Rekrutierungsstrategie für unser Unternehmen neugestalten, damit der Bedarf nach qualifizierten, motivierten und engagierten Auszubildenden erfüllt wird?

Das Projekt wird mit Speditionsklassen der BBS Wirtschaft I Ludwigshafen und einer Klasse Industriekaufleute der BBS Bad Kreuznach durchgeführt. Mittlerweile beginnt der dritte Durchgang mit der BBS Wirtschaft I.

Sinnvoller Einsatz von Design Thinking in der Schule

Der Einsatz von Design Thinking fördert insbesondere überfachliche Kompetenzen wie Teamarbeit, Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in die Lage anderer zu versetzen, innovative Lösungen zu entwickeln und ihre Ideen konkret umzusetzen. Dies bereitet sie auf die Anforderungen einer zunehmend komplexen und dynamischen Welt vor.

Die positive Auswirkung auf das Klassenklima

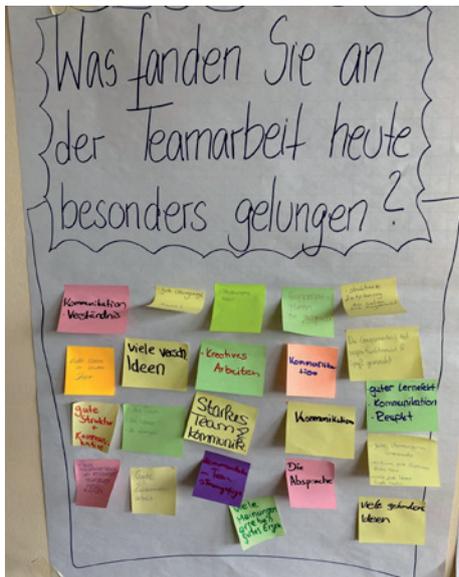


Abbildung 19: Sammlung der Rückmeldungen zur Teamarbeit, Bild: PL

Ein besonderes Highlight des Projekts ist die Art der Teamarbeit, die Design Thinking fördert. Die Schülerinnen und Schüler erleben eine veränderte Dynamik im Klassenverband, da sie gemeinsam auf Augenhöhe an kreativen Lösungen arbeiten. Jede Idee ist wertvoll und wichtig. Dies trägt nicht nur zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei, sondern fördert auch die individuellen Stärken jedes Einzelnen, da sie sich als selbstwirksam erleben. Das Miteinander in der Klasse wird positiv beeinflusst, und die Schülerinnen und Schüler empfinden die besondere Form der Teamarbeit als äußerst bereichernd. Der Einsatz von Design Thinking in der Schule ist in jeder Klassenstufe jeder Schulform möglich und bereichernd. Die Schülerinnen und Schüler erleben eine praxisnahe und kreative Herangehensweise an Herausforderungen, die sie auf die Anforderungen einer sich ständig verändernden Welt vorbereitet. Der positive Einfluss auf das Klassenklima unterstreicht die Relevanz dieses Ansatzes für die moderne Schulentwicklung.

4.3 #UnsereZukunft: Lernen-durch-Engagement-Ideenwerkstatt

Die Welt von morgen liegt in den Händen junger Menschen. Entscheidungen, die unsere Gesellschaft heute trifft, werden das künftige Leben von Kindern und Jugendlichen entscheidend beeinflussen. Im Rahmen der PL-Ideenwerkstatt im November 2022 haben Schülerinnen und Schüler sich überlegt, wie sie dazu beitragen möchten, „die Welt ein bisschen besser zu machen“. Die entwickelten Projektideen haben sie im Folgejahr umgesetzt.

Mit der Lernform Service-Learning erhalten Jugendliche die Möglichkeit, sich für gemeinnützige Projekte im Stadtteil oder der Gemeinde einzusetzen und für soziale, ökologische, gesellschaftspolitische oder kulturelle Themen, die sie bewegen, aktiv zu werden. Sie engagieren sich aber nicht losgelöst von Schule, sondern als Teil von Unterricht und eng verbunden mit dem fachlichen Lernen.

Das Team der **Realschule plus Bad Ems** hat verschiedene Fair-Trade-Vorhaben umgesetzt. Das umfangreichste davon war ein gemeinsamer Stand der Fair-Trade-Schule und Fair-Trade-Stadt Bad Ems beim dortigen Rheinland-Pfalz-Tag im Juni 2023. Die Gestaltung des Pavillons, der Auftritt auf der Bühne und die Teilnahme am Festzug waren wertvolle Erfahrungen, die den Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht haben, dass sie selbst etwas bewirken können.

Einen Eindruck davon geben die Worte von Projektlehrer David Schmidl wieder: „Wir waren die einzige Schule, die auf dem RLP-Tag vertreten war und waren dementsprechend stolz auf unsere Präsenz.“



Abbildung 20: Fairtrade-Stand der Realschule plus Bad Ems im Rahmen des Rheinland-Pfalztags 2023, Bild: David Schmidl, Realschule plus Bad Ems

Das dreiköpfige Team des **Gymnasiums Edenkoben** hat ein digitales Hausaufgabenheft auf der landeseigenen Plattform Schulcampus im Bildungsportal RLP entwickelt. So können sich ihre Mitschülerinnen und Mitschüler dort informieren, wenn sie krankheitsbedingt nicht am Unterricht teilnehmen konnten oder die Zeit fürs Notieren der Hausaufgaben zu knapp war. Das Projekt stieß auf großes Interesse und es wurde in verschiedenen Medien darüber berichtet, unter anderem in einem Beitrag des Rhein-Neckar-Fernsehens, siehe <https://www.rnf.de/mediathek/video/clevere-schueler-sechstklaessler-entwickeln-online-hausaufgabenheft/>.

Für die Schülerinnen und Schüler der **IGS Montessori Landau** stand ebenfalls der Aspekt der Nachhaltigkeit im Fokus. Es wurde eine Projektidee zur Nutzung von wiederverwertbaren Lieferbehältnissen für Pizza verfolgt, um so zur Reduzierung von Verpackungsmüll beizutragen. Bedauerlicherweise haben zahlreiche angefragte Pizza-Lieferdienste die Umstellung oder Erweiterung ihrer Transportverpackungen abgelehnt, obwohl es eine entsprechende gesetzliche Vorschrift für Mehrwegbehältnisse gibt. Erfreulicherweise hat das Projekt die Schülerinnen und Schüler dennoch bestärkt, sich auch künftig – vor allem sozial – zu engagieren.

Das Zumüllen der eigenen Schule durch herumliegende Flaschen und die damit einhergehende Vergeudung des Flaschenpfands war dem BVJ-Team der **BBS Bad Dürkheim** ein Dorn im Auge. Sie wollten zu einer gepflegteren Schule beitragen und haben dafür ein Ordnungssystem aus Holzboxen hergestellt. Das Projekt war mit dem Aufstellen der Behälter jedoch nicht beendet. Die Container werden regelmäßig von den Schülerinnen und Schülern geleert und das eingenommene Geld an verschiedene gemeinnützige Initiativen gespendet.

4.4 DiBoP: Individuell – Nachhaltig – Zukunftsorientiert

Mit dem Digitalen Berufsorientierungs-Portfolio DiBoP steht Lehrkräften eine umfangreiche und vielfältige digitale Sammlung von Informationen, Materialien und Instrumenten zur Verfügung. Das DiBoP bündelt zentrale Themen und fasst Themenkomplexe der beruflichen Orientierung systematisch und modular strukturiert zusammen.

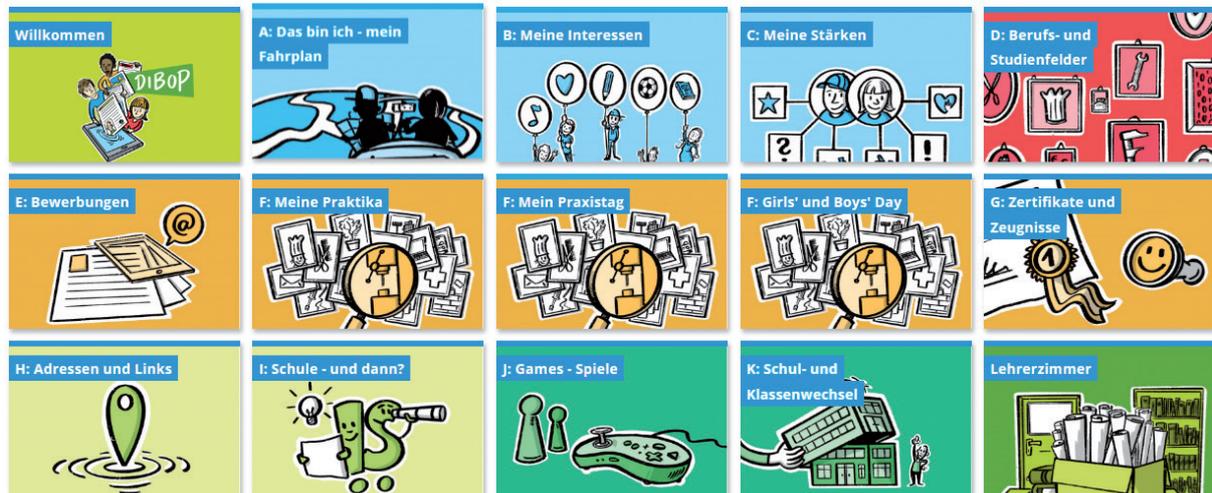


Abbildung 21: Screenshot DiBoP-Elemente

Bei seiner Entwicklung diente ein Berufswahlkompetenzmodell – angelehnt an das Thüringer Modell von Diesel-Lange – als Grundlage. Das Modell sowie eine Zuordnung der Module zu den jeweiligen Kompetenzstufen ist im Schulcampus im Bildungsportal RLP im Bereich der digitalen Lehr- und Rahmenpläne hinterlegt und kann dort eingesehen werden (<https://curriculum.schulcampus-rlp.de/login>). Detaillierte Informationen zum Aufbau und zu den Inhalten der Module enthält das dort enthaltene Dokument „Kompetenzorientierter Aufbau des DiBoP“.

Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung und die Auswahl der notwendigen Materialien zu den Themen der Module erfolgten durch die Beratungsgruppe für Berufliche Orientierung. Die technische Umsetzung übernahm das E-Learning-Team des Digitalen Kompetenzzentrums. Damit ist das Portfolio ein zukunftsweisendes Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen Pädagogik und Digitalität. Bewährte Inhalte und Materialien sind geschickt mit digitalen Methoden, Anwendungen und Möglichkeiten verbunden und gewährleisten eine zeitgemäße berufliche Orientierung.

DiBoP unterstützt Lehrkräfte bei der kompetenzorientierten und zugleich auf Individualität ausgerichteten Begleitung der Schülerinnen und Schüler im Prozess der beruflichen Orientierung. Zu Beginn jedes Moduls erscheint die Auflistung des Lerninhaltes. Danach öffnet sich eine breite Auswahl an multimedial aufbereiteten Materialien, die durch eigene Dokumente flexibel ergänzt werden kann. Die Materialien sind schulartspezifisch konzipiert. Die Themen können variabel in den Fachunterricht integriert werden. Das ermöglicht die Beteiligung vieler Lehrkräfte im Kontext dieser Querschnittsaufgabe. So können Schülerinnen und Schüler einen strukturierten und abgestimmten Prozess der beruflichen Orientierung durchlaufen, der ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten berücksichtigt. Die gemeinsame Auswahl der Materialien und deren Einsatz in verschiedenen Fächern ist zudem effizient und ressourcenschonend.

DiBoP bindet Angebote der Kooperationspartner der beruflichen Orientierung ein. Es integriert zentrale landeseigene Instrumente wie die Potenzialanalysen Profil AC, 2P oder die App „Zukunft läuft“. Die Ergebnisse dieser Analysen werden zur Auswahl bei der Teilnahme an den praxisorientierten BO-Tagen

oder am Praxistag genutzt. Jeder Schülerin und jedem Schüler steht im DiBoP eine digitale Abgabebox zur Verfügung, in der ihre individuellen Arbeitsergebnisse und Zertifikate gespeichert und bei Bedarf ausgedruckt werden. Dokumente der persönlichen Auseinandersetzung und Reflexion über praktische Erfahrung und Kompetenzerleben werden dort von ihnen aufbewahrt. DiBoP ist mehr als eine statische Ansammlung und Momentaufnahme. Schülerinnen und Schüler erstellen ein personalisiertes Berufsorientierungs-Portfolio. Damit begleitet DiBoP die Entwicklung eines eigenen Persönlichkeitsbildes und dokumentiert den dynamischen Prozess der Selbstreflexion und Kompetenzentwicklung.

DiBoP ist nicht nur als ein eigenständiges Instrument, sondern auch als eine impulsgebende Ressource konzipiert. Es kann das bestehende Berufswahlportfolio ergänzen oder es schrittweise durch die Nutzung einzelner Module und Dokumente ersetzen. In das bestehende BO-Konzept einer Schule eingebunden, kann DiBoP als Wegweiser für alle Beteiligten im Prozess der beruflichen Orientierung dienen. Schulen, die noch nicht auf dem Schulcampus aktiv sind, können den Kurs ebenfalls nutzen.

Parallel zum DiBoP und in Kooperation mit dem E-Learning-Team des PL wurde ein Online-Handbuch entwickelt. Es fasst wesentliche Informationen zum DiBoP zusammen, enthält eine Schritt für Schritt Anleitung zum Download des Kurses und zur Einbindung in die Lernplattform.



Abbildung 22: Screenshot DiBoP-Hinweise im Schulcampus im Bildungsportal RLP

Für Lehrkräfte, die sich zunächst einen Überblick über das DiBoP verschaffen möchten, steht der DiBoP Simulator zur Verfügung. Er bietet die Option, Materialien aus Sicht der Schülerinnen und Schüler zu testen.

Seit der Veröffentlichung des DiBoP im Mai 2023 haben zwölf einführende E-Sessions, begleitende Netzwerk- und Fortbildungsveranstaltungen mit über 200 Teilnahmen stattgefunden. Im Zentrum dieser Veranstaltungen standen die Erprobung und Einordnung der Inhalte und der digitalen Formate durch Lehrkräfte, Schulleitungen und Partner der beruflichen Orientierung. In Veranstaltungen und Beratungsgesprächen sind Impulse und zukunftsweisende Ideen zur Implementierung des DiBoP entstanden. DiBoP ist ein organisches System, das sich aufgrund der Erfahrungen und Reflexionen weiterentwickeln wird. Schulen verschiedener Schularten erproben die flexiblen Einsatzmöglichkeiten und sammeln Erfahrungen. Die Nutzung des Digitalen Berufsorientierungs-Portfolio ist ein nachhaltiger und zukunftsorientierter Schritt bei der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf eine zunehmend digitalisierte Lebens- und Arbeitswelt.

5 GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN UND DEMOKRATIEBILDUNG

5.1 Krieg in der Ukraine und Nahostkonflikt

Neben den großen mittel- und langfristigen Linien im Unterstützungsangebot des PL stellen auch nationale bis globale gesellschaftliche Herausforderungen in Form von Kriegen, Attentaten und Naturkatastrophen regelmäßig Schulen vor große Herausforderungen, bei denen das PL-Kollegium sie so gut wie möglich zeitnah unterstützt. Teilweise geschieht dies mit einem Ausbau beziehungsweise der Anpassung bewährter Angebote, die im Ukraine-Krieg und Nahostkonflikt um weitere thematische Aufhänger ergänzt wurden, wie die Angebote der Schulpsychologie im Bereich des Sozialen Lernens, Konfliktsteuerung, Mediation und Mobbing, aber auch der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer und der Demokratieerziehung im Bereich von Rassismus bis hin zur Medienbildung zum Umgang mit Quellen, Fake News, Social Media und Cyber-Mobbing und natürlich der Bereiche Migration und Sprachförderung.

Wie zu Beginn des Krieges Russlands in der Ukraine besteht aber auch im Kontext des Überfalls der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 sowie des Nahostkonflikts ein großer Bedarf, die Konfliktherde und Konfliktparteien und die oft jahrhundertelange Geschichte dahinter zu verstehen. Auf dem mittlerweile leider dauerhaft bestehenden Auftritt <https://bildung.rlp.de/krisen> bündelt das PL und verweist auf verschiedenste Hintergrundinformationen und Unterstützungsangebote insbesondere mit Fokus auf den Ukrainekrieg und den Nahostkonflikt, aber auch grundsätzlicher Natur darüber hinaus.

Das dringende Bedürfnis nach Austausch und dem Erlangen von Handlungssicherheit zeigte sich in der Teilnehmendenzahl an unserer Online-Veranstaltung „Der Krieg in Israel – eine Zeitenwende?!“ am Abend des 31. Oktobers 2023, direkt im Anschluss an die Herbstferien. Rund 300 Personen, darunter Oberstufenkurse mit ihren Lehrkräften (gezählt als eine Teilnahme via Videokonferenz), nahmen an der Kooperationsveranstaltung mit der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung zur Einordnung der aktuellen Ereignisse für den Unterricht teil. Dr. Steffen Hagemann, Politikwissenschaftler an der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU), nahm zunächst eine Einordnung der Ereignisse vor und skizzierte mögliche Folgen der Ereignisse sowohl für die israelische als auch die palästinensische Gesellschaft in Gaza und Westjordanland. Michael Sauer, Regionaler Fachberater für das Fach Sozialkunde sowie Dozent für Fachdidaktik Sozialkunde an der RPTU in Kaiserslautern, ging im Anschluss auf den Umgang mit dem Thema im Unterricht über die fachliche Ebene hinaus ein. Proteste in deutschen Städten, in denen sich teilweise pro-israelische und pro-palästinensische Demonstrationen gegenüberstehen, spiegeln die Problematik möglicher Unterrichtsgespräche. Den Schülerinnen und Schülern einen differenzierten Blick auf die Ereignisse und ihre Folgen zu ermöglichen und gleichzeitig eine klare Werthaltung zu bewahren, ist die Herausforderung, mit der sich viele Lehrkräfte konfrontiert sehen und noch immer sehen. Die Vorträge wurden aufgezeichnet und stehen online zur Verfügung (<https://bildung.rlp.de/krisen/nahost-konflikt>).

Eine weitere digitale Veranstaltung mit den beiden Referenten am 7. Dezember sowie inhaltsgleich geplant am 18. Januar 2024 wurde von insgesamt 96 Personen besucht. Die digitale Veranstaltung „Schulleitung im Gespräch: Aktuelle Herausforderungen angesichts des Krieges in Israel und des Nahost-Konflikts“ am 14. Dezember 2023 wiederum richtete sich explizit an die Herausforderungen, denen sich Führungskräfte in Schulen in diesem Kontext gegenübersehen.

Auch für ukrainische Lehrkräfte, die an rheinland-pfälzischen Schulen unterrichten, bietet das PL weiterhin spezielle Unterstützung an: Für die ukrainisch-stämmigen Lehrkräfte und Betreuungskräfte finden regelmäßige kollegiale Austauschtreffen mit fachlichen Impulsen statt. Die inhaltlichen Schwerpunkte orientieren sich an den Fragen und Bedarfe der teilnehmenden Personen. 2023 fanden für elf Onlinetreffen mit insgesamt 112 Teilnehmenden statt.

5.2 Demokratiebildung

5.2.1 Koordinierungsstelle für schulische Demokratiebildung

Die Koordinierungsstelle für schulische Demokratiebildung in Rheinland-Pfalz steht Schulen bei der Konzeption und der Weiterentwicklung einer demokratischen Schulkultur zur Seite. Dabei nimmt sie alle in den Blick, die am schulischen Leben und Arbeiten beteiligt sind.

Nicht erst durch die aktuellen Ereignisse, politischen Entscheidungen und globalen Krisen und Herausforderungen ist die Bedeutung von Demokratiebildung in den Fokus gerückt. Neben Fortbildungsveranstaltungen in Präsenz und online, Beratung von Schulen sowie der Vernetzung mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern und die Multiplikation von deren Angeboten repräsentieren insbesondere drei Veranstaltungen die Arbeit der Koordinierungsstelle im Jahr 2023:

1. Digitale Fachtagung zu schulischen Beratungsangeboten in Rheinland-Pfalz

Im Schullalltag kommt es leider immer wieder zu herausfordernden Situationen im Zusammenhang mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Doch wie lässt sich angemessen und handlungssicher reagieren? Wo gibt es Unterstützung? Die digitale Fachtagung im Frühjahr gab 90 Teilnehmenden einen Überblick über die Beratungslandschaft in Rheinland-Pfalz in Fragen von Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus sowie digitaler Gewalt. Sie stellte Spezifitäten einzelner Beratungsangebote heraus, identifizierte Schnittstellen zwischen Beratungsangeboten und zeigte Möglichkeiten der konkreten Unterstützung für Schulen sowie der Betroffenen auf.

Das digitale Format richtete sich an Schulleitungen, Mitglieder schulischer Krisenteams, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, interessierte Lehrpersonen und interessierte Schülerinnen und Schüler aller Schulformen. Die Tagung bot neben fachlichen Inputs auch Möglichkeiten zur Vernetzung und zu Rückfragen. Die Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration in Rheinland-Pfalz, Katharina Binz, und die Beauftragte der Ministerpräsidentin für jüdisches Leben und Antisemitismusfragen in Rheinland-Pfalz, Monika Fuhr, hoben dabei in ihren Grußworten die Bedeutung schulischer Demokratiebildung hervor.

2. Was bedeutet Respekt? Bei dem Netzwerktreffen der Modellschulen diskutierten Erwachsene, Kinder und Jugendliche gemeinsam

Respekt bedeutet für mich

- „...andere so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden will.“
- „...andere Perspektiven einzunehmen.“
- „...Freundschaft.“
- „...Fehler einzusehen und sich zu entschuldigen.“
- „...nicht hänseln.“
- „...Grenzen setzen und einhalten.“

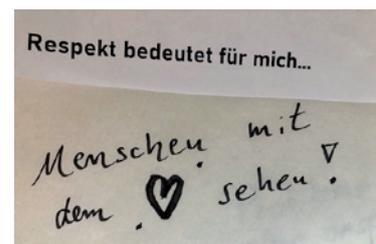


Abbildung 23: Feedback im Rahmen der Tagung, Bild: PL

Es waren zahlreiche Gedanken wie diese, die die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und pädagogischen Fachkräfte der Modellschulen für Partizipation und Demokratie Oktober 2023 beim großen Netzwerktreffen am PL in Speyer teilten und miteinander diskutierten. Was heißt eigentlich Respekt für mich? Woran merke ich, dass ich in der Schule mit Respekt behandelt werde? Und was kann ich selbst tun, damit es in der Welt respektvoller zugeht? Etwa 90 Plakate mit spannenden Ergebnissen trugen die knapp 130 Teilnehmenden, darunter rund 45 Schülerinnen und Schüler von Klasse 1 bis 13, in Kleingruppen zusammen, um in der anschließenden Reflexion im Plenum weitere Ideen zu diskutieren: „Ich habe gehört, dass eine Schule positives Verhalten mit so genannten Respektalern belohnt. Das ist eine

ganz tolle Idee“, zeigte sich eine Lehrerin begeistert, während ein Schüler dazu einwarf, dass Respekt seiner Meinung nach nicht durch kapitalistische Anreize erzeugt werden sollte. Andere Schülerinnen brachten ein, dass sie sich von ihren Lehrkräften wünschten, respektvoller behandelt zu werden – ein Anliegen, das in der Weiterarbeit auf Schulebene aufgegriffen werden kann.

Im Anschluss konnten die Schülerinnen und Schüler in Workshops des SV-Bildungswerks ihre Traumschule entwickeln, Hilfen und Tipps für die eigene SV-Arbeit bekommen oder Kooperationsspiele testen, während in der Aula Professor Dr. Matthias Bahr von der RPTU Kaiserslautern-Landau die Ergebnisse einer Vorstudie zu Gelingensbedingungen demokratischer Schulentwicklung vorstellte, die von den Universitäten Trier, Mainz und Kaiserslautern-Landau in Zusammenarbeit mit neun Modellschulen im Frühjahr 2023 durchgeführt worden war. Danach ging es für die Lehr- und pädagogischen Fachkräfte in freie Austauschrunden nach Schulart oder zu eigenen Themen. In einer Gruppe wurde dabei ein neues, schulübergreifendes Projekt weiterentwickelt, das in der Regionalgruppe Mainz entstanden war: Ein gemeinsamer Info-Elternabend der Schulen der Region mit dem Titel „Queer – na und?! Eltern fragen nach“. Interesse fand das auch bei zuvor unbeteiligten Personen, die gespannt zuhörten und Feedback gaben.



Abbildung 24: Entwicklungsprozess "Traumschule", Bild: PL

Am Nachmittag ging es für die Teilnehmenden dann wieder in gemeinsame Workshops, die sich auf vielfältige Weise mit dem Tagesthema „#Respekt?! Für eine demokratische Kultur“ auseinandersetzten – sei es bezogen auf den Umgang mit Vielfalt, mit Umwelt und Klima, mit menschenfeindlichen Äußerungen und Taten oder auch bezogen auf die Art, wie Beteiligung an Schule gelebt werden kann. Zudem wurden die Ideen und Gedanken zum Thema „Respekt“ zu Comics verarbeitet. Als besonders gewinnbringend empfanden dabei viele die Tatsache, dass Erwachsene, Kinder und Jugendliche zusammenarbeiteten und diskutierten. Am Ende des Tages erhielten die Schulen ein nagelneues Modellschul-Schild für den Eingangsbereich der eigenen Schule.

3. Gemeinsam zum Erfolg! Fachtagung für SV-Mitglieder und Verbindungslehrkräfte zur Arbeit in der Schüler*innenvertretung

Die Fachtagung im November 2023 richtete sich gleichermaßen an Schülerinnen und Schüler, die Mitglied in ihrer Schülerinnen- und Schülervertretung (SV) sind, wie an die Verbindungslehrkräfte der Schule, die in Tandems in das Weiterbildungszentrum Ingelheim reisten. Nach den fachlichen Grundlagen der SV-Arbeit ging es um die Struktur der Schülerinnen- und Schülervertretungen sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten, die Schulgesetz und Übergreifende Schulordnung bieten. Sarah Dovidat (Landesschüler*innenvertretung) und Bernd Weirauch (Bildungsministerium Rheinland-Pfalz) gingen dabei auf den Bedarf und die Fragen der Teilnehmenden ein. Nach moderierten Diskussionen und Erfahrungsaustausch in regional strukturierten Kleingruppen in World-Cafés beschäftigten sich die rund 170 Teilnehmenden in Arbeitsgemeinschaften mit relevanten Themen: Partizipation und demokratische Schulentwicklung, Projektmanagement als hilfreiche Methode, Rollenklärung für SV-Teams und Verbindungslehrkräfte, Vielfalt als Thema in der Schule, Umgang mit Rassismus und Mobbing, Suchtprävention. Dabei erweiterten sie im ersten Zeitblock ihre Kenntnisse und erfuhren am Nachmittag von den Aktivitäten unterschiedlicher Projekte und -träger, des Pädagogischen Landesinstituts und der Schülerinnen und Schülern, welche als Peer-Beratende für demokratische Schulentwicklung in Rheinland-Pfalz aktiv sind.

5.2.2 Bildung zu einer demokratischen Kultur in Europa

[*Der Geist der Demokratie kann nicht von außen aufgepfropft werden.
Er muss von innen herauskommen.*]
[Mahatma Gandhi]

Europa ist ein Projekt des Friedens, entstanden nach zwei unmenschlichen Weltkriegen, in denen Nationalismus, eine fatale Bündnispolitik und nach dem Ersten Weltkrieg Fanatismus, Gewaltherrschaft und menschenverachtendes Handeln bis hin zur industrialisierten Vernichtung der europäischen jüdischen Menschen zu unendlichem Leid geführt haben. Frieden kann nur dort herrschen, wo Menschen demokratische Werte vereinbart haben und sie leben. Eine demokratische Kultur im zwischenmenschlichen Zusammensein kann nur funktionieren, wenn Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit die Basis des Denkens und Handelns der Regierungen, ihrer verantwortlichen Vertreterinnen und Vertreter und aller Menschen sind.

In den letzten Jahren verstärkt sich die Skepsis gegenüber der Demokratie, das Misstrauen gegenüber staatlichen, demokratischen Institutionen. Nichtdemokratische Kräfte haben sich in unseren europäischen Gesellschaften und Parteien eingenistet. Sie verbreiten Diskriminierung, Xenophobie und nationalistische Propaganda.

Gemeinsam mit seinen Partnerinstitutionen in den Grenzregionen „Großregion“ und „Oberrhein“ sowie aus anderen europäischen Ländern hat das PL verschiedene Bildungsprojekte in den Programmen Erasmus und Interreg durchgeführt. In allen Projekten gehörte und gehört die „Bildung zu einer demokratischen Kultur“ zu den prioritären Handlungsfeldern, verbunden mit der zentralen Frage „Wie können wir die Lehrkräfte unterstützen, ihre Schülerinnen und Schüler zu aktiven, demokratischen Europabürgerinnen und -bürgern zu erziehen und bilden?“ So konnten 2023 folgende pädagogische Formate für grenzüberschreitende Schul- und Klassenprojekte ebenso wie für die Fortbildung fertiggestellt werden, die allen im Schulcampus im Bildungsportal RLP zur Verfügung stehen:

Module für Demokratiepädagogik: methodische Workshops



Lernfilme

Menschenrechte, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Europa gehören – mehr denn je – zusammen. Die jungen Menschen von heute erleben die Europäische Union eher krisen- und problembehaftet. Sechs Videos (jeweils in deutscher und französischer Sprache) „**Europa, sagten Sie Europa?**“ erläutern anhand von authentischen Fotos und Grafiken, die den Schulen zur Verfügung stehen, die Integration der Europäischen Union, vom Schuman-Plan bis hin zum Green Deal und der New-Generation-EU.

Der Europarat, seine Mission und seine vielfältigen Aufgabenfelder, sind nicht sehr bekannt. Vor der Gründung der Montanunion wurde der Europarat 1949 ins Leben gerufen: Die Verteidigung der Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind das Zentrum seiner Aktivitäten. Der Mensch und seine Würde stehen im Zentrum der Europäischen Menschenrechtskonvention, die vor dem europäischen Menschenrechtsgerichtshof von jeder Bürgerin und jedem Bürger der Mitgliedstaaten des Europarates eingeklagt werden können. Der Lernfilm „**Der Europarat und ich**“ veranschaulicht eindrucksvoll wie bedeutsam eine demokratische Kultur und die Respektierung der Menschenrechte für den Einzelnen sind. Der Film ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit Themen wie Diskriminierung, Rassismus, Gewalt, aber auch Themen wie Engagement und Partizipation.

Natur und Macht – ein Simulations- und Rollenspiel

...mit dem Ziel, Jugendlichen das Erleben und Verstehen demokratischer Entscheidungsprozesse sowie die Partizipation der Zivilgesellschaft erfahrbar zu machen. Es gilt, eine Entscheidung für oder gegen den Bau einer grenzüberschreitenden Straße zu treffen beziehungsweise alternative Lösungen zu finden und zu verhandeln. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in eine Thematik hinzudenken, Zusammenhänge zu erkennen und Kompromisse zu erzielen. Sie lernen ihre Meinung zu äußern, der Meinung anderer zuzuhören, Kompromisse einzugehen und zu einer gemeinsamen Entscheidung zu gelangen, die dann alle mittragen. „*Alles dies ist heute wichtig*“, beschreibt Frau Deick, Lehrerin am Gutenberg Gymnasium in Mainz, die mit ihren Schülerinnen und Schülern die Simulation durchgeführt hat.

Die 70 Rollen, so Deick, sind altersgerecht (ab 15 Jahren), gut und detailliert beschrieben, so dass sich die Schülerinnen und Schüler in ihre Rolle reindenken und entsprechend handeln konnten. Sie werden durch ihre Rollen, die Begleitdokumente und den Ablauf der Simulation auf reale Situation in der Berufswelt, aber auch auf ihr Leben als aktive, demokratische Bürgerinnen und Bürger vorbereitet.

Als Präsenz- und Onlinesimulation (in deutscher und französischer Sprache) steht den Schulen ein Szenario mit begleitender, fachbezogener Information, 70 Rollen mit Rollenmappen sowie 70 Avatare (auf Handy und Tablet herunterzuladen) und einem Erklärfilm zur Verfügung.

www.naturundmacht.eu

Schulen für Demokratie und Partizipation in Europa

Ein gemeinsames Projekt des Pädagogischen Landesinstitutes und des Partnerinstitutes RCRE und jeweils sechs Schulen in RLP und Opolen

Die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Opolen wurde 1996 auf dem Hambacher Schloss begründet. Seit über einem Jahrzehnt kooperieren das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL) und das Regionalny Zespół Placówek Wsparcia Edukacji beziehungsweise deren Vorgängerinstitute (RCRE) bereits erfolgreich in der grenzüberschreitenden Lehrerfortbildung miteinander.

Das Projekt besteht aus vier Modulen und zielt insbesondere darauf, Konzepte für das Schul- und Unterrichtsleben zu entwickeln, die dafür geeignet sind, junge Menschen auf ihrem Weg zu aktiven, demokratischen Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen. Demokratiebildung bedeutet grundsätzlich, sich auf die Grundwerte der Demokratie wie Menschenwürde, Menschenrechte, Respekt und Achtung, Nicht-Diskriminierung, Freiheit und Gleichheit zu besinnen und die Jugendlichen mit den entsprechenden Handlungskompetenzen auszustatten. Demokratiebildung heißt auch, den Grundstein zu legen für eine aktive europäische Bürgerschaft, die gemeinsame Perspektiven und Lösungsansätze entwickelt.

Im Herbst 2021 fand das erste Modul des zweiten Durchgangs des erfolgreich durchgeführten Projektes „Schulen für Partizipation und Demokratie in Europa“ statt. 2022 wurden Modul 2 & 3 durchgeführt. Für Frühjahr 2023 war das Abschlussmodul 4 geplant und wurde in Lachen-Speyerdorf bei Neustadt/W durchgeführt. Am Ende der Veranstaltung erhielten alle beteiligten Schulen eine Auszeichnung als „Schule für Partizipation und Demokratie in Europa“.

Ziel der Fortbildungsreihe

Am Ende der Fortbildungsreihe haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- gemeinsam Konzepte für das Schul- und Unterrichtsleben im Sinne eines Demokratielernens und -lebens an Schule entwickelt,
- sich über bestehende Probleme ausgetauscht und diskutiert und gemeinsam Lösungsansätze entwickelt,
- Kompetenzen in der außerschulischen Netzwerkarbeit aufgebaut,
- eine pädagogische Handlungskompetenz aufgebaut, die es ihnen ermöglicht, auf der Basis des erworbenen Wissens, der entwickelten Haltung sowie der erworbenen Fertigkeiten ein Konzept in die eigene Schule zu tragen und mit allen Beteiligten umzusetzen.

EVOKE – European Visions – Operational Keystones for Education

Im November 2023 fand in Berlin die Kick-off-Veranstaltung des Erasmus+-Projekts EVOKE statt. In dem Projekt wirken Partner aus Finnland, Frankreich, Kroatien, Polen und Spanien mit. Jedes Land ist mit Vertreterinnen und Vertretern der Lehrbildungsinstitutionen beziehungsweise NOGs sowie einer Projektschule beteiligt.

Gemeinsam werden vier Workshops

- Zukunftswerkstatt „Inklusion & Vielfalt“
- Bildung für eine demokratische Kultur
- Projektarbeit – „Raus aus den Silos“
- Systemisches Denken

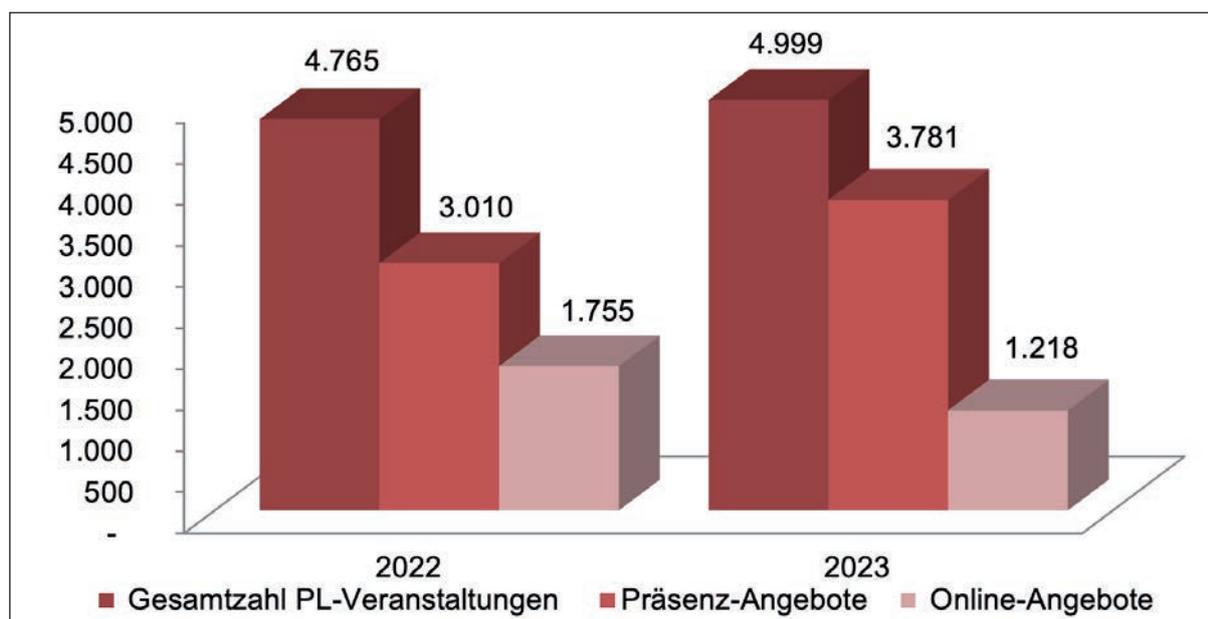
entwickelt und erprobt, die das Ziel haben, eine inklusive Bildung zu fördern, in der alle Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit gefördert werden, damit sie ihren Platz in der Gesellschaft finden: im privaten, sozialen und beruflichen Bereich.

Das Projekt versteht sich als ein Mosaikstein im pädagogischen Engagement gegen den frühen Schulabbruch beziehungsweise das Beenden der Schulzeit ohne Abschluss. Dies bedeutet auch die Chance, zukünftige aktive, demokratische Bürgerinnen und Bürger heranzubilden.

6 VERANSTALTUNGEN

6.1 Entwicklung der Veranstaltungszahlen

Die Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts werden auf Fortbildung-Online veröffentlicht. Interessierte können sich über das Portal anmelden (<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>). Die Veranstaltungen setzen Schwerpunkte und unterstützen Schulen sowohl im fachlichen, fach-didaktischen und pädagogischen Bereich als auch in den aktuellen, bildungspolitisch und gesellschaftlich bestimmten Entwicklungsfeldern. Bei der Veranstaltungsplanung orientiert sich das PL an der Zielvereinbarung mit dem Bildungsministerium, an der Auswertung der internen Evaluation der PL-Angebote, an der Fortbildungsplanung von Schulen, an aktuellen Erkenntnissen der Bildungsforschung sowie an aktuellen Entwicklungen und sich daraus ergebenden Anforderungen an Schule sowie natürlich aus der Analyse der Nachfrage aus den Schulen. Das Veranstaltungsangebot bedient sowohl die übergeordneten Ziele einer systematischen Fortbildungsplanung der Schule als auch die Interessen der Einzelpersonen an einer individuellen Fort- und Weiterbildung.



Jahr	2022	2023
Veranstaltungen gesamt	4.765	4.999
<i>Anteil</i>		
Veranstaltungen Präsenz	3.010	3.781
Tage Präsenz	3.558	4.498
Online-Angebote	1.755	1.218
Tage Online-Angebote	46.991	45.597

Im Jahr 2023 fanden knapp 5.000 Veranstaltungen statt. Die hohe Anzahl von Online-Veranstaltungstagen erklärt sich dadurch, dass Online-Angebote eine längere Laufzeit haben können. 99 Präsenzveranstaltungen und 91 Onlineformate wurden durch Blended Learning-Maßnahmen ergänzt angeboten. Im Jahr 2023 wurden 1.218 reine Online-Angebote des PL in den Formaten E-Session, Online-Lernangebot

und Online-Fortbildung angeboten. Diese Online-Angebote können kürzere E-Sessions darstellen, häufig aber auch langfristig angelegte Online-Fortbildungen, die neben mehreren E-Sessions auch ein Online-Lernangebot (meist ein dauerhaft verfügbarer Kurs auf der Lernplattform im Schulcampus im Bildungsportal RLP) beinhalten und zu einem Angebot zusammengefasst werden.

Digitale Formate wie E-Sessions erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit, da sie besonders geeignet sind, Informationen kurz und prägnant und bei Bedarf auch sehr kurzfristig zu vermitteln. Präsenzformate oder auch hybride Formate ermöglichen eine Auseinandersetzung mit Inhalten, bei denen eher praktische Übungseinheiten mit Betreuung und Anleitung sowie gemeinsamer Reflexion im Vordergrund stehen. Die gemeinsame Interaktion und das Durchlaufen von Übungs- und Trainingseinheiten können in diesen Formaten sehr gut umgesetzt werden.

Grundsätzlich sind E-Learning-Angebote als Format für die Teilnehmenden auch deshalb besonders attraktiv, weil sie häufig über einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen und zeitlich unabhängig von den Lehrenden genutzt werden können. Dadurch wird eine höhere Flexibilität und Selbstständigkeit für die Fortbildungsteilnehmenden gewährleistet. Dennoch werden diese Angebote häufig tutoriell begleitet. Dieses Format, mit dem sehr große Zielgruppen erreicht werden können, wird insbesondere bei Themen mit hohem Fortbildungsbedarf angeboten.

Das Pädagogische Landesinstitut setzt auch auf Blended Learning-Formate. Bei diesem integrierten Konzept wechseln sich synchrone Lernphasen, wie klassische Präsenzveranstaltungen, aber auch gemeinsame Online-Veranstaltungen unter Nutzung von Videokonferenzsystemen, mit asynchronen Lernphasen, also der Arbeit auf der Lernplattform im Moodle-Kurs, ab. Letztere zeit- und ortsunabhängigen online-gestützten Aktivitäten haben den Vorteil, dass sie den Teilnehmenden ein hohes Maß an Effektivität bei gleichzeitiger Flexibilität ermöglichen.

Ziel unserer gesamten Weiterentwicklung sind langfristige, niedrighschwellige, nachhaltige, agile und nachfrageorientierte Formate für alle Schulen und Fächer. Dieser Prozess ist dynamisch und wird, wie das Angebot selbst, ständig weiterentwickelt und konkretisiert.

Ein **Online-Lernangebot** ist i. d. R. ein Kurs auf der Instanz „lernenonline“ <https://lms2.schulcampus-rlp.de/PL-0006>. Es gibt keinen verbindlichen zeitlichen oder inhaltlichen Ablauf. Das Angebot steht einer meist großen Gruppe über einen längeren Zeitraum zur Verfügung. Es erfolgt keine durchgängige tutorielle Betreuung.

Bei einer **Online-Fortbildung** gibt es ein Anmelde- und Zulassungsverfahren sowie eine Teilnahmebestätigung. Sie ist vom Umfang her vergleichbar mit Präsenz-Fortbildungen. Online-Fortbildungen werden tutoriell betreut.

Eine **E-Session** ist vergleichbar mit einem Vortrag, verbunden mit der Möglichkeit des Austausches („interaktives und ortsunabhängiges Live-Seminar“). E-Sessions sind in der Regel kürzer (ca. 60-90 Minuten) und gebunden an den Zeitpunkt des Vortrages.

Blended Learning-Angebote kombinieren Präsenz- und Onlinephasen, beziehungsweise Phasen synchronen und asynchronen Lernens.

Ein **Studientag** ist eine nachfrageorientierte Veranstaltungsart, dauert meist den ganzen oder einen Tag und findet an Schulen oder anderen externen Tagungsorten statt.

Eine **Arbeitsgemeinschaft** ist eine nachfrageorientierte halbtägige Veranstaltung, und findet sowohl an Schulen als auch PL-Standorten statt.

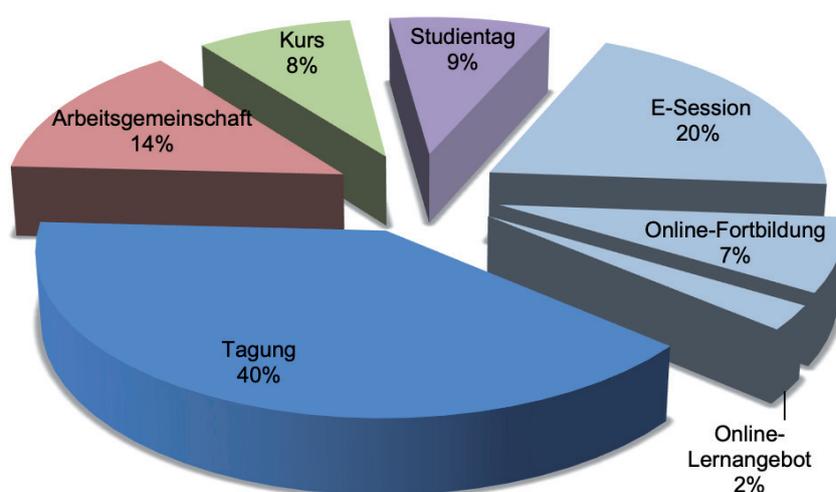
Eine **Tagung** ist eine angebotsorientierte Veranstaltungsart, dauert meist den ganzen oder halben Tag und findet an PL-Standorten, Schulen, Firmen oder anderen externen Tagungsorten statt.

Ein **Kurs** ist eine angebotsorientierte Veranstaltungsart, dauert meist mehrere Tage und findet an PL-Standorten, Schulen, Firmen oder anderen externen Tagungsorten statt.

6.2 Veranstaltungskategorien

Verteilung der Veranstaltungen nach Kategorien

2023 fand erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie die Mehrzahl der PL-Angebote in einem Präsenzformat als Tagung statt. Damit kommen wir wie 2022 in „Nach-Pandemie-Zeiten“ der starken Nachfrage aus den Schulen zu diesem Format entgegen.



Entwicklung der Verteilung der Veranstaltungskategorien

Veranstaltungskategorien	2021	2022	2023
Tagung	604	1.247	1.637
Arbeitsgemeinschaft	183	411	567
Kurs	169	286	344
Studientag	94	322	356
Online-Angebote gesamt	2.623	1.755	1.218
• E-Session	1.729	1.182	809
• Online-Fortbildung	792	474	306
• Online-Lernangebot	102	99	103
Blended Learning	288	259	190

In dieser Darstellung sind nur Veranstaltungen berücksichtigt, die eindeutig den Kategorien Kurs, Tagung, Arbeitsgemeinschaft, Studientag, Online-Angebot zugeordnet werden können. Hinzu kommen 234 Kooperationsveranstaltungen. Die Kategorie wird nicht zwingend immer angegeben.

Im Einzelnen zeigt sich, dass Präsenzformate (Studientage, Kurse und Tagungen) wieder verstärkt von Schulen und Lehrkräften wahrgenommen werden. Digitale Formate wie E-Sessions, Online-Fortbil-

dungen und E-Learning-Angebote behalten ihre Attraktivität, gerade weil sie bedarfs- und situationsgerechte sowie praxisnahe Unterstützung bieten. Insgesamt sind die Online-Angebote leicht rückläufig.

Weiterbildung

Weiterbildungslehrgänge (WBL) sollen Lehrkräfte qualifizieren, ihr Lehramt in einem weiteren Unterrichtsfach oder einer zusätzlichen Fachrichtung auszuüben oder ihnen die Möglichkeit eröffnen, die Befähigung für ein weiteres Lehramt zu erwerben. Weiterbildungslehrgänge mit dem Ziel einer Unterrichtserlaubnis führt das PL im Auftrag des Ministeriums durch. Diese dauern in der Regel zwei Jahre und endet mit einer Prüfung. Alle Weiterbildungen werden als Blended Learning-Lehrgänge auf der Lernplattform des Schulcampus im Bildungsportal RLP durchgeführt, aber auch hier kann und soll auf Präsenzseminare nicht ganz verzichtet werden.

Im Jahr 2023 fanden 14 Weiterbildungslehrgänge statt, für die Fächer

- Darstellendes Spiel,
- Informatik für Sekundarstufe I
- Wahlpflichtfächer an Realschulen plus, Hauswirtschaft und Sozialwesen (HuS), Technik und Naturwissenschaft (TuN) und Wirtschaft und Verwaltung (WuV)
- Chemie und Physik für die Sekundarstufe I,
- Ethik für die Sekundarstufe I
- Islamischer Religionsunterricht und
- Musik Primarstufe.

Dabei wurde im Jahr 2023 nach einem erfolgreichen Kolloquium nach alter VV (Verwaltungsvorschrift über Veranstaltungen der Lehrerfort- und -weiterbildung und Erwerb von Qualifikationen des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend vom 16. Mai 2003 MBFJ 9412 A-51 540/60 (3)) - GAmtsbl. S. 489 -, geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 8. Februar 2011 (MBWJK 941 A-51-106/20) - Amtsbl. Nr. 3 S. 167) 17-mal eine Unterrichtserlaubnis erteilt.

Nach neuer VV (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung vom 14. Juli 2020 (710-0001-0901 9324) Fundstelle: GAmtsbl. 2020, S. 199) wurden 146-mal die Unterrichtserlaubnis erteilt und zehnmal ein Zertifikat ausgestellt. Sobald hier die Bewährungsfeststellung nachgereicht wird, kann die Unterrichtserlaubnis ausgehändigt werden. Insgesamt ist der Wechsel zur neuen VV weitestgehend erfolgt, nur noch in Ausnahmefällen wird nach alter VV geprüft.

Die erhebliche Schwankung bei der Anzahl der erteilten Unterrichtserlaubnisse ergibt sich auch durch die teilweise Überschneidung von Berichtsjahr und Dauer der Weiterbildungen: Die einzelnen Kurse variieren zwischen einem Jahr (als Modul) und bis zu zweieinhalb Jahren. Außerdem wurde mit Beginn des Kalenderjahres das Konzept der Weiterbildungslehrgänge Informatik umgestellt, hier startet das Angebot für die Sekundarstufe II aufgrund des modularen Aufbaus erst wieder mit dem Kalenderjahr 2024.

Zusätzlich wurden dreimal eine Unterrichtserlaubnis aufgrund einer Externenprüfung ohne Teilnahme an einem Weiterbildungslehrgang erteilt.

Weitere Informationen unter: <https://bildung.rlp.de/lehrkraefte/weiterbildung>

6.3 Sonstige Träger

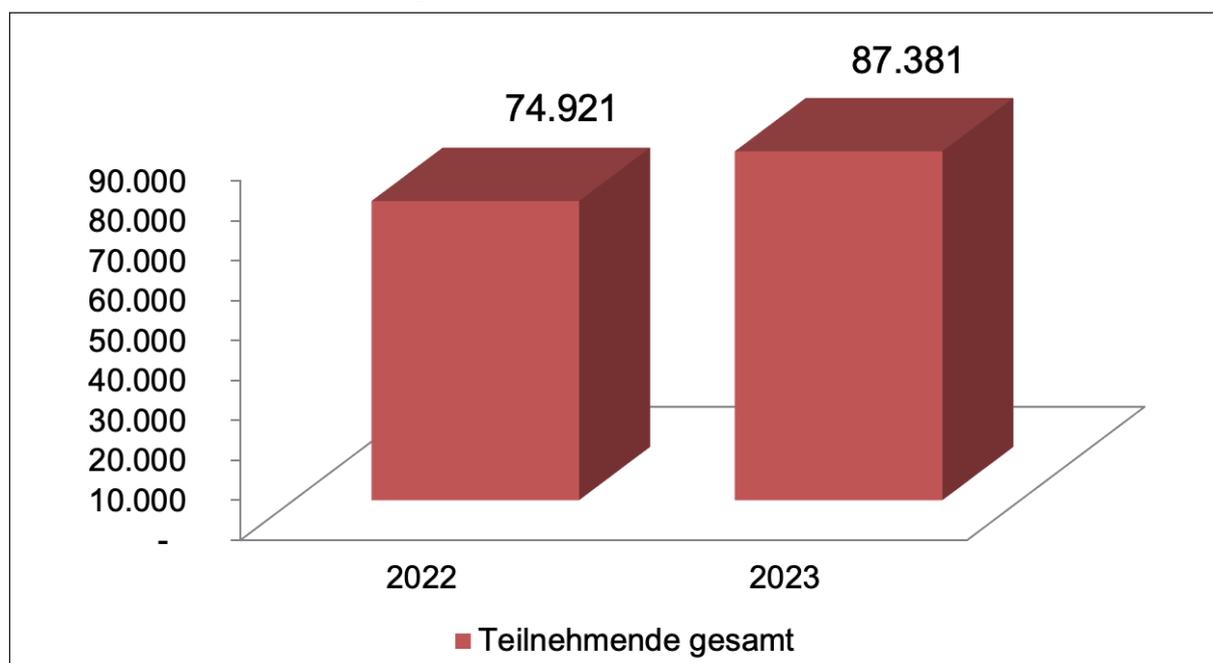
Das Land Rheinland-Pfalz prüft Einzelanträge von Lehrkräften und Veranstaltern im Hinblick auf die Genehmigung als anerkannte Fortbildung. Es gingen 1.263 Anträge beim PL ein, davon wurden 1.233 Veranstaltungen anerkannt. Die Anzahl der anerkannten Veranstaltungen gibt keine Auskunft über die Anzahl der Teilnahmen von Lehrkräften. Es können auch mehrere Lehrkräfte an einer anerkannten Fortbildung teilnehmen.

Anerkannte Veranstaltungen

Jahr	2022	2023
Anzahl	1.219	1.233

6.4 Entwicklung der Teilnehmerzahlen

Die nachfolgende Grafik und Tabelle zeigen die Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts und die Entwicklung dieser über die letzten zwei Jahre.



Die Teilnehmerzahlen sind im Jahr 2023 mit fast 90.000 deutlich gestiegen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben etwa 43.000 Online-Angebote des PL wahrgenommen, dies liegt knapp über dem Vorjahresniveau. Die Onlineformate sind mittlerweile seitens des PL regelmäßig im Angebot und etabliert und werden von den Lehrerinnen und Lehrern im Land gerne angenommen. Sie bleiben wesentlicher Bestandteil der Angebote des PL, da mit diesem Format besonders flexibel, schnell und ökonomisch auf Bedarfe der Lehrkräfte reagiert werden kann. Im letzten Jahr wurden große Anstrengungen unternommen, die Qualität der Angebote an neueste Entwicklungen der Fachdidaktiken anzupassen sowie eine Didaktik der onlinegestützten Angebote zu entwickeln.

Die Teilnehmerzahl von etwa 87.000 in Relation zu rund 44.000 (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>) Lehrkräften in Rheinland-Pfalz belegt die sehr hohe Akzeptanz des Angebots und die Bereitschaft und Motivation der Lehrkräfte zur Fortbildung. Bei der Interpretation dieser Zahl ist jedoch zu beachten, dass es sich auch um Mehrfachteilnahmen handelt: Wenn eine Person im Laufe des Jahres an mehreren Veranstaltungen teilgenommen hat, wird diese Person auch mehrfach gezählt.

In der Auswertung der Verteilung der registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht spiegelt sich nahezu die Verteilung im Land Rheinland-Pfalz: 72 Prozent der Teilnehmenden 2023 waren weiblich (37.924 der 52.777 registrierten Teilnehmenden), 28 Prozent (14.705) männlich versus 72,4 Prozent weiblicher und knapp 28 Prozent männlicher Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>). Es gibt demnach nahezu keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bezüglich der Teilnahme an Veranstaltungen des PL.

6.5 Verteilung nach Schularten und Einrichtungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PL-Veranstaltungen verteilen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt auf Schularten und Einrichtungen. Da lediglich die Daten der etwa 20.000 mit Schulart registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekannt sind, lassen sich nur bedingt Rückschlüsse auf das Fortbildungsverhalten der Lehrkräfte in den einzelnen Schularten insgesamt ziehen.

Die Differenz zwischen registrierten Nutzerinnen und Nutzern beziehungsweise Teilnehmenden insgesamt erklärt sich damit, dass es Veranstaltungen ohne Anmeldepflicht gibt. Dabei handelt es sich meist um E-Sessions und Online-Lernangebote oder Studientage und Arbeitsgemeinschaften, die auf Nachfrage und in der Region durchgeführt werden. Das PL erfasst die Teilnehmerlisten nach Abschluss der Veranstaltungen lediglich summarisch.

Vergleich der Teilnahmen nach Schularten und der Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz:

Schulart/Einrichtung	Teilnahmen an Veranstaltungen des PL		Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz ¹		
	Teilnehmende	Anteil	Einrichtungen ²	Hauptamtliche Lehrkräfte	Anteil Lehrkräfte
Grundschulen	7.883	35 %	962	12.467	28 %
Gymnasien	4.615	20 %	155	10.005	22 %
Realschulen plus	3.797	17 %	196	7.341	16 %
Berufsbildende Schulen	2.475	11 %	132	5.389	12 %
Integrierte Gesamtschulen	1.913	8 %	56	4.145	9 %
Förderschulen	1.916	8 %	131	5.220	12 %
Summe	22.599		1.632	44.567	

1 (Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Stand: Schuljahr 2022/23)

2 In einer Verwaltungseinheit können mehrere Schulen unterschiedlicher Schularten/-formen zusammengefasst sein.

In Relation zur Grundgesamtheit sind Lehrkräfte aus Grundschulen in Veranstaltungen des PL weiterhin leicht überrepräsentiert. Im Fokus der Beratungs- und Fortbildungsmaßnahmen standen die Implementierung verschiedener Unterrichtsentwicklungsmaßnahmen, unter anderem zur Förderung von Basiskompetenzen. Im Schuljahr 2023/24 trat der Grundwortschatz verbindlich in Kraft. Neben Online-Fortbildungsangeboten unterstützte das PL die Schulen in einer Vielzahl von pädagogischen Konferenzen und (digitalen) Studientagen. Darüber hinaus nahmen zahlreiche Schulen an den Einführungsveranstaltungen und begleitenden Fortbildungen der Programme „Lesen macht stark“ und „Mathe macht stark“ teil. Fortgeführt wurde auch das Bund-Länder-Programm „MaCo – Mathematik aufholen nach Corona“, an dem sich viele Lehrkräfte beteiligten.

Im Bereich der Förderschulen stieß das Angebot an Online- und Präsenzveranstaltungen zu sonderpädagogischen Themen auf Interesse und wurde positiv angenommen. Besonders hervorzuheben ist die Erweiterung der sonderpädagogischen Basisfortbildung (SBF 2.0) für pädagogische Fachkräfte im Jahr 2023. Das Angebot wurde von drei auf fünf Module erweitert, was zu einer deutlichen Ausweitung des Angebots speziell für pädagogische Fachkräfte führte.

Die steigende Anzahl von Teilnehmenden an Veranstaltungen zu den Themenschwerpunkten „Vielfalt, Heterogenität und Inklusion“ unterstreicht die Relevanz und Bedeutung dieser Themen in allen Schularten.

Bei den Lehrkräften der Realschule plus lassen sich unterschiedliche Entwicklungen hinsichtlich der Teilnahme an Veranstaltungen feststellen: E-Sessions mit dem Fokus auf allgemeine Unterstützung im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens sowie E-Learning-Angebote, die sich insbesondere auf den Einsatz digitaler Werkzeuge im Unterricht konzentrieren, wurden erwartungsgemäß nicht mehr so stark nachgefragt. Ähnliches gilt für Angebote im Bereich der digitalen Diagnostik, die im Vorjahr aufgrund der Verpflichtung zur Durchführung im Nachgang der besonderen Herausforderungen Corona-Pandemie stark zugenommen hatten. Grundsätzlich wurden und werden diese Angebote jedoch aufrechterhalten und nachgefragt. Im Zuge des Relaunches der Learning Community (dann auf dem Schulcampus im Bildungsportal RLP) sowie der Erweiterung der Tools von 2P ist hier 2024 wieder mit einer verstärkten Nachfrage zu rechnen. Während die Nachfrage nach Angeboten im Themenbereich „Classroom Management“ oder zu allgemeinen Unterrichtsinhalten relativ stabil blieb, ist für Präsenzveranstaltungen mit fachpraktischem Bezug zu den Wahlpflichtfächern wieder eine deutlich verstärkte Nachfrage festzustellen. Erfreulich ist dabei, dass sowohl traditionelle Angebote wie z. B. der Nähmaschinenführerschein nachgefragt werden, als auch Veranstaltungen, die aktuelle technische Neuentwicklungen aufgreifen, wie z. B. 3D-Druck oder der Einsatz von KI.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Gymnasiallehrkräfte an den Teilnehmenden mit 20 Prozent konstant geblieben. Dies entspricht in etwa dem Anteil der Gymnasiallehrkräfte in Rheinland-Pfalz (22 Prozent). Neben den traditionell stark nachgefragten Veranstaltungen zum schriftlichen und mündlichen Abitur lag im Bereich der gymnasialspezifischen Angebote der Fokus aufgrund der aktuellen Entwicklung im letzten Jahr sehr stark auf Veranstaltungen zum Umgang mit KI-Tools, insbesondere ChatGPT. Die Palette der fachlichen Angebote wird kontinuierlich und bedarfsorientiert erweitert und sowohl in Präsenzveranstaltungen als auch in Online-Formaten angeboten. Bestehende Kooperationen mit Universitäten wie der RPTU Kaiserslautern, der Universität Koblenz und der JGU Mainz werden weiter ausgebaut.

Im Bereich der Integrierten Gesamtschulen (IGS) entspricht der Anteil der Lehrkräfte ungefähr dem Anteil der Veranstaltungsteilnehmenden der Schulart. Thematisch lag der Schwerpunkt 2023 auf den Themen der didaktischen Koordination.

Bei den Berufsbildenden Schulen ist die Nachfrage an Präsenz-Fortbildungen zu Themen aus berufsbezogenen Unterrichtsbereichen gestiegen. Besonders sind dabei Fortbildungen zu Künstlicher Intelligenz in berufspraktischen und pädagogischen Kontexten hervorzuheben. Veranstaltungen mit Kooperationspartnern wie zum Beispiel Siemens, Nachwuchsstiftung Maschinenbau, Intel und der Hopp Foundation werden von den Lehrkräften sehr gut angenommen. Neben Präsenzformaten haben sich Online-Angebote mit den Schwerpunkten Information und Austausch fest etabliert.

6.6 Schwerpunkte der PL-Veranstaltungen

Nach wie vor gibt es einen klaren Trend in Richtung Digitalisierung und Medien sowie in Richtung Lehrpläne, Bildungsstandards und kompetenzorientiertes Unterrichten in den verschiedenen Fächern. Ein weiterhin erhöhter Unterstützungsbedarf der Schulen ist bei den Themen Diagnose, Lernstandserhebung und Leistungsrückmeldung festzustellen.

Besonders auffällig ist eine signifikante Zunahme der Teilnahmen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Teamarbeit, Beratung sowie Prävention, soziales Lernen und Gesundheit. Ebenso steigt die Nachfrage nach Themen im Bereich Diversität, Heterogenität und Inklusion.

PL Veranstaltungen – Schwerpunkte	Veranstaltungen 2022	Teilnahmen 2022	Veranstaltungen 2023	Teilnahmen 2023
Diagnostik, Leistungsrückmeldung und -beurteilung	270	7.144	238	8.800
Digitalisierung und Medien	667	19.726	771	20.005
Feedback, Evaluation und Schulentwicklung	224	1.705	258	2.729
Kommunikation, Kooperation, Teamarbeit und Beratung	541	9.481	522	13.035
Lehrpläne und Bildungsstandards in den Fächern, Kompetenzorientierung	1.434	19.289	1.532	19.187
Lernen, herausforderndes Verhalten	54	602	56	558
Prävention, Soziales Lernen und Gesundheit	298	3.650	340	7.239
Schulleitung	390	4.218	449	5.095
Sonstige	379	4.290	292	3.915
Übergänge und Berufs- und Studienorientierung	60	875	60	971
Vielfalt, Heterogenität und Inklusion	448	3.941	481	5.847
Gesamtergebnis	4.765	74.921	4.999	87.381

Veranstaltungen können nur einer Kategorie zugeordnet werden. Themen wie die Schulungen zu Videokonferenzsystemen könnten sich sowohl bei Digitalisierung und Medien, als auch Kommunikation finden. Sie werden jedoch nur einmal ausgewertet.

Personalentwicklung ist ein weiterer zentraler Themenschwerpunkt der Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen PL und Bildungsministerium. Dieser Schwerpunkt wird nicht themenspezifisch ausgewertet, da er sich aus inhaltlichen und zielgruppenspezifischen Angeboten zusammensetzt. Darunter fallen Angebote zur Förderung der kommunikativen und Beratungskompetenz von Lehrkräften und schulischen Führungskräften, zur Unterstützung bei der Gewinnung von schulischen Führungskräften, zu deren allgemeiner Qualifizierung sowie zur Qualifizierung von Schulleitungen und Schulleitungsteams für sich verändernde Führungsaufgaben in der Kultur der Digitalität (siehe nachfolgenden Artikel Digital Leadership). Zu Personalentwicklung zählen zudem Angebote zur Erhöhung des Frauenanteils bei schulischen Führungskräften, zur Unterstützung bei der Qualifizierung von Berufseinsteigern und solche zur Förderung der psychischen und physischen Gesundheit im Lehrerberuf. Ein guter Teil davon ist im Folgenden unter dem Punkt „Angebote für Schulleitungen“ mit Zahlen hinterlegt, aber wie man bei der vorigen Aufzählung herauslesen kann, könnte man viele weitere Angebote des PL auch unter dem Themenschwerpunkt Personalentwicklung bündeln. Dazu zählen auch die Weiterbildungslehrgänge, die das PL anbietet.

6.7 Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht

Diese Übersicht umfasst alle Unterstützungsangebote des PL, die sich an die Zielgruppen Schulleitung und Mitglieder der Schulleitung richten, außerdem an Lehrkräfte, die sich für Führungsaufgaben interessieren beziehungsweise sich darauf gezielt vorbereiten möchten. Auch die Angebote für Referentinnen und Referenten in der Schulaufsicht werden hier erfasst.

Pädagogische Referentinnen und Referenten mit den Schwerpunkten Schulleitung und Schulentwicklung, aber auch mit fach- oder schulartbezogenen Arbeitsschwerpunkten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen bieten Fortbildungen, Beratungen und Materialien speziell für diese Zielgruppen an. Darüber hinaus bereichern externe Referentinnen und Referenten, z. B. aus Bildungsadministration, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung verschiedene Veranstaltungen mit ihrer besonderen Expertise.

Schwerpunkte des Angebots für Schulleitung und Schulaufsicht sind die Veranstaltungen zur Vorbereitung auf Führungsaufgaben (Aufgaben einer Schulleiterin beziehungsweise eines Schulleiters oder Stellvertretung), die verpflichtende Fortbildung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter sowie die berufsbegleitenden Fortbildungen. Darüber hinaus richten sich auch regionale Angebote wie kollegiale Praxisberatung, Supervision, Coaching, Arbeitsgruppen und Netzwerktreffen an die oben genannten Zielgruppen.

Es ist erfreulich, dass trotz der außerordentlich hohen Anforderungen an die Schulleitungen weiter deutlich mehr Teilnahmen bei Fortbildungsveranstaltungen zu vermerken sind. So ist die Gesamtzahl der Veranstaltungen für Schulleitung und Schulaufsicht seit dem Vorjahr um circa 25 Prozent von 288 (2022) auf 362 (2023) gestiegen, die Teilnehmendenzahl um circa zwölf Prozent von 4.286 (2022) auf 4.818 (2023). Dazu tragen unter anderem einige Online-Veranstaltungen mit sehr hoher Teilnehmendenzahl, zwei parallele Gruppen des Projekts „S⁴ Schule stärken, starke Schule“ sowie das neue Projekt „Auf geht’s – mehr Frauen leiten Schule: Mentoring-Programm für weibliche Führungsnachwuchskräfte im Schulbereich“ bei. Außerdem gab es in der verpflichtenden Fortbildung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter Primarstufe drei statt üblicherweise zwei Gruppen, in der Sekundarstufe erstmals zwei Gruppen statt bisher einer.

Veranstaltungen für Schulleitungen 2022 und 2023:

PL-Veranstaltungen – Schwerpunkte	Veranstaltungen 2022	Teilnahmen 2022	Veranstaltungen 2023	Teilnahmen 2023
Kurse (mehrtägig)	27	535	39	819
Tagungen (eintägig)	45	877	57	993
Transfergruppen und kollegiale AG	69	508	100	788
Beratungen, Coachings, Supervisionen	63	186	100	206
E-Sessions, Online-Fortbildungen, Online-Lernangebote	84	2.180	66	2.012
Summe	288	4.286	362	4.818

Um das vielfältige Angebot des PL für Schulleitungen abzubilden und den Interessenten die Suche zu erleichtern, gibt die **Online-Broschüre „Unterstützungsangebote für Schulleitungen“** halbjährlich einen Überblick über das aktuelle Angebot.

<https://bildung.rlp.de/zfs/die-angebote-des-zfs>

6.8 E-Sessions für Schulleitungsmitglieder der Realschulen plus

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium und der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion sowie dem Zentrum für Schulleitung und Personalführung des dem Pädagogischen Landesinstitut (ZfS) finden seit 2020 virtuelle Austauschforen „Mit Schulleitung im Gespräch: E-Sessions Realschule plus“ zu aktuellen Themen für Schulleitungsmitglieder der Realschulen plus statt. Seitdem gab es 28 solcher E-Sessions, welche in der Regel auf eineinhalb Zeitstunden angesetzt sind.

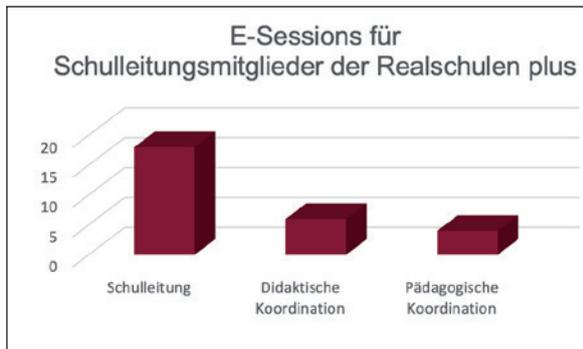


Abbildung 25: Stand: Januar 2024

Inhaltlich greifen die Veranstaltungen jeweils aktuelle Themen des Schulleitungshandels auf. Ziele sind die Anregung und der Austausch der Teilnehmenden, ausgehend von einem Praxis-/Erfahrungsbericht und/oder Impulsen zum gewählten Thema. Dabei werden die Referentinnen und Referenten des PL-Referats ZfS sowie der Schulaufsicht und des Bildungsministerium von Kolleginnen und Kollegen aus zahlreichen anderen Referaten der beteiligten Institute sowie von externen Dozentinnen und Dozenten unterstützt.

Aktuelle Themen rund um Schulrecht sowie Schul- und Unterrichtsentwicklung stehen im Zentrum der Angebote für Schulleiterinnen und Schulleiter und deren Stellvertretungen. Die Digitalisierungsprozesse und die Berufsorientierung bilden den Schwerpunkt in den E-Sessions für die Didaktischen Koordinatorinnen und Koordinatoren (DidKo). Pädagogische Themen wie Übergangsgestaltung oder individuelle Förderung sind insbesondere für die Pädagogischen Koordinatorinnen und Koordinatoren interessant.

In den E-Sessions für Schulleitungen, in denen „Herr Weirauch Rede und Antwort steht“ knackt die „AG Koordination E-Sessions BM-ADD-ZfS-DidKo-SL“ (wie die interdisziplinär besetzte Gruppe, die alle beschriebenen Veranstaltungen koordiniert und durchführt, sich nennt) regelmäßig die Grenze von 100 Teilnehmenden. Vorab eingereichte Fragen werden durch den Kollegen aus dem Bildungsministerium beantwortet und geben den Schulen Sicherheit für ihr Handeln.

Aufbauend auf den verpflichtenden Fortbildungen für neu ernannte didaktische Koordinatorinnen und Koordinatoren, die erstmals im Jahr 2018 stattfanden, haben sich im Schuljahr 2022/23 Netzwerktreffen für diese Zielgruppe etabliert. Durchgeführt werden die zweistündigen digitalen Angebote von drei erfahrenen Didaktischen Koordinatorinnen und Koordinatoren aus den drei ADD-Bezirken. Die Best Practice-Beispiele aus den Schulen der Teilnehmenden bieten zahlreiche Grundlagen für einen anregenden Austausch in den Breakout-Räumen. Das vielfältige Aufgabenspektrum dieser Funktionsstelle wird aus der untenstehenden Übersicht deutlich, auf der sich bei der Auftaktveranstaltung im Dezember 2022 bereits über 100 Personen (je circa 40 Teilnehmende aus den Bezirken Koblenz und Neustadt sowie circa 30 Teilnehmende aus dem Bezirk Trier) vernetzt haben.



Abbildung 26: DidKo Netzwerk Taskcard – Stand Januar 2024

Im vergangenen Jahr wurde insbesondere unter den Pädagogischen Koordinatorinnen und Koordinatoren die Bewältigung der Corona-Krise zum Thema. Der Übergang von der Grundschule in die Realschule plus steht unter besonderen Herausforderungen. Schülerinnen und Schüler, die während der Pandemie zuhause lernen mussten, sozialisieren sich anders. Belastungen der kindlichen und jugendlichen Psyche führen nicht selten zu Schulabsentismus. Gerade solche Themen bieten sich auch für eine Teilnahme als Tandem aus zwei Schulleitungsmitgliedern an. Ebenso sind Themen wie die „Einführung von iPads im Unterricht“ oder das „Digitale Berufswahlportfolio“ eine gute Gelegenheit, als Schulleitungsmitglied gemeinsam mit einer Lehrkraft mit bestimmten Aufgaben (wie die Koordination der Berufsorientierung oder der Bildung in der Digitalen Welt) an der E-Session teilzunehmen.

Neben dem Ziel der Vernetzung sollen auch schulinterne Vorhaben unterstützt sowie Veränderungs-/ Transformationsprozesse initiiert und begleitet werden. Daher ist es der AG ein großes Anliegen, dass die Einladungen (versendet per EPoS durch das Bildungsministerium) in den Schulen gerne an die handelnden Personen auch in der erweiterten Schulleitung sowie dem Kollegium weitergeleitet werden.

Bereits in Planung sind weitere E-Sessions zu folgenden Themen:

Schulleitungen und Stellvertretung	Didaktische Koordination	Pädagogische Koordination
<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellen eines Schutzkonzeptes ■ Fallstricke beim Erstellen Dienstlicher Beurteilungen ■ Fragen zum Schulrecht 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Digitalisierung als Unterstützung der Arbeit in Schule 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellen eines Konzeptes für den inklusiven Unterricht

Außerdem ist neu im Angebot eine E-Session mit dem Titel „Realschule plus in der Schulleitung – engagiert mitgestalten – wäre das etwas für mich – was käme auf mich zu?“ zur Information und Akquise von zukünftigen Führungskräften an den Realschulen plus. Diese Veranstaltung wird maßgeblich gestaltet von den Referentinnen und Referenten der Schulaufsicht und gibt Aufschluss über die Stellenprofile, das Bewerbungsverfahren und Einblicke in die Werdegänge und Motivationslagen von aktiven Schulleitungen.

6.9 Digital Leadership – Gestaltung schulischer Transformationsprozesse

Im Schuljahr 2023/24 führte das Pädagogische Landesinstitut gemeinsam mit dem Forum Bildung Digitalisierung eine neue Fortbildungsreihe ein. Das Konzept zielt darauf ab, Schulleitungen als zentrale Akteure in ihrer Rolle bei der Gestaltung schulischer Transformationsprozesse zu stärken und sie dabei in der Nutzung digitaler Möglichkeiten zu unterstützen, damit Entwicklungsvorhaben in den Schulen professionell und wirksam umgesetzt werden können.

Die Fortbildungsreihe ist modular aufgebaut, bestehend aus Präsenzveranstaltungen, E-Sessions und individuellen Lernphasen an der eigenen Schule mit praktischen Methoden zur effizienten und effektiven Gestaltung von Transformationsprozessen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitieren von einer bundesweit entwickelten Qualifizierungsreihe, Möglichkeiten zur Vernetzung und Kooperation, der Arbeit im Schultandem und kontinuierlicher Unterstützung auch in den Umsetzungsphasen.

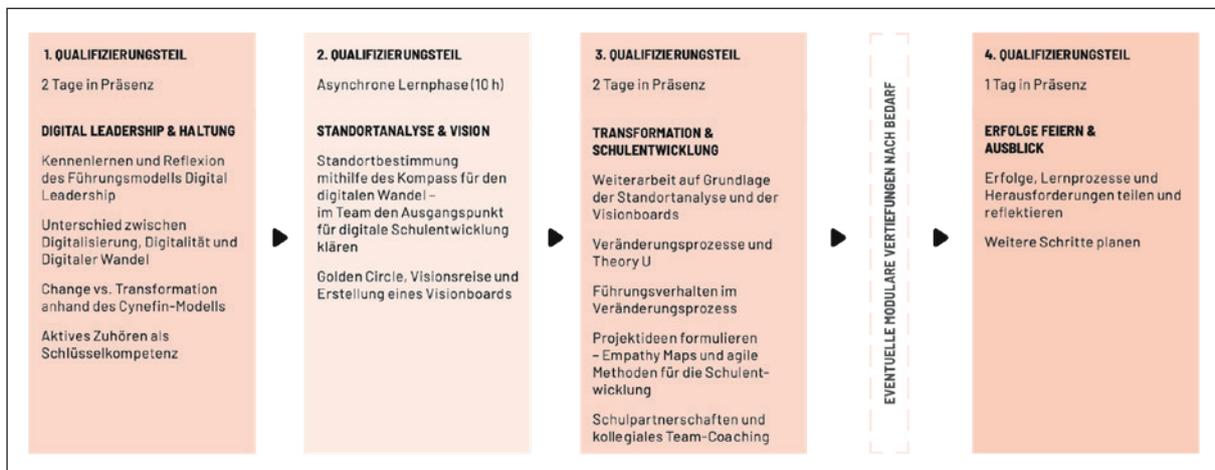


Abbildung 27: Aufbau der Fortbildung Digital Leadership

Seit dem Jahr 2023 nehmen 47 allgemeinbildende Schulen aus Rheinland-Pfalz an der Fortbildungsreihe, die gemeinsam von den PL-Arbeitsbereichen Digitales Kompetenzzentrum und Zentrum für Schulleitung und Personalführung umgesetzt wird, in vier Gruppen mit jeweils etwa zwölf Schulen teil. Dabei wirken die Schulleitungen immer im Tandem mit einer Kollegin oder einem Kollegen mit, der oder die in digitale Schulentwicklungsprozesse an ihrer Schule eingebunden ist und die Funktion der Koordination Bildung in der digitalen Welt innehat.

Die Fortbildungsreihe wird im Laufe des Jahres 2024 an die besonderen Bedarfe von Grund- und Förderschulen angepasst und pilotiert. Zudem ist eine Regionalisierung sowie eine Train-the-Trainer-Qualifizierung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geplant, um vielen Schulen die Teilnahme an der Fortbildungsreihe zu ermöglichen.

7 SCHULPSYCHOLOGIE

Schulpsychologie unterstützt die Schule und berät alle am Schulleben Beteiligten. Ein wesentlicher Leitgedanke hierbei ist die Fokussierung auf Ressourcen, die im Sinne der Resilienzförderung Ratsuchende (Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern) sowie Fortbildungsteilnehmende dazu befähigen soll, Herausforderungen im Kontext Schule mittels der Aktivierung individueller Ressourcen selbstverantwortlich zu meistern. Im Sinne eines systemischen Beratungsansatzes werden – so möglich – alle Beteiligten in den Beratungsprozess einbezogen, um gemeinsam zu Lösungen zu kommen und um die Stabilität von Beziehungen im Kontext Schule zu fördern.

Fortbildungen werden im Bereich der Schulpsychologie – abgesehen von den Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Programme zur Gewaltprävention – in der Regel nicht getrennt zahlenmäßig aufbereitet, sondern fließen in die Tabellen der allgemeinen Veranstaltungszahlen ein. Sie machen einen wesentlichen Teil der schulpsychologischen Arbeit aus. Denn Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sind unter anderem häufig als Dozentinnen und Dozenten in Fortbildungsveranstaltungen des PL und von Kooperationspartnern eingebunden, so zum Beispiel bei Fortbildungen mit Fokus auf die Zielgruppe Schulleitung.



Abbildung 28: Studio Romantic – AdobeStock

Die Anfragesituation im Bereich Schulpsychologie ist erkennbar steigend, was auf die allgemeine Belastungssituation in den Schulen hinweist. Hier wird Schulpsychologie als wichtige Unterstützungsinstitution wahrgenommen und genutzt.

Fortbildungen und auch Beratungen wurden, dort wo es möglich und fachlich sinnvoll erschien, weiterhin auch in digitaler Form angeboten. Allerdings wurden Fortbildungen mit starker Interaktionsorientierung überwiegend im Präsenzformat durchgeführt.

Zu den Themen sexualisierte Gewalt und psychische Gesundheit wurden neben Präsenzfortbildungen erneut Online-Kurse bereitgestellt, um interessierten Lehrkräften und Schulleitungen auch zeit- und ortsunabhängig Fortbildungen zu diesen Themen anbieten zu können.

Auch im Bereich der Elternfortbildung wirken Schulpsychologinnen und Schulpsychologen maßgeblich mit: Einmal jährlich findet der Elternfachtage als zentrale Fortbildungsveranstaltung für Eltern zu einem pädagogischen Schwerpunktthema statt. Nach den sehr positiven Erfahrungen in den letzten beiden Jahren wurde der Elternfachtage auch 2023 im Onlineformat durchgeführt. Mit dem Thema „Mit Humor dem Familienalltag gelassener begegnen“ ist auch dieser Elternfachtage erneut auf sehr große Resonanz gestoßen – insgesamt nahmen rund 270 Interessierte an der Veranstaltung teil. Im Rahmen der Evaluation wurde wieder deutlich, dass Eltern gerade das Onlineformat als sehr positiv einschätzen und gerne nutzen.

7.1 Beratung von Einzelpersonen

Grundsätzlich können alle Schulen und Eltern bei schulbezogenen Fragen, die einzelne Schülerinnen und Schüler betreffen und bei denen psychologische Aspekte bei der Klärung der Frage beziehungsweise Problemstellung besonders bedeutsam erscheinen, eine schulpsychologische Beratung in Anspruch nehmen. Schulpsychologische Arbeit hat sowohl das Ziel, die Betroffenen individuell zu stärken, um ihre vorhandenen Möglichkeiten weiter auszubauen, als auch Beratungsstrukturen zu stärken, von denen Schülerinnen und Schüler profitieren können. Hier gilt es, Ressourcen zu entdecken, um diese den Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und Eltern zugänglich zu machen. Dies kann sich z. B. auf die gezielte Unterstützung schulischer Beratungssysteme für die Hilfe von einzelnen Schülerinnen und Schülern beziehen als auch auf die Schaffung von schulexternen Unterstützungsstrukturen.

Wenn sich im Beratungsprozess die Notwendigkeit einer psychotherapeutischen Begleitung oder einer flankierenden Jugendhilfemaßnahme ergeben sollte, kooperieren Schulpsychologinnen und Schulpsychologen regional eng mit niedergelassenen psychotherapeutisch tätigen Kolleginnen und Kollegen oder mit Jugendhilfeeinrichtungen. Hierbei sind sowohl Agenturleistungen im Sinne einer Weitervermittlung denkbar, aber auch eine Einbeziehung der genannten Institutionen im Rahmen von Gesprächen am runden Tisch ist möglich.

Jedes der 14 Schulpsychologischen Beratungszentren besitzt regionale Zuordnungen, so dass in der Region gezielt und durch die Nutzung kurzer Wege in gewachsenen Beziehungsstrukturen beraten, unterstützt und vermittelt werden kann:

<https://bildung.rlp.de/schulpsychologie/kontakt>

Die Fragestellungen werden im Kontext der Beratung von Einzelpersonen nach folgenden Kategorien erfasst:

Verhalten	Gewalt, Konflikte in der Klasse, Disziplinfrauen, Angstreaktionen, Schulangst, Schulabsentismus, zurückgezogenes Verhalten, Kommunikation
Leistung	Lernverhalten, Lernmotivation, Interesse, Hochbegabung, Leistungsversagen
Teilleistung	Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen
Schullaufbahnberatung	Einschulung, Übergänge, Wechsel von Schulart und Schulform
Mobbing	Generell ausgrenzendes Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Mobbinghandlungen über digitale Medien (Cybermobbing)

Im Jahr 2023 fanden insgesamt 2.118 Beratungen von Einzelpersonen im systemischen Kontext statt, im Jahr 2022 waren es 1.906 Beratungen. Die Anzahl der Beratungsprozesse hat damit weiter zugenommen.

Die analoge Beratung und damit der unmittelbare Kontakt zwischen Beratenden und Ratsuchenden stellt ein zentrales Instrument schulpsychologischer Beratung dar. Es zeigt sich, dass Schulen, möglicherweise auch als Nachwirkung der Pandemiesituation, einen stabil hohen Beratungsbedarf haben. Darüber hinaus wird deutlich, wie wichtig ein stabiles schulpsychologisches Beratungsangebot gerade auch als Präsenzberatung wahrgenommen und angenommen wird. Die Forderung nach einem Ausbau der Beratungsangebote vor Ort ist seitens der Schulen in den letzten Jahren wiederholt rückgemeldet worden.

Die überwiegende Mehrheit der Anfragen bezieht sich mit steigender Tendenz auf den Bereich des Verhaltens von Schülerinnen und Schülern. Aus den Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen ist im Bereich „Verhalten“ das Thema „Schulabsentismus“ hervorzuheben. Hier scheinen die Anfragen weiter tendenziell steigend zu sein. Auch Anfragen mit der Thematik „Mobbing“ haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Nach Einschätzung der Kolleginnen und Kollegen sind Fallanmeldungen mit sehr intensiver Problem- und Konfliktodynamik weiterhin die Regel. Dadurch bleibt die Anzahl der Kontakte wie auch die eingesetzte Bearbeitungszeit im Rahmen eines einzelnen Falls hoch. Verstärkt wird dies noch durch in der Regel sehr lange Wartezeiten auf psychotherapeutische beziehungsweise klinisch-psychiatrische Unterstützung. Schulpsychologie bietet hier Übergangsunterstützung für Lehrkräfte, um mit dieser herausfordernden Situation im Umgang mit besonders belasteten und/oder verhaltensschwierigen Schülerinnen und Schülern gut umgehen zu können. Natürlich werden weiterhin bei Bedarf auch Beratungen mittels Videokonferenztools oder Telefon angeboten.

	Verhalten	Mobbing	Leistung	Teilleistung	Schullaufbahnberatung	Summe
Noch nicht eingeschult	3	0	6	0	17	26
Berufsbildende Schulen	39	1	3	2	6	51
Förderschulen	49	5	1	5	5	65
Grundschulen	565	43	193	66	30	897
Gymnasien	383	41	80	39	15	558
Integrierte Gesamtschulen	137	20	21	6	7	191
Realschulen plus	265	26	19	13	7	330
Summe 2023	1.441	136	323	131	87	2.118
Summe 2022	1.263	89	322	118	114	1.906

<https://bildung.rlp.de/schulpsychologie/eltern>

7.2 Beratung von Schulen

Der Fokus der Schulberatung richtet sich auf das Gesamtsystem Schule. Anfragende sind in der Regel Lehrkräfte, Schulleitungen oder auch Schulleitungsteams beziehungsweise Teilkollegien. Dies unterscheidet die Schulberatung von der individuellen Beratung, bei der der Fokus stärker auf dem Individuum im Kontext Schule liegt.

Im Jahr 2023 fanden insgesamt 3.337 Schulberatungen statt. Dies entspricht einer leichten Steigerung zum Vorjahr. Es wird damit erneut deutlich, dass Schulleitung und Lehrkräfte den Beratungskontakt mit der Schulpsychologie suchen.

Bei Schulberatungen handelt es sich meist um längerfristige Prozesse, die eine hohe Feldkompetenz im Bereich Schule erfordern. Die Beratung von Schule als System erfolgt in der Schulpsychologie in der Regel erst nach einer gewissen Einarbeitungszeit neuer Kolleginnen und Kollegen. Aufgrund des Generationenwechsels in der Schulpsychologie und Elternzeitvertretungen besteht das Kollegium derzeit zu einem großen Teil aus Schulpsychologinnen und Schulpsychologen mit geringerer Berufserfahrung. Schulberatungen werden daher zur Qualitätssicherung in einigen Fällen mit kollegialer Unterstützung durchgeführt.

Schulpsychologische Kapazitäten sind in erheblichem Maß auch in landes- und bundesweite Projekte eingebunden z. B. „Leistung macht Schule (LemaS)“ oder „Schule gegen sexuelle Gewalt“ und „S⁴ Schule stärken – Starke Schule!“. Trotzdem konnte die regional ungebrochen hohe Anzahl schulberatungsbezogener Anfragen stabil bedient werden.

Die meisten Anfragen drehen sich auch hier um den Bereich des Verhaltens von Schülerinnen und Schülern und um die damit verbundene Frage nach adäquaten Handlungsmöglichkeiten der Schule. Es kann sich dabei um gewaltbereites Verhalten, Konflikte in der Klasse, aber auch um Schulabsentismus oder Schulangst handeln. Auch Fragestellungen zu den Themen Kommunikation und Kooperation stellten erneut einen Schwerpunkt in der Beratung dar. Erkennbar zugenommen haben Anfragen in den Bereichen Lehrergesundheit und Berufszufriedenheit. Dies spiegelt das Belastungserleben von Lehrkräften in ihrem beruflichen Alltag wider und macht deutlich, wie wichtig es ist, diesem auch in der Begleitung der Lehrkräfte Rechnung zu tragen. Insgesamt zugenommen haben im Jahr 2023 im Vergleich zu den beiden Vorjahren Anfragen, die sich im Kontext von Fragen zu Schul- und Unterrichtsentwicklung bewegen.

	Schul- und Unterrichtsentwicklung	Schulische Leistung	Schülerverhalten und Krisenberatung	Kommunikation und Kooperation	Mobbing	Lehrergesundheit und Berufszufriedenheit	Summe
Noch nicht eingeschult	2	1	1	1	0	0	5
Berufsbildende Schulen	16	5	84	19	2	19	145
Förderschulen	21	5	169	76	1	33	305
Grundschulen	80	57	942	215	34	106	1.434
Gymnasien	52	30	396	98	27	36	639
Integrierte Gesamtschulen	20	12	177	42	14	13	278
Realschulen plus	25	11	367	61	17	50	531
Summe 2023	216	121	2.136	512	95	257	3.337
Summe 2022	159	124	2.153	540	52	199	3.227

Die Nachfrage nach Kollegialer Fallberatung und Supervision für Lehrkräftegruppen, Schulleitungen und Schulsozialarbeitende ist stabil auf hohem Niveau. Hier gab es im Jahr 2023 insgesamt 239 Veranstaltungen (2022: 205 Veranstaltungen). Von diesen 239 Veranstaltungen richteten sich 67 Veranstaltungen an Schulsozialarbeitende und 25 an Schulleitungen oder Mitglieder von Schulleitungsteams, die restlichen Veranstaltung an Lehrkräfte, Kollegien und gemischte Gruppen. In diesem Arbeitsbereich haben Fragen des Umgangs mit herausfordernden Situationen im Schulalltag und daraus häufig resultierende psychische Belastungen für Lehrkräfte eine herausgehobene Bedeutung.

Die Teilnahme an Supervisionsgruppen bietet die Möglichkeit, belastende Situationen in einem geschützten Rahmen zu reflektieren, gemeinsam mit der Gruppe Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und somit aktiv an der Förderung und Aufrechterhaltung der seelischen Gesundheit zu arbeiten. Nur drei der 239 Veranstaltungen fanden online statt. Die stabil hohe beziehungsweise steigende Nachfrage

zeigt, dass Lehrkräfte, Schulsozialarbeitende wie Schulleitungen bereit sind, sich im Hinblick auf ihre alltäglichen beruflichen Belastungen in einem moderierten geschützten Rahmen zu öffnen und die Methode der Supervision beziehungsweise kollegialen Fallberatung als hilfreich wahrnehmen. Die Entwicklung der Zahlen über die letzten Jahre zeigt, dass Teilnehmende Präsenzformate gegenüber Online-Angeboten favorisieren. Kollegiale Fallberatungen leben von einem direkten, vertrauensvollen und persönlichen Austausch, der den Teilnehmenden Sicherheit bietet, sich mit ihren Anliegen zeigen zu können. Dies lässt sich nur schwer in digitalen Formaten realisieren.

<https://bildung.rlp.de/schulpsychologie/schulen/beratung>

7.3 Krisenberatung

Die Arbeit der schulpsychologischen Beratungszentren war auch im Jahr 2023 in einem hohen Maß von der Arbeit im Themenfeld der Kriseninterventions- und Krisenpräventionsarbeit geprägt, die neben Fortbildungen zur Qualifizierung von Lehrkräften, Schulleitungen und schulischen Krisenteams in etwa zehn Prozent der Schulberatungen ausmacht.

Die Schulen in Rheinland-Pfalz sind grundsätzlich sichere Institutionen. Doch Notfälle wie schwerwiegende Schadensereignisse oder die drohende Gefahr für das Leben von Mitgliedern der Schulgemeinschaft können plötzlich und unvermittelt an der Stabilität von Schulsystemen rütteln. Häufig wird in diesen Fällen bei den Betroffenen, aber auch den entscheidungsverantwortlichen Personen ein Verlust von Sicherheit berichtet, der als krisenhaft erlebt wird.

Um der Herausforderung zu begegnen, als schulischer Krisenmanager oder schulische Krisenmanagerin unter Druck und bei oft unvollständiger Informationslage handlungsfähig zu bleiben und mit angemessenen Entscheidungen die bestmögliche Versorgung von Betroffenen sicher zu stellen, bieten Schulpsychologinnen und Schulpsychologen allen Schulen in Rheinland-Pfalz im Akutfall bei Bedarf eine direkte und zeitnahe Krisenberatung an, die in der Regel vor Ort stattfindet. Aufgrund der Dynamik von Krisen münden diese häufig in intensiven und längerfristigen Beratungsprozessen.

Anlässe für Krisenberatungen in der Akutphase sind unter anderem akute Selbstgefährdung (z. B. Suizidalität), akute Fremdgefährdung (z. B. Amokdrohung, Bombendrohung, diffuse Bedrohungssituationen), drohende Gewalteskalation und die Unterstützung der Schule nach potenziell traumatischen Schadensereignissen (z. B. Tod oder Verletzung von Mitgliedern der Schulgemeinschaft nach Unfall- oder Gewalteinfluss).

Insgesamt waren die Anfragen zu akuten Krisenberatungen im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig (- 20,3 Prozent), bewegten sich aber mit 13 Prozent über dem langjährigen Mittel der Jahre 2016 bis 2022 und damit zahlenmäßig etwa auf dem Vor-Corona-Niveau von 2019.

Die prozentuale Verteilung der erfassten Anlässe blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert: Etwa 40 Prozent der akuten schulpsychologischen Krisenberatungen bezogen sich auf die Unterstützung nach potenziell traumatischen Ereignissen; weitere 30 Prozent bezogen sich auf akute Selbstgefährdungen und Suizidalität. Während die Schulberatung bei Selbstgefährdung damit im langjährigen Mittel der Jahre 2016 bis 2022 lag, lag die Zahl der Unterstützungsberatungen bei potenziell traumatischen Ereignissen im Jahr 2023 etwa doppelt so hoch wie noch 2016 und 2017. Seit 2020 ist dies der häufigste Anlass für eine akute schulpsychologische Krisenberatung.

Der im Vorjahr beobachtete Anstieg der Beratungsanfragen zu „drohender Gewalteskalation“ sowie zu „akuter Fremdgefährdung“ hat sich nicht verstetigt: Nach den Rekordwerten im Jahr 2022 lagen beide Werte im Jahr 2023 wieder auf Vor-Corona-Niveau und damit noch 18 beziehungsweise 16 Prozent über dem langjährigen Mittel der Jahre 2016 bis 2022.

Angefragte Krisenberatung im Akutfall	Anzahl 2021	Anzahl 2022	Anzahl 2023
Akute Selbstgefährdung	88	114	103
Akute Fremdgefährdung (Amokdrohung)	20	45	32
Drohende Gewalteskalation	15	49	34
Unterstützung nach traumatischen Ereignissen	254	172	128
Sonstiges: z. B. Konfliktmanagement, Kindeswohlgefährdung, Diskriminierung etc.	28	28	29
Summe	405	408	326

In Ergänzung zur Unterstützung anlässlich akuter Krisenfälle findet die Krisenberatung auch im Nachgang und Vorfeld schulischer Krisen statt, um präventiv das Risiko für Krisen zu reduzieren und so ein größtmögliches Maß an Sicherheit für alle am Schulleben Beteiligten zu gewährleisten. Zugleich werden Schulen im Rahmen der Beratung unterstützt, sich bestmöglich auf Krisenereignisse vorzubereiten, um im Ernstfall adäquat reagieren zu können. Neben dem seitens der landesweiten Koordinationsstelle Krisenmanagement sichergestellten und über alle 14 schulpsychologischen Beratungszentren abgestimmten Fortbildungsangebot wird hier die Unterstützung der Schulen bei der Bildung und Professionalisierung schulischer Krisenteams sowie die Unterstützung schulischer Netzwerkarbeit und deren Teilnahme an regionalen Sicherheitskonferenzen gesondert erfasst.

Insbesondere die Zahl der angefragten Krisenpräventionsberatungen in Form von Unterstützungen bei der Bildung und Professionalisierung von Krisenteams ist dabei großen Schwankungen unterworfen: Nach einem Hoch im Jahr 2019 (nachdem schulische Krisenteams obligatorisch wurden) liegt diese Zahl mit zwölf entsprechenden Beratungen im Jahr 2023 nach dem Corona-Jahr 2021 mit vier Präventionsberatungen auf dem zweitniedrigsten Wert seit 2011. Das ort- und zeitunabhängigen Online-Lernangebot „Schulisches Krisenmanagement – Sammlung schulpsychologischer Online-Angebote“ ist weiter stabil nachgefragt und verzeichnete im Jahr 2023 einen Anstieg der Nutzungszahlen gegenüber dem Vorjahr um 43 Prozent.

Angefragte Krisenberatung zur Krisenprävention	Anzahl 2021	Anzahl 2022	Anzahl 2023
Unterstützung der Schule bei Bildung und Professionalisierung von Krisenteams	4	24	12
Netzwerktreffen/Regionale AG/Regionale Sicherheitskonferenzen	6	6	11
Summe	10	30	23

Für eine erste thematische Orientierung halten wir auch 2024 das jederzeit verfügbare und zeit- und ortsunabhängig nutzbare Online-Lernangebot „Schulisches Krisenmanagement – Sammlung schulpsychologischer Online-Angebote“ vor. Bei Bedarf nach weiterer Unterstützung von Schulen bei der Bildung und Professionalisierung ihrer Krisenteams können Schulen sich auch 2024 wieder an das für die jeweilige Schule regional zuständige Schulpsychologische Beratungszentrum wenden.

Für 2024 sind außerdem Austauschformate für Schulleitungen geplant, deren Schulen in der jüngeren Vergangenheit von anonymen Bombendrohungen oder Amokfalschalarmen betroffen waren. Ziel ist es, die situativen Herausforderungen zu reflektieren und gemeinsam Erkenntnisse dazu gewinnen, was im

Schulleitungshandeln bei vergleichbaren Fällen in der Zukunft hilfreich erscheint.

Weitere Infos zu schulpsychologischer Krisenberatung aber auch zu Fortbildungsangeboten im Themenfeld schulischer Krisen finden Sie hier:

<https://bildung.rlp.de/schulpsychologie/krisenmanagement>

7.4 Netzwerkarbeit

Ein wichtiger Aspekt schulpsychologischer Arbeit ist die Vernetzung mit und von verschiedenen Institutionen, die mit Schulen zusammenarbeiten und Unterstützungsleistungen erbringen. Es kann sich um Schulaufsicht, Beratungszentren, Polizei, Jugendamt, Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, therapeutische Kolleginnen und Kollegen etc. handeln. Kooperationspartner, thematische Schwerpunkte und Anzahl der Treffen werden festgehalten. Der Aufbau von Netzwerken und der stabile Kontakt zu thematisch mit Schulen verbundenen Institutionen haben eine wichtige Unterstützungsfunktion für die regionale Beratungsarbeit.

Kooperationspartner	Anzahl Treffen 2022	Anzahl Treffen 2023
Themenspezifische Kooperation	213	273
Themenunspezifische Kooperation	108	118
Fallorientierte Kooperation	46	56
Summe	367	447

Es handelt sich dabei um themen- und projektspezifische Kooperationstreffen unter anderem zu den Themen: Soziales Lernen, Schulschwierigkeiten, Gewaltprävention, Gesundheitsförderung, Kindeswohlgefährdung, Krisenintervention, sexueller Missbrauch, Radikalisierung. Daneben finden sich themenunspezifische Kooperationstreffen, die insbesondere der Verbesserung der Kooperation und verstärkten Zusammenarbeit sowie der Abstimmung der Angebote der Institutionen in der Region dienen. Netzwerktreffen haben wieder stabil stattgefunden. Es wird deutlich, wie wichtig aus Sicht der Schulpsychologie die Kontaktebene mit unterschiedlichen Partnerinstitutionen ist.

Wesentliche Aspekte der Netzwerkarbeit sind auch 2023 die bundesweite Kampagne Schule gegen sexuelle Gewalt, die Kooperation mit der Polizei im Kontext Krisenmanagement und Schulabsentismus sowie regelmäßige Treffen mit Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

7.5 Gewaltprävention/soziales Lernen

Ergebnisse aus empirischen Studien wie z. B. aus der längsschnittlich angelegten COPSY-Studie zeigen, dass das Belastungserleben von Kindern und Jugendlichen auch im Jahr 2023 noch höher ist als vor der Pandemie. Hinzu kommt, dass Kinder und Jugendliche durch weitere Krisen wie Kriege, Klimawandel oder die Energiekrise mit Situationen der Unsicherheit konfrontiert werden, die sie als belastend erleben (vgl. Ravens-Sieberer et al., 2023). Angebote zum sozialen Lernen und zur Primärprävention waren daher auch im Jahr 2023 ein wichtiger Schwerpunkt in der Schulpsychologie und wurden von Schulen stabil nachgefragt.

Die Heterogenität unter den Schülerinnen und Schülern ist an allen Schularten eine die Realität wesentlich gestaltende Größe. Neben unterschiedlichen Förderbedarfen, Herkunftsbedingungen, Familienformen und Religionszugehörigkeiten erweitern auch geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine, aber auch anderen Ländern das Spektrum der Vielfalt und der Herausforderungen, denen Schule sich stellen muss. Auch das Aufholen von Lernrückständen im Präsenzunterricht als eine längerfristige Folge der Corona-Pandemie ist für Lehrkräfte sowie für Schülerinnen und Schüler weiterhin eine große Herausforderung – insbesondere vor dem Hintergrund der im November letzten Jahres veröffentlichten Ergebnisse der PISA-Studie sowie des IQB-Bildungstrends.

Ein wichtiges Anliegen der Angebote des Arbeitsbereichs soziales Lernen besteht darin, Lehrkräfte nachhaltig dabei zu unterstützen, ein gesundes und lernförderliches Klassenklima zu gestalten, indem ein konstruktives Miteinander gefördert und die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler unterstützt wird.

Regelmäßig werden mehrtägige Fortbildungen wie auch Studientage und Arbeitsgemeinschaften zu Programmen des sozialen Lernens angeboten, die auch im Jahr 2023 punktuell durch Online-Angebote ergänzt wurden:

- „ICH und DU und WIR (IDW)“ für die Grundschule,
- „Programm zur Primärprävention (ProPP)“ für die Orientierungsstufe,
- „Gemeinsam Klasse sein“ für die Orientierungsstufe,
- „Prävention im Team (PiT)“ für die Mittelstufe und
- Angebote zum Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen.



In Bezug auf das Primärpräventionsprogramm „ICH und DU und WIR“ (IDW) haben die Nachfragen von Schulen wieder deutlich zugenommen. Dies zeigt, dass der Bedarf nach einem systematischen Ansatz zum sozialen Lernen in Grundschulen groß ist und sogar über dem Niveau vor der Corona-Pandemie liegt. Es wurden neue Schulen fortgebildet, aber auch Reflexionsveranstaltungen zur Vertiefung der Inhalte für Schulen angeboten, die zum Teil bereits langjährige Erfahrungen mit der Programmumsetzung haben. Bis auf zwei Online-Veranstaltungen fanden alle Veranstaltungen in Präsenz statt. Darüber hinaus hat eine „IDW-Kreativwerkstatt“ stattgefunden, in der vermittelt wird, wie in einem gemeinsamen Prozess mit Schülerinnen und Schülern mittels kreativer Schreibmethoden eine Geschichte erfunden werden kann, um diese dann in einem Theaterstück zu inszenieren.

Für 2024 ist eine Erweiterung des primärpräventiven Programmtableaus für Grundschulen geplant: Prävention und Resilienzförderung in Grundschulen – PriGs. In einem ersten Schritt werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren des Primarstufenreferats und der Abteilung Schulpsychologie durch Professorin Roennau-Boese und Professorin Kaiser vom Zentrum für Kinder- und Jugendforschung (ZFKJ) an der Evangelischen Hochschule in Freiburg fortgebildet und darin qualifiziert, das Programm in Lehrkräftefortbildungen zu vermitteln. PriGS richtet sich an Grundschullehrkräfte und qualifiziert diese zur systematischen und nachhaltigen Förderung der Resilienz ihrer Schülerinnen und Schüler. Im Unterschied zu IDW, im Rahmen dessen nachfrageorientiert Gesamtkollegien fortgebildet werden, bieten Angebote zu PriGs auch Tandems oder kleineren Gruppen von Lehrkräften aus verschiedenen Schulen die Möglichkeit, sich im Bereich der Resilienzförderung zu qualifizieren.

Die Nachfrage zum „Programm zur Primärprävention – Schülerinnen und Schüler stärken – Konflikte klären“ (ProPP) ist mit 24 Veranstaltungen, von denen 17 zweitägig angelegt waren, ähnlich hoch wie im Vorjahr. Zwei Veranstaltungen mussten krankheitsbedingt durch die planenden Referentinnen abgesagt werden. Die Nachfrage zu Fortbildungen im Bereich der Primärprävention ist damit auch an



weiterführenden Schulen stabil. Bei der überwiegenden Zahl der durchgeführten Fortbildungen handelt es sich aufgrund des hohen interaktiven und übenden Fortbildungsinhalts um Präsenzveranstaltungen. Nur drei der 24 Veranstaltungen wurden online angeboten.

Ähnliches gilt für Fortbildungsangebote im Bereich Mobbing, die im Jahr 2023 ebenfalls stabil nachgefragt wurden. Sieben der insgesamt 25 Veranstaltungen wurden digital angeboten. Hierbei handelte es sich vor allem um Informationsveranstaltungen, Veranstaltungen zum Thema Cybermobbing sowie das jährlich stattfindende Netzwerktreffen der Schulen, die mit dem Programm „Gemeinsam Klasse sein“ arbeiten.

Erneut war die Anzahl an Veranstaltungen aus dem Themenbereich „Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen“ hoch. Der überwiegende Teil der insgesamt 29 Veranstaltungen ist fallorientiert, im Kern praxisberatend gestaltet und fand zum Teil schulintern statt. Erneut wurden drei als E-Sessions angelegte Veranstaltungen mit dem Titel „Respektvoll miteinander umgehen in herausfordernden Zeiten“ angeboten.

Der landesweite Kurs zum Programm Prävention im Team (PiT) wurde 2023 zweitägig angeboten, wobei ein Tag im Online-Format und ein zweiter Tag in Präsenz gestaltet wurde. Auch die Teilnehmerszahl war mit 57 ähnlich hoch wie vor der Pandemie.



Im Mai 2023 fand eine zweitägige Veranstaltung zum Programm „Stark ins Leben“ statt, welches, in Kooperation mit dem Bildungsministerium aus Mitteln der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank angeboten wird. Die zweitägige landesweite Lehrkräftefortbildung richtet sich an Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler am Übergang zwischen Mittelstufe und Oberstufe begleiten. Im Mittelpunkt des Programms stehen die Sensibilisierung für individuelle Ressourcen und die Vermittlung von Informationen wie z. B. Stressbewältigung. Darüber hinaus fand eine digital angebotene Informationsveranstaltung statt, um für das kommende Jahr neue Schulen zu informieren.

In einem engeren Sinne vermitteln insbesondere die Programme für die Primar- und die Orientierungsstufe:

- Orientierung und Sicherheit durch ihren ritualisierten und kontinuierlichen Einsatz
- Erfahrungen von Gleichwertigkeit in einem bewertungsfreien Raum innerhalb der vertrauten Umgebung der Schulklasse
- Erfahrungsorientiertes Erlernen sozialer Regeln für ein konstruktives und beziehungsförderliches Miteinander

Die genannten Programme dienen insgesamt der Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, unterstützen die Entwicklung der Persönlichkeit und geben Impulse für die Entwicklung von Strategien im Umgang mit Herausforderungen und schwierigen Lebenssituationen.

Angebote	Anzahl 2022	Anzahl 2023
ICH und DU und WIR – Studientage/Konferenzen /AGs	11	29
Programm zur Primärprävention (ProPP) – Kurse/Tagungen/AGs	28	24
Mobbing inkl. Gemeinsam Klasse sein, Cybermobbing und allgemeine Mobbingprävention – Kurse/Tagungen/AGs	24	25
Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen (z. T. schulintern)	26	29
Prävention im Team (PiT) – Kurse/Tagungen/AGs	1	1

Veranstaltungen zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt haben im Jahr 2023 stark zugenommen. Neben dem Online-Lernangebot „Schule und sexualisierte Gewalt“ haben 2023 zwei zweitägige Veranstaltungen mit dem Titel „Sexualisierte Gewalt in der Schule – Was das Krisenteam beachten sollte“ stattgefunden, die stark nachgefragt waren. Diese Veranstaltung richtet sich primär an Mitglieder von Krisenteams und dienen einerseits der Sensibilisierung für das Thema sexualisierte Gewalt und andererseits der Förderung souveränen Handelns im Umgang mit Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt in der Schule.

Angebote Prävention sexueller Gewalt	Anzahl 2022	Anzahl 2023
Teilnehmende der jährlichen Fachtage zum Thema Schule und sexualisierte Gewalt	94	138
Anzahl Fortbildungsveranstaltungen „Sexualisierte Gewalt in der Schule – Was das Krisenteam beachten sollte“ (zweitägig)	1	2
Teilnehmende	25	81
Teilnehmende Online-Lernangebot	62	69
Beratungstermine Entwicklung Schutzkonzepte	13	30

Aufgrund der hohen Nachfrage im Jahr 2022 wurde 2023 erneut ein landesweiter Fachtag zum Thema Schule und sexualisierte Gewalt angeboten. Die auch im letzten Jahr hohe Resonanz zeigt, dass es eine zunehmende Sensibilität für das Thema an vielen Schulen gibt. Ein nächster Fachtag ist für September 2024 geplant, der, wie im letzten Jahr, am Umweltcampus in Birkenfeld stattfinden wird.

Auch die Anfragen zur Begleitung schulinterner Prozesse zur Entwicklung eines Schutzkonzeptes gegen sexualisierte Gewalt haben zugenommen. Insgesamt haben 21 Termine zur schulinternen Begleitung von Schutzkonzepten stattgefunden. Aufgrund der zu erwartenden gesetzlichen Verankerung der Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt ist davon auszugehen, dass hier in den kommenden Jahren mit einer stark zunehmenden Nachfrage zu rechnen ist (siehe auch Artikel am Ende des Kapitels Schulpsychologie).

Zum Thema „Rechtliches Handwerkszeug für Lehrkräfte im digitalen Raum“ haben 2023 drei Online-Veranstaltungen stattgefunden. Die Anwältin Gesa Stückmann von law4school – Recht in der digitalen Welt (<https://www.law4school.de/>) referierte hier zu der Frage, wie Lehrkräfte in Fällen von Cybergrooming, Sexting und Cybermobbing rechtssicher helfen können. Weitere Veranstaltung zu dieser Thematik sind für das kommende Jahr geplant.

<https://bildung.rlp.de/schulpsychologie/fortbildungen>

Literatur:

Quelle zur 5. Welle der COPSY-Studie: <https://bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=newbv&snr=13313&t=COPSY-Studie:+Ergebnisse+der+f%C3%BCnften+Befragungswelle>

7.6 Begabungsbüro

Das neu geschaffene Begabungsbüro ist eine Anlaufstelle im Pädagogischen Landesinstitut, das für alle an Schule Beteiligten bei Fragen zu leistungsstarken, potenziell leistungsstarken, besonders begabten und hochbegabten Kindern und Jugendlichen zur Verfügung steht. Es werden Schulen systemisch sowohl im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen hin zu einer begabungs- und leistungsfreundlichen Lernumgebung, als auch im Hinblick auf die Optimierung schulinterner Strukturen zum Erkennen und Fördern leistungsstarker und potenziell leistungsstarker Schülerinnen und Schüler beraten. Im konkreten

Einzelnen werden anfragende Lehrkräfte auch beim Entwurf und der Umsetzung individueller Förderkonzepte, die im Regelunterricht Anwendung finden können, unterstützt. Auch besteht die Möglichkeit mit den zuständigen Kolleginnen im Begabungszentrum, gemeinsam Strategien zu erarbeiten, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung und Entfaltung ihrer Potenziale unterstützen.

Ratsuchenden Eltern wird eine telefonische Erstberatung angeboten, in der die konkrete Situation ihres Kindes erörtert wird. Bei Bedarf können sich auch die unterrichtenden Lehrkräfte melden. Zwischen dem Begabungsbüro und allen 14 Schulpsychologischen Beratungszentren besteht zudem ein enger themenspezifischer Austausch. Darüber hinaus finden sich im Angebot des Begabungsbüros Informationen zu schulspezifischen Förderangeboten und zu landes- und bundesweiten Enrichment-Angeboten außerhalb des Regelschulbetriebs.

Eine zentrale Aufgabe des Begabungsbüros ist die Koordination der fünfjährigen Transfer-Phase der Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“ (LemaS), bei der die Organisation und Betreuung von landesinternen Netzwerken im engen Austausch mit den so genannten Multiplikatorschulen im Vordergrund steht, das Begabungsbüro jedoch auch als Bindeglied zwischen Forscherverbund, Regionalzentrum und den rheinland-pfälzischen LemaS-Schulen fungiert. Dabei entwickelt das Begabungsbüro adaptive Fortbildungsangebote und schafft Austauschmöglichkeiten zwischen den einzelnen Schulen, z. B. in Form von Netzwerktreffen, die online oder in Präsenz stattfinden. Durch eine Online-Sprechstunde steht das Begabungsbüro den Transferschulen wie auch den Vertreterinnen und Vertretern der Multiplikatorschulen regelmäßig und niedrigschwellig zur Verfügung.

<https://bildung.rlp.de/schulpsychologie/schulen/begabungsbuero>

7.7 Begleitung von Schulen im Schutzkonzeptentwicklungsprozess

Seit der Offenlegung verschiedener Missbrauchsskandale ab dem Jahr 2010 ist das Thema sexualisierte Gewalt immer wieder in der Presseberichtserstattung zu finden. Seitdem gab es viele Bemühungen, dem immer offenkundiger werdenden Ausmaß sexualisierter Gewalt auf institutioneller Ebene zu begegnen. Da alle Kinder und Jugendlichen die Schule besuchen und Schule somit eine zentrale Lebenswelt für diese Altersgruppe ist, sind schulische Maßnahmen zentral. Denn 100 Prozent aller betroffenen Kinder und Jugendlichen sind in Klassenräumen zu finden. Aus der Perspektive der Schule heraus betrachtet, finden sich in jeder Klasse ein bis zwei Betroffene. Sexualisierte Gewalt findet dabei stets im Verborgenen statt. Denn anders als bei anderen Gewaltformen wollen nicht nur die Täterinnen und Täter, dass die Taten unerkannt bleiben. In vielen Fällen haben auch die Betroffenen selbst ein Interesse daran, die Taten zu verschleiern. Nicht zuletzt liegt das an intensiven Schamgefühlen Betroffener sowie an verschiedenen Strategien, die Täterinnen und Täter nutzen, um Druck auf ihre Opfer auszuüben und sie vor anderen unglaubwürdig erscheinen zu lassen. Dadurch ist das reale Ausmaß sexualisierter Gewalt in unserem persönlichen Alltag oft nicht sichtbar. In unserer privaten Wahrnehmung ist es oft ein Phänomen, das anderen Schulen, anderen Menschen passiert, aber nicht im eigenen persönlichen Nahfeld. Dies verdeutlicht, dass jede Schule Maßnahmen ergreifen sollte, um **zwei zentrale Ziele** zu erreichen:

„Sexuelle Gewalt ist nichts Abstraktes, irgendwo weit weg, auf irgendeinem Campingplatz oder auf irgendwelchen Servern – sexuelle Gewalt ist ganz nah dran und kann überall passieren. Es ist Zeit, den Gedanken daran nicht mehr wegzuschieben. Und sich zu fragen: Was könnte ich tun, wenn ich damit konfrontiert bin?“

Kerstin Claus (UBSKM)

Schule muss Kompetenzort sein. Das bedeutet, dass betroffene Schülerinnen und Schüler, oder deren Peers, die häufig eher von Übergriffen erfahren, Ansprechpersonen in jeder Schule finden, die wissen, wie man mit solchen Situationen umgeht. Die genau anhören, wo hingehört werden muss und in Ruhe und mit Bedacht handeln, wo gehandelt werden muss.

Schule darf kein Tatort sein. Die überwiegende Zahl sexueller Übergriffe finden im heimischen Umfeld von Schülerinnen und Schülern statt. Dennoch können Übergriffe auch durch Mitschülerinnen und Mitschüler oder auch durch das erwachsene Schulpersonal begangen werden. Damit Schule ein Schutzraum sein kann, der frei von sexualisierter Gewalt ist, ist es besonders wichtig, solchen Übergriffen innerhalb der Schule vorzubeugen.



Beide Ziele sollen durch die Entwicklung eines schulindividuellen Schutzkonzeptes erreicht werden. Seit 2018 werden Schulen in ihrem Schutzkonzeptentwicklungsprozess unter anderem durch die Schulpsychologie begleitet. Zu diesem Zeitpunkt starteten einige Projektschulen mithilfe schulpsychologischer Begleitung und Unterstützung mit der Erstellung von Schutzkonzepten. Wie sich herausstellte, war es für die Schulen nicht einfach, über den oft langjährigen Entwicklungsprozess hinweg am Ball zu bleiben. Immer wieder versandeten die Prozesse und mussten „wiederbelebt“ werden. Darum entwickelte die

Schulpsychologie 2022 ein sechsstufiges Vorgehen, das über einen Flyer und einen landesweiten Fachtag „Schule und sexualisierte Gewalt“ in Schulen bekannt gemacht wurde. Gleichzeitig publizierte die Kultusministerkonferenz ihre Handreichung, die ein nahezu identisches Vorgehen vorschlägt. Wie in der obigen Abbildung zu sehen ist, nehmen die Anfragen von Schulen zur Begleitung von Schutzkonzeptprozessen deutlich zu. Das zeigt, dass das Vorgehen von Schulen angenommen wird und es für Schulen realistisch erscheint, auf diesem Weg ein Schutzkonzept zu entwickeln. Insgesamt 81 Schulen wurden bisher durch die Schulpsychologie in ihrem Entwicklungsprozess begleitet. Dabei muss mit eingerechnet werden, dass hier nur die Schulen gezählt werden konnten, die durch die Schulpsychologie in ihren Prozessen begleitet werden. Schulen, die in Begleitung anderer Träger (Frauennotrufe, SOS-Kinderdörfer, Profamilia und andere), ihre Schutzkonzepte entwickeln, gehen nicht in diese Datenerfassung ein.

Verpflichtung zur Erstellung eines Schutzkonzeptes

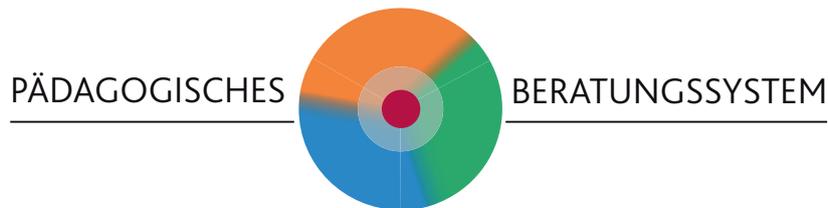
Bisher war die Erstellung eines Schutzkonzeptes für alle Einrichtungen in freier Trägerschaft, in denen sich Kinder und/oder Jugendliche aufhalten, verpflichtend. Dazu gehören Kitas, Heime, Heilpädagogische Einrichtungen etc. Für Schulen gab es bisher nur eine Empfehlung, sich mit der Entwicklung eines Schutzkonzeptes zu befassen. Anfang November 2023 wurde die schulgesetzliche Verankerung der Schutzkonzepte durch den Landtag einstimmig beschlossen. Diesem Beschluss folgend, müssen alle rheinland-pfälzischen Schulen bis August 2028 ein Schutzkonzept erarbeitet haben. Um diesen Prozess zu unterstützen, wurden vier halbe Stellen in der Schulpsychologie geschaffen, die in ihren jeweiligen Regionen für die Begleitung und Beratung von Schulen zum Thema sexualisierte Gewalt verantwortlich sein werden. Neben der bereits geschaffenen halben Themenstelle für den Bereich sexualisierte Gewalt besteht nun ein fünfköpfiges Fachteam, das sich konzeptionell, beratend und in Form von Fortbildungen um die Unterstützung von Schulen in diesem wichtigen Themenfeld kümmern wird.

Fortbildungsangebote

Neben einem Moodkurs („Schule und sexualisierte Gewalt“) und zweimal im Jahr stattfindenden zweitägigen landesweiten Fortbildungsveranstaltungen („Sexualisierte Gewalt – Was das Krisenteam beachten sollte“) ist auch 2024 ein weiterer landesweiter Fachtag „Schule und sexualisierte Gewalt“ geplant, der unter Mitwirkung der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Kerstin Claus, am 20. September 2024 am Umweltcampus in Birkenfeld stattfinden wird. Darüber hinaus wird Schulen und am Thema Interessierten den digitalen Grundkurs „Was ist los mit Jaron?“ empfohlen. Schulen haben auch über das interaktive Theaterstück „Trau Dich!“ die Möglichkeit einen Einstieg in das Thema zu finden. Ansprechperson seitens des PL ist Christoph Stöber, der aus der Beratungsgruppe für Prävention und Gesundheitsförderung heraus das Projekt landesweit koordiniert.

8 PÄDAGOGISCHES BERATUNGSSYSTEM

Das Pädagogische Beratungssystem (PäB) bietet Schulen breit gefächerte Unterstützungsangebote. Diese werden nach bildungspolitischen Schwerpunkten ausgerichtet und auf den individuellen Bedarf jeder nachfragenden Schule zugeschnitten. Auch aktuelle Entwicklungen werden im Angebot berücksichtigt. Die Grundlage bildet der Orientierungsrahmen Schulqualität (ORS).



Im Jahr 2023 haben 461 Bildungseinrichtungen die maßgeschneiderten Angebote des PäB in Anspruch genommen, davon wurden 409 Schulen digital oder vor Ort beraten. Auch KiTas, Studienseminare, ADD und Kooperationspartner wie Universitäten und andere haben die Beratungsangebote nachgefragt. Beratungskräfte des PäB arbeiteten auch 2023 nicht nur nachfrageorientiert an Einzelschulen, sondern waren darüber hinaus als Dozentinnen und Dozenten auch in Fort- und Weiterbildungen (sowohl in Präsenz als auch in digitalen und hybriden Formaten) sowie in der Material- und Konzeptentwicklung aktiv, um verschiedene Angebote für die rheinland-pfälzischen Schulen „aus einem Guss“ bereitzustellen. Zu den Aufgaben der Beraterinnen und Berater gehörte es ebenfalls, sowohl Netzwerktreffen als auch regionale Arbeitsgemeinschaften aktiv mitzugestalten, vermehrt in digitalen Formaten.

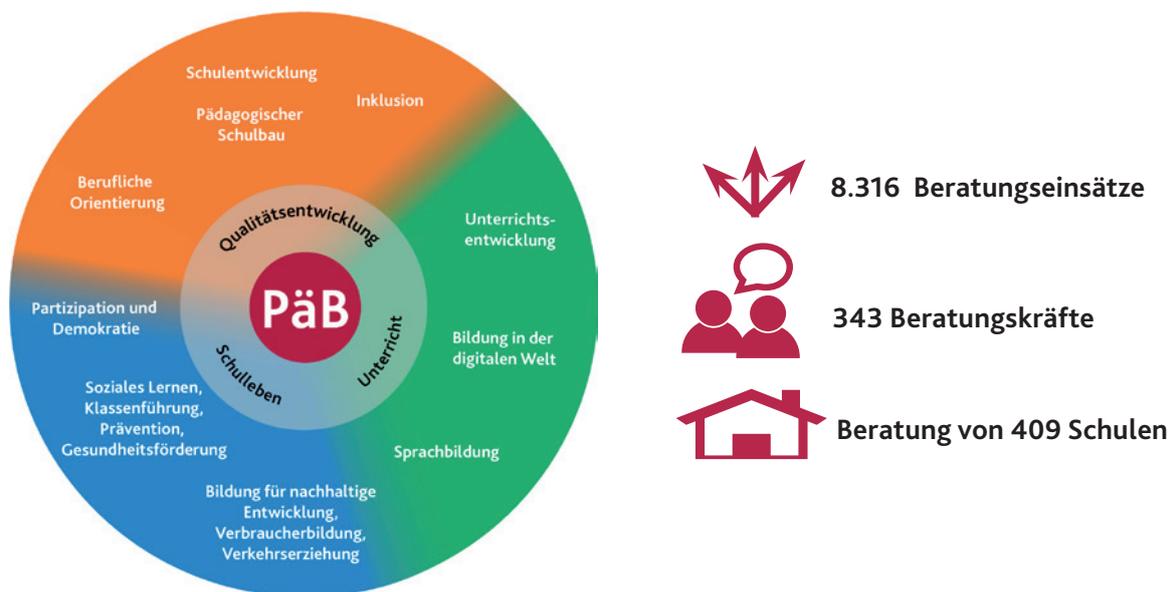
Im Jahr 2023 wurden viele Beratungen und Veranstaltungen wieder in Präsenz durchgeführt, gleichzeitig fanden nach wie vor etliche Einsätze online oder hybrid statt. Mittlerweile haben sich erfreuliche Kompetenzen und Routinen entwickelt, von denen alle Beteiligten profitieren.

Folgende Arbeitsfelder waren im Jahr 2023 vorrangig:

- Fortbildungs- und Netzwerk-Angebote
- Begleitung und Beratung von Schulen (bedarfsgerechte Beratung, digitale Begleitung, digitale Sprechstunden zu bestimmten Themen)
- Mitarbeit bei Maßnahmen des Bildungsministeriums und in PL-Projekten (Begleitung von „Schulen der Zukunft“, Umsetzung der MINT-Strategie, der IQB-Maßnahmen, der BiSS-Programme, Profil AC, ZP, startup@school, Mitwirkung in den Projekten S⁴, LemaS, SchuMaS, DELF intégré, Praxistag 2.0, IUC, AG „Neues Lernen“ und Netzwerk „Fürs Leben Lernen“ u. a.)
- Arbeit an neuen Konzepten im Zeitalter der Digitalität
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien im Schulcampus des Bildungsportals RLP (unter anderem Auf- und Ausbau sowie Gestaltung, Pflege und Moderation von Learning Communities, Online-Fortbildungen und Online-Lernangeboten, Moodle-Angeboten, Video-Tutorials, Angebot von Online-Sprechstunden)

Die 343 Beratungskräfte des PäB erhielten 1.347 Anrechnungstunden und haben 2023 insgesamt 8.316 Beratungseinsätze geleistet. Durch die Expertise der Beratungskräfte profitieren auch die Schulen, an denen sie unterrichten, da sie ihre Kompetenzen und innovativen Impulse auch in den eigenen Unterricht und die Qualitätsentwicklung der eigenen Schule einbringen.

Die Beratung wurde zu folgenden Schwerpunkten angeboten:



Die Beratungskräfte kommen aus allen Schularten und bringen ihre schulspezifische Expertise mit, die sie kontinuierlich und meist auch schulartübergreifend weiterentwickeln. Sie arbeiten auf der Basis eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses des PÄB. Die praxisnahe Qualifizierung, in der sie ihre Sach- und Beratungskompetenzen erweitern, erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Aus diesem Grund ist es auch möglich, in Beratungsteams mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten zu arbeiten, wie es inzwischen viele Anfragen erfordern.

Sie arbeiten eng mit den pädagogischen Referentinnen und Referenten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL zusammen. Da alle Beraterinnen und Berater auch weiterhin als Lehrkräfte tätig sind, verfügen sie neben ihrer professionellen Beratungskompetenz über eine große Praxisnähe sowie Verständnis für die Kolleginnen und Kollegen in Bezug auf ihre Situation. Die Beratung erfolgt somit authentisch und mit erprobten Materialien und Konzepten, die auf dem neuesten fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Stand basieren und passgenau weiterentwickelt werden. Dies ist von besonderem Wert, denn zu den aktuellen Herausforderungen sind somit sehr praxisnahe Interventionen möglich.

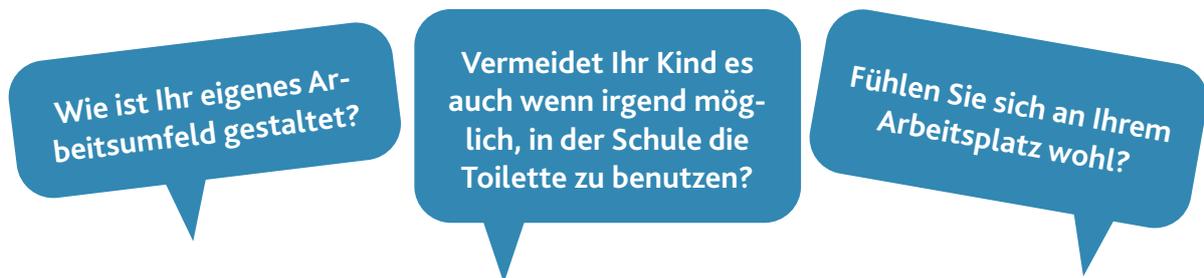
Ein großer Vorteil dieses ausdifferenzierten Systems besteht in einer schnellen Reaktionszeit:

Aus Anlass der Überarbeitung der Schulbaurichtlinie, die Anfang 2024 in Kraft tritt, wurde es im Jahr 2023 erforderlich, schnell ein fundiertes Beratungsangebot zum Thema „Pädagogischer Schulbau“ vorzubereiten, das zu Beginn des Jahres 2024 einsatzfähig sein sollte. Diese Aufgabe in nur einem Halbjahr zu bewältigen, war nur möglich, weil auf qualifizierte Beratungskräfte aus verschiedenen Beratungsgruppen (Schulentwicklung, Inklusion, BNE) zurückgegriffen werden konnte. So war es möglich, mit Hilfe einer Zusatzqualifizierung und weiterer Expertinnen und Experten eine neue Beratungsgruppe zu formieren, die den anfragenden Schulen professionelle Unterstützung anbieten kann (siehe auch nachfolgenden Artikel). Bereits im Herbst 2023 konnten somit entsprechende Anfragen bedient werden. Die Rückmeldungen der Schulen dienten zum einen der Bestätigung des eingeschlagenen Weges und zum anderen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung dieses neuen Beratungsangebotes. So kann das PÄB im Jahr 2024 dem vielfältigen Themenspektrum ein neues umfangreiches Beratungsangebot zum Schwerpunkt „Pädagogischer Schulbau“ hinzufügen.

<https://bildung.rlp.de/unterstuetzung/beratung-und-hospitalation/paedagogisches-beratungssystem>

8.1 Pädagogischer Schulbau: Der Raum als Pädagoge – Aufbau einer neuen Beratungsgruppe

Welchen Einfluss die Umgebung auf das subjektive Empfinden hat, hat jeder und jede schon selbst erlebt. Dies betrifft natürlich auch Lernumgebungen. In vielen Studien ist belegt, welchen Effekt die Raumgestaltung und die Umgebung auf das Lernen und die Leistungen haben: Dies betrifft nicht nur die Raumgröße und -aufteilung, sondern auch die Möblierung, das Licht und die Farben, die Temperatur und die Luftqualität etc. Neben den beiden anderen Pädagogen – den Mitschülerinnen und Mitschülern und den Lehrkräften – sowie dem Lerngegenstand stellt der Raum (beziehungsweise die Lernumgebung) einen wesentlichen Faktor dar. Dies gilt es zu nutzen, um die Schulen zukunftsfähig zu gestalten. Schul- und Unterrichtsentwicklung können durch eine zielgerichtete und bedürfnisgerechte Raum(um)gestaltung einen entscheidenden Schub erhalten.



Diese Erkenntnis sowie der Zustand vieler Schulgebäude und der Zuwachs an Schülerzahlen hat das Bildungsministerium (BM) zum Anlass genommen, die veraltete Schulbaurichtlinie zu überarbeiten. Die neue **Verwaltungsvorschrift** trat im Dezember 2023 in Kraft und wird durch ein praxisorientiertes **Kompendium** begleitet.

Zukunftsweisend ist das neue Flächenprogramm: Statt wie bisher bei Neu- und Erweiterungsbauten sowie Umbaumaßnahmen ein Raumprogramm zugrunde zu legen, werden nun Flächen ausgewiesen, die die Schulen gestalten können. Als Grundlage dafür dient das pädagogische Konzept, das im Vorfeld erarbeitet und mit den zuständigen Behörden abgestimmt werden muss. Dies ist ein komplexer Prozess, der viele Schritte beinhaltet und vielfältige Perspektiven zu berücksichtigen hat – die unterschiedlichen Akteure müssen eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Um diesen herausfordernden Prozess zu unterstützen, hat das BM zeitgleich eine Beratungsgruppe für Pädagogischen Schulbau auf den Weg gebracht, die am Pädagogischen Beratungssystem (PäB) des PL angegliedert ist. Im Herbst 2023 wurden zehn erfahrene Beratungskräfte aus den Bereichen Schulentwicklung, Inklusion, Ganzttag und BNE sowie Schulleitungen entsprechen fachlich für ihre neue Aufgabe qualifiziert. An inspirierenden Orten wie der BBS Westerburg, der Pfrimmtal RS+ Worms und der Alemannenschule Wutöschingen fanden die Qualifizierungsmodule statt: So ging es sowohl um einen Einblick in die Prozesse der ADD (Schulaufsicht und Referat Schulorganisation), der Bauaufsicht (SGD) als auch der Schulträger. Organisiert von der Landesarchitektenkammer waren zwei Tage dem Bereich der Architektur mit ihren verschiedenen Facetten gewidmet. Dies sind wichtige Voraussetzungen, um Schulen zugleich fachgerecht als auch praxisorientiert in Form einer „Lotsenfunktion“ unterstützen zu können.

Im weiteren Verlauf des Schulbauprojektes unterstützen die Beratungskräfte die Schulen bei der Erstellung des dem Bauvorhaben zugrunde liegenden pädagogischen Konzepts. Auch wenn schon viele Beratungsprozesse 2023 begonnen haben, war der offizielle Start der Arbeit der neuen Beratungsgruppe Pädagogischer Schulbau (BfPS) im Januar 2024 mit der Pressekonferenz zur Veröffentlichung der neuen Schulbaurichtlinie. Die bisherige Situation lässt viele Anfragen erwarten und die Rückmeldungen zeigen, dass diese begleitende Unterstützungsmaßnahme sowohl von Seiten der Schulen als auch der beteiligten Partner als sehr hilfreich wahrgenommen wird.

8.2 „Gute Beratung – positiv und stärkenorientiert“ – PÄB-Tagung mit Professorin Dr. Ulrike Lichtinger

„Gute Beratung – positiv und stärkenorientiert“ war das Leitthema der 7. PÄB-Tagung am 29. November 2023 im PL in Speyer. PÄB-Tagungen sind offene Veranstaltungen für die Beratungskräfte des Pädagogischen Beratungssystems, welche in unregelmäßigen Abständen zu aktuellen bildungs- und beratungsrelevanten Themen stattfinden. Über 100 Beraterinnen und Beratern aus 18 verschiedenen Beratungsgruppen des PÄB einte an diesem Tag das gemeinsame Ziel, mit Hilfe der verschiedenen Beratungsangebote Schulen und damit die Lehrenden und Lernenden stark zu machen.

Schule ist prägend – daher sollten Schulen auf verschiedenen Ebenen dabei unterstützt werden, mit ihren Lernenden stärkenorientiert zu arbeiten, „um die Kinder und Jugendlichen stark fürs Leben zu machen“ (§1 SchulG RLP, PÄB-„Golden Circle“).



Abbildung 32: Begrüßung durch Alexander Klusmann, Bildungsministerium, Bild: PL

Professorin Dr. Ulrike Lichtinger von der Internationalen Hochschule Campus Regensburg und Expertin auf dem Gebiet der Positiven Bildung, der Positiven Schulentwicklung und des Positive Leadership führte am Vormittag ihr Konzept und den aktuellen Forschungsstand der Positiven Bildung, basierend auf dem PERMA-Modell der Positiven Psychologie, aus:

PERMA ist nach dem US-amerikanischen Psychologen Prof. Martin Seligman die Grundlage für ein glückliches Leben und Wohlbefinden (Well-being) sowie für die Entfaltung des eigenen persönlichen Potentials im Sinne von persönlichem Wachstum und „Aufblühen“ (Flourishing). In ihrem Vortrag richtete Prof. Lichtinger den Fokus auf die Bereiche „P“ (Positive Emotionen) und „R“ (Positive Beziehungen), da diese nachweislich eine besonders große Wirkung auf das Lernen haben.

Zentral im Zusammenhang mit Positiver Bildung ist der Gedanke, dass Wohlbefinden und Leistung keinen Gegensatz darstellen, sondern dass persönliches Wohlbefinden erwiesenermaßen die Leistungsfähigkeit von Lernenden erheblich steigern kann. Veranschaulicht wurden die theoretischen und wissenschaftlich fundierten Ausführungen durch konkrete Praxisbeispiele für die Förderung positiver Emotionen und Beziehungen auf schulischer Ebene sowie für eine stärkenorientierte Beratung von Schulen und schulischen Teams. Auch kleine Interventionen zur Eigenreflexion und interaktive Phasen fanden ihren Platz.



Abbildung 33: Teilnehmende der PÄB-Tagung in der Austauschphase, Bild: PL

Der Schwerpunkt am Nachmittag lag auf einem intensiven Austausch der Beratungskräfte sowie der Reflexion der gewonnenen Informationen und Erkenntnisse. Besonderen Anklang fanden die Info-Stände auf der „PERMA-Messe“, an denen Beratungskräfte, die sich bereits seit 2021 intensiv mit Positiver Bildung beschäftigen, ihre darauf aufbauenden neu entwickelten Beratungsangebote und Konzepte vorstellten. So konnten die Teilnehmenden inspirierende Einblicke in die konkrete Umsetzung von PERMA im Beratungskontext gewinnen – und das alles in einer „positiven und stärkenorientierten“ Atmosphäre. Die Stände der „PERMA-Messe“ befassten sich mit „PoSE – Positive

Schulentwicklung“, „Fürs Leben lernen – Ein Programm für PERMANente Schulentwicklung“, „Stark und erfolgreich mit einem Growth-Mindset“, „Kompetenz durch Resilienz“, „Jedes Kind stärken – Jugendliche stärken: Vorstellung von Themenheften zur Positiven Bildung“ und „M wie Meaning – Unser PÄB-Golden Circle“.

Die Bedeutung des Themas für den jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkt der einzelnen Beratungsgruppen zu erarbeiten, zu teilen und zu vertiefen sowie konkrete Ideen zu entwickeln, gab es in der anschließenden gruppeninternen Austauschphase Gelegenheit. Zum Leitthema des Tages passte auch – neben der anregenden und wertschätzenden Raumgestaltung – die äußerst positive Stimmung sowie der rege und engagierte Austausch der Beratungskräfte untereinander. In der abschließenden gemeinsamen Reflexion wurden zahlreiche positive Ideen und Anregungen für die weitere Beratungstätigkeit der einzelnen Beratungsgruppen vorgestellt.

Die anschließende Evaluation bestätigte, dass sich die Teilnehmenden durch die PÄB-Tagung „gestärkt“ und inspiriert fühlten. Das Fazit für die PÄB-Beratungsgruppen: Wir bleiben „dran“ und arbeiten weiterhin „positiv und stärkenorientiert“!

Literatur & Links:

Lichtinger, Ulrike (2023): Positive Bildung – Wohlbefinden UND Leistung in der Schule. Springer VS.

Lichtinger, Ulrike (2022): Positive Schulentwicklung – Positive Psychologie in der Schulentwicklung für die Beratung und Prozessbegleitung. Springer VS.

<https://youthstart.myshopify.com/>

Seligman, Martin (2015): Wie wir aufblühen – Die fünf Säulen des persönlichen Wohlbefindens. Goldmann.

<https://zurechtpsychologie.at/perma-modell-martin-seligman>

9 MEDIEN UND MATERIALIEN

9.1 Handreichungen und Lehrpläne

Neue PL-Informationen/Handreichungen	Anzahl	Auflage
PL-Information 1/2023: GEMS II – Jeans und Fashion in globalen Zusammenhängen	1	Online
PL-Information 3/2023: GEMS II – Space und Nachhaltigkeit	1	Online
Fachpraktikerin/Fachpraktiker Service in sozialen Einrichtungen (Handreichung für die Unterrichtsplanung im berufsbezogenen Unterricht)	1	Online
Portraits LernOrte Nachhaltigkeit in RLP	56	Online
Neue Lehrpläne		
Lehrplan für das berufliche Gymnasium, Fachrichtung Technik, Schwerpunkt: Informationstechnik	1	Online
Lehrplan für das berufliche Gymnasium, Fachrichtung Technik, Schwerpunkt: Biologietechnik	1	Online
Lehrplan für das berufliche Gymnasium, Unterrichtsfach Gesundheitsmanagement	1	Online
Lehrplan für das berufliche Gymnasium, Unterrichtsfach Projektmanagement	1	Online

<https://s.rlp.de/PL-Informationen>

(Link auf Sammlung PL-Informationen im Schulcampus des Bildungsportals RLP)

<https://bildung.rlp.de/lehrplaene/>

<https://bildung.rlp.de/berufsbildendeschule/>

9.2 Videobereitstellung und -nutzung

Auf dem System des PL stehen derzeit mehr als 986 Videos bereit. Dabei handelt es sich größtenteils um Erklärvideos, die für die Durchführung von Fortbildungen erstellt wurden. Vor 2020 wurden die Erklärvideos von ca. 10.000 Betrachterinnen und Betrachter pro Jahr genutzt. In den Pandemie-Jahren fand eine vielfach höhere Nutzung statt als zuvor (von etwa 10.000 Betrachter auf 286.000 und 316.000 in den Jahren 2020 und 2021). In den letzten beiden Jahren haben sich die Zuschauenden-Zahlen auf hohem Niveau konsolidiert mit 57.400 im Jahr 2022 und 44.700 im Jahr 2023.

Die meistgesehenen Videos 2023 befassen sich mit den Themen „Unterrichten mit dem Schulcampus“, dem „Digitalen Berufsorientierungsportfolio DiBOP“ und dem Fach „Hauswirtschaft und Sozialwesen“.

9.3 Das elektronische Schulbuch – inf-schule.de

Ein Ziel aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen PL und Bildungsministerium lautet: „Lehrkräfte und Schulen werden bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags durch interaktive digitale Unterrichtsmaterialien unterstützt.“ Dazu zählt auch das elektronische Schulbuch inf-schule, das seit 2008 unter Leitung des PL in sich dynamisch entwickelnden Versionen im Internet angeboten wird. Das Webangebot umfasst zurzeit etwa 2.000 Webseiten. Auch 2023 kamen wie vereinbart neue Inhalte hinzu, unter anderem zu Künstlicher Intelligenz (siehe Abbildung). 3.300 registrierte Lehrkräfte verursachten 2023 11.366.822 Seitenansichten.

Entscheide wie eine KI

Ist ein Apfel gesund? Und wie sieht es mit Popcorn aus?

In dieser Lernstrecke sollst du eine Künstliche Intelligenz (KI) erzeugen, die anhand der Nährwerte eines Lebensmittels entscheidet, ob es eher gesund oder eher ungesund ist. Dabei wirst du deine KI mit ausgewählten Nahrungsmitteln selbst trainieren, um damit im Anschluss für weitere Lebensmittel entscheiden zu können, wie gesund sie sind.

Im Einzelnen lernst du:

- die Schritte, die bei einem überwachten maschinellen Lernen durchlaufen werden.
- Was ein Schwellenwert ist.
- Wie ein Entscheidungsbaum aufgebaut ist.
- Wie du mit deinem Entscheidungsbaum herausfinden kannst, ob ein Lebensmittel gesund ist.

Dieses Kapitel kannst du am besten durchlaufen, wenn du vorher die Lernstrecke [Lernende Systeme](#) absolviert hast. Dort hast du gelernt, wie die einzelnen Schritte beim maschinellen Lernen aufeinander folgen.

```

    graph LR
      A[Kategorien bilden] --> B[Beispiele sammeln]
      B --> C[Trainingsphase]
      C --> D[Test- bzw. Anwendungsphase]
  
```

In dieser Lernstrecke lag der Fokus auf der Kategoriebildung und der Sammlung von Beispieldaten. Jetzt soll die Trainingsphase genauer betrachtet werden.

Apfel		Popcorn	
Nährwerte pro 100g		Nährwerte pro 100g	
Energie	52 kcal	Energie	499 kcal
Fett	0,2 g	Fett	29,0 g
davon gesättigte		davon gesättigte	
Fettsäuren	0,0 g	Fettsäuren	13,8 g
Kohlenhydrate	13,8 g	Kohlenhydrate	53,0 g
davon Zucker	11,0 g	davon Zucker	3,8 g
Eiweiß	0,3 g	Eiweiß	10,7 g
Salz	0,0 g	Salz	0,8 g

Abbildung 34: Screenshot "Entscheide wie eine KI" aus inf-Schule, <https://www.inf-schule.de/kids/computerinalltag/entscheide-wie-eine-KI>

10 BEGLEITUNG VON SCHULEN BEI DER DIGITALEN TRANSFORMATION

10.1 Eineinhalb Jahre Digitales Kompetenzzentrum – eine erste Bilanz

Die Neugründung der Stabsstelle Digitales Kompetenzzentrum zum 1. August 2022 und die Bündelung der Angebote kommunaler Medienzentren in Regionalen Kompetenzzentren stellte und stellt durch die Genese und Unterschiedlichkeit der Strukturen sowie die Vielfalt der Aufgaben und beteiligten Personen mit ihren jeweiligen Vorerfahrungen und Expertisen eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Hinzu kamen neue Arbeitsfelder, auch neue Kolleginnen und Kollegen.



Ausgangslage und Organisationsstruktur

- **Pädagogisch-didaktische Angebote:** In diesem Arbeitsbereich wurden die Tätigkeitsschwerpunkte des ehemaligen Referats Medienbildung – Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien der Abteilung 1 „Fortbildung und Unterrichtsentwicklung“ sowie Beratungs- und Fortbildungsangebote aus dem Pädagogischen Beratungssystem (Beratungsgruppe Lernen mit Medien, siehe Übersichtsartikel PäB) fachlich und organisatorisch enger verzahnt.
- **Beratung für Schulen und Schulträger:** In diesem Arbeitsbereich wurden die Tätigkeitsschwerpunkte des ehemaligen Referats Medienkompetenz der Abteilung 1 organisatorisch enger verzahnt und ausgebaut. Der Aufbau und Ausbau der Regionalen Kompetenzzentren bildeten einen Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2023 (siehe auch Folgeartikel).
- **E-Learning in Landeslösungen:** Dieser Arbeitsbereich umfasst die bestehenden Fachteams „PL-TV“, „E-Learning Service-Team“, „Moodle Landesberater“ und das „pädagogische Fachteam für den Schulcampus“. Diese Teams unterstützen PL-intern bei der Entwicklung von onlinegestützten Fortbildungsangeboten. Darüber hinaus werden Unterstützungsangebote für Lehrkräfte zu den Themen der Bildung in der Digitalen Welt angeboten (Einsatz von Schulcampus im Bildungsportal RLP, BigBlue-Button, Lernplattform und weiteren Lehr- und Lernsystemen im Unterricht).
- Der Arbeitsbereich **Digitale Transformation und Zukunftslabor** wurde neu geschaffen.

Entwicklungen

- **Pädagogisch-didaktische Angebote:** Die bereits etablierten Fortbildungsformate und „Highlight-Veranstaltungen“ wie die iMedia, Digitale Studententage und filmpädagogische Landesinitiativen wie die Schulkinowochen und „Film macht Mut“ waren und sind per se auf eine breite Mitwirkung innerhalb des PL ausgelegt – und auch angewiesen. Sie begünstigten die Entwicklungen und die Intensivierung der Zusammenarbeit. Innerhalb des Digitalen Kompetenzzentrums entstanden in neuen Austauschformaten und im Rahmen einer Klausurtagung neue Kommunikationsstrukturen und Kontakte sowie zahlreiche neue Ideen und Initiativen.
- **Beratung für Schulen und Schulträger:** Die Serviceplattform (Digikomp.Service und Digikomp.Wissen) wurde aufgebaut. Am Rollout der Plattform wurde auf mehreren Ebenen gearbeitet, die Nutzungszahlen stiegen dadurch kontinuierlich. Die innere Vernetzung und die landesweite Bereitstellung für weitere Nutzergruppen (Schulträger, Bildungsministerium, Schulaufsicht etc.) wurden ständig vorangetrieben. Durch regelmäßige Veranstaltungen der Koordinatorinnen und Koordinatoren Bildung in der digitalen Welt wurden die verantwortlichen Personen und Institutionen in ihrer Rolle gestärkt und die Vernetzung der Beteiligten ausgebaut. Bestehende Projekte und Programme (Medi-

enkompetenz macht Schule, RoboLab, STIMTZ, Schule.Medien.Recht etc.) wurden weiterentwickelt und umgesetzt. Die fachliche Koordination der Arbeit der Kommunalen Medienzentren bildet einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit, hier stand auch die Vernetzung mit den Fachreferaten des PL (z. B. Inklusion, MINT, BNE, ...) im Vordergrund.

- **E-Learning in Landeslösungen:** 2023 wurden mehrere größere Projekte erfolgreich abgeschlossen, zumeist mit Beteiligung weiterer Fachteams am Institut oder externer Partner. Hierbei ist exemplarisch das Digitale Berufsorientierungsportfolio DiBOP (unter Beteiligung der Beratungsgruppe für die Berufs- und Studienorientierung) und das Achtsamkeitstraining Mindfuel (unter Beteiligung der Universitätsmedizin Mainz) zu nennen. Ein weiterer Schwerpunkt stellten die Unterstützungsangebote rund um den Schulcampus im Bildungsportal RLP dar mit mehr als 3.000 Teilnahmen 2023.
- Im Arbeitsbereich **Digitale Transformation und Zukunftslabor** wurden Projekte wie z. B. die Bereitstellung von Telepräsenzrobotern (Avataren) für chronisch erkrankte Kinder realisiert (siehe einen der nachfolgenden Artikel in diesem Kapitel). Gemeinsam mit Abteilung 2 „Schulleitung und Schulentwicklung“ und dem Forum Bildung Digitalisierung wurde die Fortbildungsreihe Digital Leadership – Gestaltung schulischer Transformationsprozesse für Rheinland-Pfalz umgesetzt (siehe Beitrag im Kapitel Veranstaltungen). Am Standort Speyer wurden technische und organisatorische Möglichkeiten für hybride Veranstaltungen sowie ein Podcasting-Studio geschaffen um neue Veranstaltungsformate zu ermöglichen.

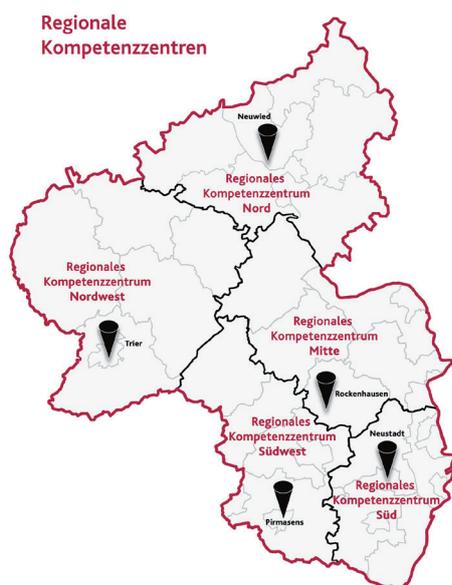
Bilanz und Perspektiven

- **Pädagogisch-didaktische Angebote:** Erstmals wird es 2024 eine gemeinsame Jahresarbeitstagung Lernen mit Medien und Dienstbesprechung der Kommunalen Medienzentren geben, um die Akteurinnen und Akteure in der fachlichen Arbeit zusammenzuführen. Die Programmplanung zur 19. iMedia, begonnen im Herbst 2023, wird sich erstmals auf die PL-eigenen Angebote und Projekte konzentrieren, um die Besucherinnen und Besucher noch besser über das Gesamtportfolio zu orientieren. Neue Formate sind im Entstehen begriffen, wie die geplante „Roadshow“ des Pädagogischen Beratungssystems.
- **Beratung für Schulen und Schulträger:** Es zeigt sich, dass die regionale Verortung der pädagogischen wie technischen Supportstruktur neben der Transparenz und Systematik durch die Serviceplattform dazu führt, dass in den Regionen „Gesichter“ für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sorgen. Zusätzlich wird so eine Entwicklung an den Medienzentren weg von technischen Herausforderungen hin zum Fachbezug ermöglicht. In den Regionalen Kompetenzzentren wie in den Kommunalen Medienzentren entwickelt sich eine Servicekultur, die alle an unserer Bildungslandschaft beteiligte Personen anspricht. Die Angebote im Landesprogramm Medienkompetenz macht Schule wurden weiterhin umgesetzt und von Schulen rege genutzt.
- **E-Learning in Landeslösungen:** Neben der Fortführung der aktuellen Aktivitäten steht vor allem eine engere Verzahnung der Angebote mit den Regionalen Kompetenzzentren und Kommunalen Medienzentren im Fokus. Die Kooperationen beziehen sich vor allem auf die Primarstufe, die sprachlichen Fächer, den MINT-Bereich und Einstiegsveranstaltungen rund um den Schulcampus im Bildungsportal RLP.
- **Digitale Transformation und Zukunftslabor:** Im vergangenen Jahr wurden durch das PL knapp 50 Veranstaltungen mit über 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Kontext KI umgesetzt. Neben Angeboten zu fachlichen Themen wurde auch die Nutzung von KI zur Unterrichts-Vor- und Nachbereitung in den Fokus genommen. Die Erprobung von KI-Tools hat gezeigt, dass deren Einsatz durchaus zeitliche Entlastung von Lehrkräften bringen kann, beispielsweise bei der Formulierung von Texten auf verschiedenen Kompetenzniveaus. KI kann somit ein wertvolles Werkzeug der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern sein. Im Dezember 2023 konnte den Schulen dann die DSGVO-

konforme Bereitstellung von KI-Werkzeugen über einen externen Dienstleister (fobizz) angekündigt werden und die sich stetig weiterentwickelnde Learning Community „Künstliche Intelligenz (KI) im Unterricht und Schule“ auf dem Schulcampus im Bildungsportal RLP startete.

<https://digikomp.bildung-rp.de/>

10.2 Regionale Kompetenzzentren – pädagogische und technische Beratung vor Ort



Die Regionalen Kompetenzzentren der Stabsstelle Digitales Kompetenzzentrum im Pädagogischen Landesinstitut beraten und unterstützen Schulen und Schulträger bei der Implementierung, Support und Entwicklung pädagogisch-didaktischer Szenarien in der digitalen Welt. An den regionalen Standorten arbeiten dabei die technischen Mitarbeitenden sowie abgeordneten pädagogischen Leitungen Hand in Hand.

Besonders kleineren und mittleren Schulträgern mit wenigen Schulen fehlen vielerorts die personellen Kapazitäten sowie das Knowhow, um den Betrieb und Support für die IT ihrer Schulen gut zu steuern und professionelle Administrationsstrukturen aufzubauen. Eine allgemeingültige Anleitung für den Aufbau von Administrationsstrukturen gibt es zudem nicht, zu unterschiedlich sind die individuellen Anforderungen vor Ort.

Aktuelle Zahlen der fünf Regionalen Kompetenzzentren:

- Region Nord, Neuwied, 118 Schulträger (für 445 Schulen)
- Region Nordwest, Trier, 61 Schulträger (für 295 Schulen)
- Region Mitte, Rockenhausen, 64 Schulträger (für 344 Schulen)
- Region Südwest, Pirmasens, 42 Schulträger (für 216 Schulen)
- Region Süd, Neustadt/Weinstraße, 79 Schulträger (für 324 Schulen)

Die technischen Mitarbeitenden in den Regionalen Kompetenzzentren unterstützen genau hier. Sie kennen die individuellen Anforderungen der Schulträger in ihrer Region in allen Fragen der Schul-IT und können somit gezielt unterstützen. Bei Fragen der pädagogischen Anforderungen verlassen sie sich auf die Expertise der pädagogischen Leitungen. Gerade die Zusammenarbeit aus diesen oft grundlegend verschiedenen Perspektiven ist ein immenser Mehrwert für die Schulen und Schulträger. Die Mitarbeitenden der Regionalen Kompetenzzentren nehmen dabei eine Mittlerfunktion ein und können informationstechnologische Vorgaben adressatengerecht übersetzen. Diese Kommunikation funktioniert in beide Richtungen.

Nach der Phase des Kennenlernens der jeweiligen Schul-IT werden bedarfsgerechte Unterstützungs-, Beratungs- und Schulungsangebote bereitgestellt, und zwar sowohl online als auch in Präsenz. Die örtliche Nähe in den Regionen ist dabei ein entscheidender – auch ressourcenschonender – Vorteil. Gerade bei sich immer wieder ändernden Rahmenbedingungen, aktuell z. B. in Fragen der 1:1-Ausstattung mit mobilen Endgeräten oder den Möglichkeiten im Bildungsportal, ist es wichtig, dass die Schul-IT der Schulträger die jeweilige technische Ansprechperson in der Region kennt und ihr vertraut, um schnell an notwendige Informationen zu gelangen.

Alle Angebote werden von umfangreichen Services begleitet – die technischen Mitarbeitenden unterstützen derzeit vor allem die Schul-IT bei der Migration von Mobile Device Managementsystemen

(MDM) und/oder der Zusammenführung von MDM-Schullösungen zu MDM-Schulträgerlösungen, machen die Schul-IT mit neuer Technik vertraut (z. B. standortabhängige Konfigurationen von mobilen Endgeräten mittels iBeacon-Technologie) und beraten zur langfristigen Entwicklung der technischen Infrastruktur. Es geht vor allem darum, das erforderliche Wissen und die benötigten Kompetenzen bezüglich schulischer IT an die Schul-IT zu vermitteln. Die enge Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Leitungen mit den technischen Mitarbeitenden führt dazu, dass oft schon im Vorfeld potenzielle Missverständnisse ausgeschlossen werden können.

Derzeit läuft der Prozess der Übernahme des technischen Supports von noch verantwortlichen Lehrkräften durch die Schul-IT des jeweiligen Schulträgers. Um in dieser Phase die vorhandene Technik weiter im Betrieb zu halten, unterstützen die technischen Mitarbeitenden. Gleichzeitig werden durch Angebote der Regionalen Kompetenzzentren die neu an den Schulen etablierten Koordinatorinnen und Koordinatoren Bildung in der digitalen Welt durch gezielte Fortbildungen in ihrer Rolle gestärkt.

Den Regionalen Kompetenzzentren sind je vier bis sieben Kommunale Medienzentren zugeordnet. In den neu geschaffenen Strukturen gelingt es immer besser, die pädagogische Arbeit in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen zentral zu steuern und damit Qualitätssicherung zu gewährleisten und andererseits die Besonderheiten vor Ort zu berücksichtigen und die lokalen Netzwerke zu nutzen. Auch für die kommunalen Medienzentren haben sich die technischen Mitarbeitenden als kompetente und zuverlässige Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen etabliert.

Neben diesen wichtigen Aufgaben in der digitalen Transformation spielen die technischen Mitarbeitenden auch bei den pädagogischen Projekten eine immer wichtigere Rolle. Hier zu nennen ist beispielsweise das Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“, wo bei Ausschreibungsfragen, technisch-administrativen Aufgaben oder eben bei der technischen Beratung unterstützt wird. Auch bei weiteren Projekten, wie die Herausforderungen bei der Flüchtlings- oder Fluthilfe zeigte sich, dass die regionalen Strukturen schlagkräftige, kurzfristige Aktionen ermöglichen.

Die technischen Mitarbeitenden sind außerdem für die technische Abwicklung einiger pädagogischer Angebote zuständig. So organisieren sie den landesweiten Verleih von Actionbound- oder Tinkertoys-Lizenzen und spannen hier wieder den Bogen zwischen technischem Knowhow und konkreter pädagogischer Arbeit. Dies zeigt sich auch bei der Bereitstellung der Telepräsenzroboter für erkrankte Schülerinnen und Schüler. Die jeweiligen Teams der regionalen Kompetenzzentren leisten hier hervorragende Arbeit durch die technische Administration der Roboter und paralleler pädagogischer Begleitung durch abgeordnete Lehrkräfte. Weitere landesweite Projekte, bei denen die Teams der Regionalen Kompetenzzentren mitwirken, sind beispielsweise KERMIT, First Lego League oder eTwinning. Es zeigt sich immer wieder, wie effektiv das Zusammenspiel der unterschiedlichen Kompetenzen zum Gelingen beiträgt.

Zur Kommunikation und Bereitstellung von Informationen wird das landesweite Ticketsystem DigiKomp. Service eingesetzt, worin Kommunikation kanalisiert, Anfragen bearbeitet und gegebenenfalls durch weitere Kolleginnen und Kollegen durch deren Fachwissen ergänzt werden kann. Die in der Wissensdatenbank zu findenden Informationen werden auch von den regionalen Teams gepflegt und stetig erweitert. Dies betrifft sowohl technische, wie pädagogische Fragestellungen.

Die technischen Mitarbeitenden der Regionalen Kompetenzzentren bieten Schulträgern eine Anlaufstelle vor Ort. Sie bieten damit Raum für einen Austausch, der von einer gemeinsamen Verpflichtung getragen wird und bei dem digitale Bildung gemeinsam und nachhaltig gedacht wird. Gemeinsam mit den Pädagoginnen und Pädagogen bilden sie damit einen wichtigen Baustein für die Grundsatzvereinbarung zwischen Bildungsministerium und den Kommunalen Spitzen zur Stärkung von Wartung und Administration an Schulen.

<https://digikomp.bildung-rp.de/standorte/>

10.3 Zehn Jahre MedienkomP@ss – Zehn Jahre Leben und Lernen im digitalen Wandel



Als der MedienkomP@ss im Schuljahr 2013/14 als „Zertifikatheft“ für Schülerinnen und Schüler der Primar- und Orientierungsstufe mit 17 Pilotschulen in die Erprobungsphase ging, war der digitale Wandel bereits hochkomplex, überaus schnell und in allen Lebensbereichen längst in vollem Gange: Zeit also, einen roten Faden für die systematische Medienbildung zur Verfügung zu stellen. Von Vorteil dabei war, dass es in Rheinland-Pfalz bereits seit 2006/2007 ein Rahmenkonzept zur schulischen Medienkompetenzförderung gab, das fünf verschiedene Kompetenzbereiche zugrunde legte und sukzessive auf die Anforderungen und Entwicklungen angepasst werden konnte, und zwar auf der Grundlage vielfältiger Praxiserfahrungen.

In den letzten zehn Jahren haben sich weitere tiefgreifende Veränderungen in unseren Lebens- und Lernwelten ergeben: die Handhabung digitaler Medien ist, was die Hard- und Softwareseite anbelangt, vergleichsweise einfacher und Content leichter verfügbar geworden. Gleichzeitig birgt der Alltag im Kontext der Digitalität neue Herausforderungen: Nachrichten, Meldungen und Quellen bedürfen einer noch sorgfältigeren Überprüfung, erreichen uns – wie auch die Werbung – auf neuen Kanälen und scheinen allgegenwärtig. Influencerin beziehungsweise Influencer ist inzwischen ein neuer Berufswunsch junger Menschen, Lerninhalte stehen rund um die Uhr auf den unterschiedlichsten Plattformen, auch im informellen Bereich, zur Verfügung. Die Geschwindigkeit der Veränderungen tut ihr Übriges. Daher braucht es ein breit angelegtes Konzept für den MedienkomP@ss, und angelehnt an die Leitlinien der KMK, stellen sich inzwischen sechs verschiedene Kompetenzbereiche (siehe Abbildung) dar.

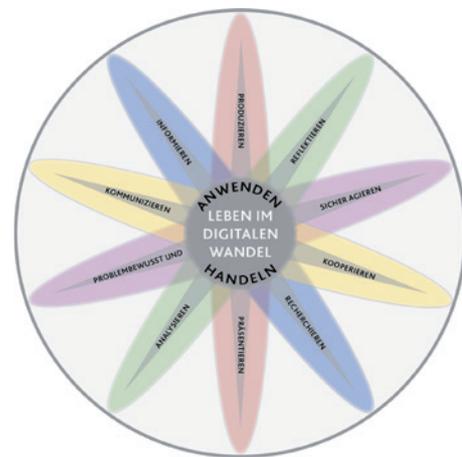


Abbildung 35: Anwenden und Handeln | Analysieren und Reflektieren | Problembewusst und sicher agieren | Produzieren und Präsentieren | Kommunizieren und Kooperieren | Informieren und Recherchieren

Das Aktionsjahr in Impressionen und Zahlen

Das Jubiläumsjahr 2023 unterstrich mit seiner Vielzahl an Aktionen des Pädagogischen Landesinstituts und seiner Partner die Vielfalt der Kompetenzbereiche des erfolgreichen MedienkomP@sses Rheinland-Pfalz, der 2013 erstmalig eingesetzt wurde und heute eine feste Größe in Schule ist. Dabei galt es auch, den in der Öffentlichkeit oft verkürzten Fokus auf technische und Handhabungskompetenzen auszuweiten auf die große Bandbreite der oben erwähnten Kompetenzen. Es folgt ein kurzer Blick auf einige der Aktionen des MedienkomP@ssjahres in Bildern sowie Teilnahmezahlen einzelner Aktionen.



Abbildung 36: „Nachrichtenprofis in der Schule“, Aktionswoche zur Informationskompetenz in Kooperation mit dem SWR, Fokus: Analysieren und Reflektieren | Informieren und Recherchieren | Produzieren und Präsentieren, Bild: PL



Abbildung 37: Fachtag für Lehr- und pädagogische Fachkräfte zum Thema „Schöne digitale Welt“ im Februar – Gaming Welt: Action-Apps und Edugames, Computerspiele und deren Geschäftsmodellen, digitale Straßen und Datenautobahnen durchs Internet, Grenzen und Grenzüberschreitungen und die Entwicklung von Schutzkonzepten, Fokus: Analysieren und Reflektieren | Problembewusst und sicher agieren, Bild: Blick in den Workshop der Schulpsychologie zu Cybermobbing, PL

Abbildung 38: iMedia – zweifellos einer der Höhepunkte des Jubiläumsjahres des MedienkomP@sses vom 23. bis 25. Mai, alle Kompetenzbereiche, Details siehe Folgeartikel



„Mit der 4. Woche der Medienkompetenz feiern wir in diesem Jahr 10 Jahre MedienkomP@ss und fast 1 Jahr DigiKomp. Zielgerichtete Medienbildung an Schulen ist essenziell für die Teilhabe in einer immer digitaleren Welt.“



Dr. Birgit Piskowsky
Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz

Abbildung 39: Sichtbar zu machen, welche Angebote es vor Ort und in den Regionen von Rheinland-Pfalz gibt, war der Schwerpunkt der „Woche der Medienkompetenz“ im Juli, an der mehr als 20 Netzwerkpartner mit mehr als 100 Workshops beteiligt waren, alle Kompetenzbereiche, Bilder: C. Nittl, PL und WMK, Medienanstalt/PL



Abbildung 40: 21. SchulKinoWoche unter dem Motto „Fantastische Welten!“, Fokus: | Analysieren und Reflektieren | Produzieren und Präsentieren, Details siehe Folgeartikel, Bild: R. Schwarz, PL

Abbildung 41: Vier Digitale Studientage im Laufe des Jahres mit mehr als 1.000 Teilnehmenden, alle Kompetenzbereiche, Details siehe Folgeartikel



Seit 2023 lautet unser Grundprinzip: Digitale Bildung – von Anfang an! Dieses wird uns weiterleiten, wenn wir den MedienkomP@ss auf die fortschreitenden Entwicklungen anpassen.

Aktionen MedienkomP@ss-Jahr 2023 (alphabetisch)	Anzahl der Teilnahmen
Algorithmen und ihr Einfluss im Alltag Jugendlicher – Angebot im Rahmen des deutschen Präventionstages (P)	50
Digital Detox – Workshop für Jugendliche im Rahmen des Safer Internet Days (P)	60
Digitaler Studientag für die Primarstufe Dezember 2023 (PL)	390
Erster eTwinning-Tag Rheinland-Pfalz – Ein Beitrag zum Kompetenzbereich Kommunizieren und Kooperieren (PL/P)	35
Fachtag „Schöne digitale Welt“ für Lehr- und pädagogische Fachkräfte (PL)	111
Film macht Mut – Projektworkshops zur antisemitismus- und rassismuskritischen Filmvermittlung für die Klassen 1 bis 6 (PL/P)	373
Fortbildungen Lerntheken zum MedienkomP@ss gestalten und Datenschutz für Kinder (PL/P)	16
MedienkomP@ss-Aktionen im Rahmen der iMedia, z. B. Actionbound-Challenge, Speeddating, fachspezifische Angebote (PL/P)	180
„Nachrichtenprofis in der Schule“-Aktionswochen, Schulklassen aus über 30 Schulen (PL/P)	650
Sonder- und Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der SchulKinoWoche, Fokus „Fantastische Medienwelten“: Otfried Preußler-Kreativwettbewerb für Kinder, VR und Filmrezeption, #17Ziele (PL)	400
Update für schulische Datenschutzbeauftragte (PL/P)	23
Woche der Medienkompetenz – Angebote im Kontext Schule	150
Zuhörtag mit Kinderbuchautor Nils Mohl aus Hamburg – „Hört mal her und macht selbst mit!“ (P/PL)	60
Anzahl der erreichten Personen	2.498*

P=Partner, PL= Pädagogisches Landesinstitut

** Hinzukommen die Teilnahmen an der iMedia, aller digitalen Studientage im Überblick und der SchulKinoWoche, die in den Folgeartikeln dargestellt werden.*

Auflagenstärke des MedienkomP@sses
Knapp 200.000 Druckexemplare des MedienkomP@sses in drei Auflagen sowie in Leichter Sprache kamen in rheinland-pfälzischen Schulen zum Einsatz. Die aktuelle dritte Auflage (100.000 Exemplare) ist seit Ende 2023 vergriffen, die überarbeitete Neuauflage in Höhe von 50.000 Exemplaren soll bis zur iMedia 2024 im Mai vorliegen.

10.4 18. iMedia 2023 – Zehn Jahre MedienkomP@ss – Zehn Jahre im digitalen Wandel



Nach einer rein digitalen iMedia 2021, die sich über eine komplette Woche erstreckte, und der dreitägigen iMedia 2022, die sich mit Präsenz- und Online-Anteilen vorsichtig in Richtung früherer Normalität herantastete, war 2022 der Zeitpunkt gekommen, um wieder eine zentrale Auftaktveranstaltung mit flankierenden

Workshops, Sessions und Aktionen zu realisieren. Dies entsprach auch dem deutlichen Wunsch, den viele Teilnehmende 2022 in der Evaluation der Veranstaltung äußerten.

Mit der Kultur- und Kongresshalle Ingelheim, kurz KING, konnte für die iMedia am 23. Mai 2023 ein professionelles Veranstaltungssetting geschaffen werden, das ein Programm mit einem hohen Bühnenanteil ermöglichte. Das Konzept sah vor, am ersten Tag vor allem das Thema MedienkomP@ss und das Lernen und Leben im digitalen Wandel zu fokussieren und dabei weiterhin Schülerinnen und Schüler aktiv einzubeziehen. An den beiden Folgetagen wurden zusätzlich regionale Workshops und E-Sessions in einem erweiterten Themenfeld angeboten.



Abbildung 42: Beflaggung vor dem KING, Bild: R. Schwarz, PL



Abbildung 43: Mr. Wissen2Go, Bild: R. Schwarz, PL

Mit großem Interesse verfolgten knapp 300 Teilnehmende die Auftritte und Präsentationen der YouTube Stars Daniel Jung, der mit seinen Mathematik-Videos knapp eine Million Follower zu begeistern weiß, und Mirko Drotschmann alias Mr. Wissen2Go, dessen großes Talent, jungen Menschen Politik und Geschichte motivierend und nachvollziehbar zu vermitteln, ihm im Herbst 2023 gar die Verdienstmedaille des Bundespräsidenten einbrachte. Das Programm wurde live gestreamt und aufgezeichnet, erreichte dadurch im Nachhinein weitere 400 Personen.

Parallel zum KING-Bühnenprogramm sahen 170 Jugendliche im benachbarten Kino die preisgekrönte Dokumentation „Girl Gang“ über den Alltag der Influencerin Leonie aus Berlin. Im Anschluss konnten die Jugendlichen sich im Rahmen eines medienpädagogisch angeleiteten Filmgesprächs über ihr Filmerleben und das Spannungsfeld von Glitzerwelten und Schattenseiten digitalen Lebens austauschen.



Abbildung 44: MedienkomP@ss Speeddating, Bild: R. Schwarz, PL

Weitere besondere Aktionen rund um den MedienkomP@ss und seinen Geburtstag waren eine anspruchsvolle Actionbound-Challenge zum MedienkomP@ss, bei der auch zwei Schülerinnen der 9. Klasse vordere Plätze belegten, Angebote in Kooperation mit der Mediathek Ingelheim sowie Schulen zur Umsetzungspraxis sowie ein MedienkomP@ss-Speeddating mit neun Stationen, an denen bewährte Unterrichtsbeispiele gezeigt wurden. Eine Lesung und Diskussion mit der Autorin und Lehrerin Lisa Graf zum Thema Bildungsgerechtigkeit rundete das Programm ab.

Der bei früheren iMedia-Veranstaltungen traditionell eingebettete wissenschaftliche Vortrag zum Tagungsthema wurde diesmal flankierend angebo-

ten und zwar in Form einer eigens mit dem Learning Development Institute (Prof. Dr. Anja Schmitz, Jan Foelsing) produzierten Video-Impuls-Reihe zum Thema „Fokusfelder des New Learning“. Ab Anfang Mai 2023 stand sie auf der Homepage zur Vorbereitung des iMedia-Besuchs zur Verfügung und ist weiterhin abrufbar, da die Thematik weiterhin von hoher Aktualität ist.



Abbildung 45: PL-Direktorin Dr. Birgit Pikowsky steht am PL-Stand für Rückfragen bereit, Bild: R. Schwarz, PL

Die iMedia reagierte auch aktuell auf die Herausforderungen sprachgenerierender KI. Der mitreißende Vortrag der beiden PL-Kollegen Nadim Kabani und Sören Schuck unter dem Titel „So effizient wie nie – mit KI und ChatGPT?“! vermochte auch im letzten Zeitslot des Nachmittags noch rund 100 Menschen zu fesseln. Auch Stationen mit aktiven Erprobungsmöglichkeiten wurden angeboten.

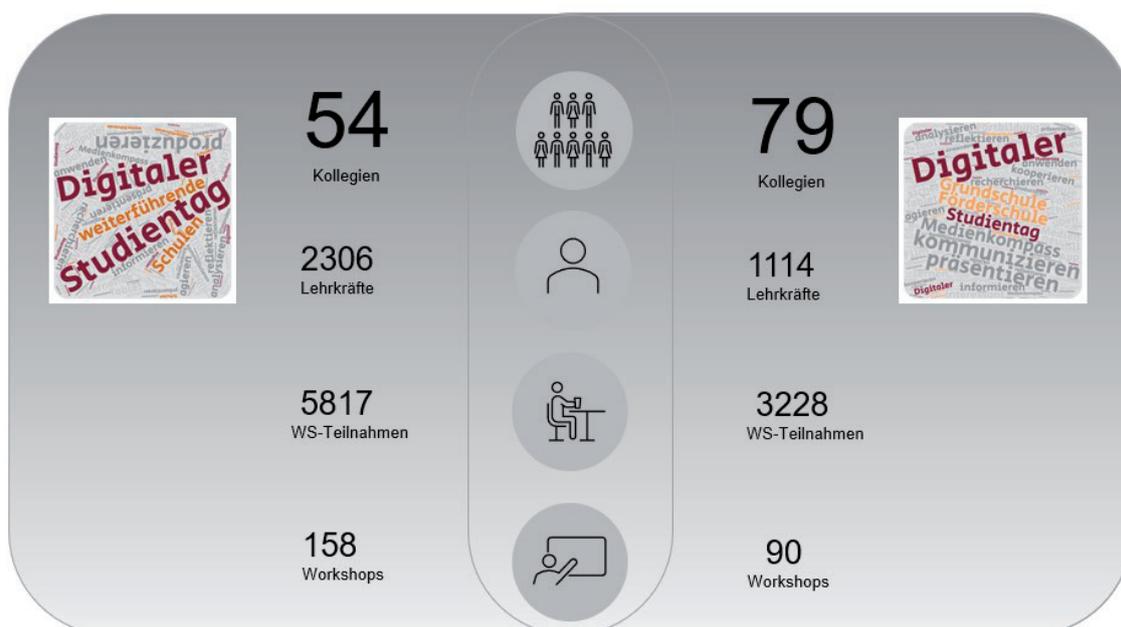
Eine gutes Resümee kann auch für das E-Session-Angebot am 24. Mai mit 293 und das regionale Präsenz-Angebot am 25. Mai 2023 mit 288 Teilnehmenden – alle Koordinatorinnen und Koordinatoren für Bildung in der digitalen Welt an ihren Schulen, die sich an den kommunalen Medienzentren zum Thema systematische Fortbildungsplanung zusammenfanden – gezogen werden. Dabei reichte das Themenspektrum von A wie Artificial Intelligence im Fremdsprachenunterricht bis Z wie Zuhörförderung und Sprachbildung mit Podcasts.

<https://bildung.rlp.de/imedia>

10.5 Medienbildung: Digitale Studientage – erfolgreich etabliert

Schon im dritten Jahr konnten Grund- und Förderschulen sowie weiterführende Schulen ihre internen Studientage in digitaler Form durchführen und je Schulart zwischen zwei Terminen wählen. Obwohl 2023 auch wieder Präsenz-Studientage angeboten wurden, waren die digitalen Veranstaltungen weiterhin stark nachgefragt. Die Teilnahmen summierten sich bei den weiterführenden Schulen auf über 2.100 Teilnahmen an E-Sessions innerhalb der Studientage. Die beiden Studientage für die Grund- und Förderschule erreichten eine deutliche Steigerung um 37 Prozent.

Reichweite von 2021 - 2023



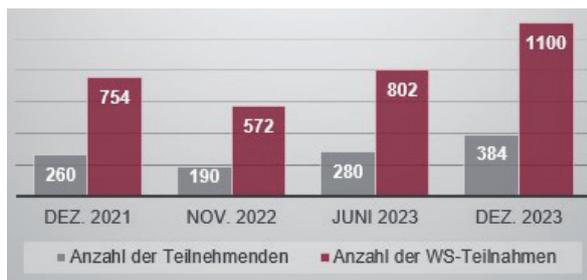


Abbildung 46: Entwicklung der Teilnehmendenzahl an digitalen Studientagen für Schulen der Primarstufe

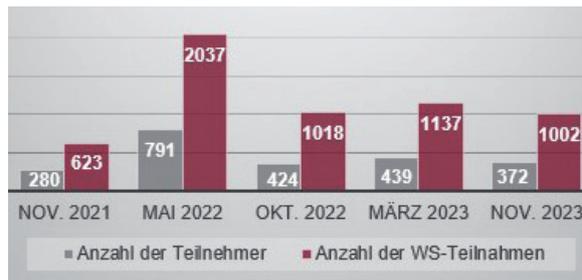


Abbildung 47: Entwicklung der Teilnehmendenzahl an digitalen Studientagen weiterführende Schulen

Bewährte und neue Inhalte

E-Sessions, die in die Bedienung eines iPads einführen, stießen nach wie vor auf große Resonanz, vor allem seitens Teilnehmender der Grund- und Förderschulen. Außerdem waren Workshops mit besonderen Themen wie sprachlichen Förderung, Übungsmöglichkeiten im Mathematikunterricht und zum Einsatz von Tablets im Sachunterricht gut besucht.

Bei den weiterführenden Schulen konnten die Teilnehmenden bewährte Themen mit dem Schwerpunkt Tablet auswählen, darüber hinaus auch Workshops zu den landeseigenen Angeboten sowie zu aktuellen Themen wie beispielsweise KI (künstliche Intelligenz), AR (Augmented Reality), VR (Virtual Reality) und Fake News.

Der Titel der Workshops war meist kurzgehalten und richtete sich in aller Regel nach dem benutzten Tool oder der Plattform. Die Mehrzahl aller Workshops verknüpfte jedoch davon unabhängig technische und pädagogische Inhalte. So wird die Bedienkompetenz einer App zur Erstellung von Filmen nötig, damit im Unterricht Lernende selbständig kreativ werden und in Teamwork einen Erklärfilm erstellen können. Beispielhaft seien auch eigenverantwortliches Lernen, individuelle Förderung und Differenzierung genannt, die sich mit digitaler Unterstützung wirksam umsetzen lassen.

Im Programm für 2024 werden die Angebote zu KI durch Vorträge zu rechtlichen Aspekten des Medieneinsatzes und zur Demokratiebildung in der Schule erweitert.

Die digitalen Studientage selbst sollen für alle Lehrkräfte gleichermaßen zugänglich sein. Um hörbeeinträchtigte Teilnehmende zu unterstützen, wurden Workshops des Studientags für Grund- und Förderschulen im Dezember erstmals durch Gebärdendolmetscherinnen begleitet.

10.6 SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz 2023 „Fantastische Welten!“

Zahlen und Fakten zur SchulKinoWoche 2023 vom 16. bis 24. November 2023

- Besucherzahlen: Mehr als 35.000 Personen davon 32.000 Schülerinnen und Schüler sowie mehr als 3.000 Lehrkräfte aus 414 Schulen
- Teilnehmende Kinos: 36 an 33 Standorten
- Filmauswahl: 76 Filmproduktionen wurden zur Programmgestaltung ausgewählt
- Die meistgebuchten Filme:
 - „Der Räuber Hotzenplotz“ (D 2022) = 5.914 Besuchende
 - „Sonne und Beton“ (D 2023) = 2.350 Besuchende
 - „Die Mucklas... und wie sie zu Petterson und Findus kamen“ (D 2022) = 1.907 Besuchende



Die Verzahnung der landesweiten Projekte zur Stärkung der Medienkompetenzen von Schülerinnen und Schülern in der digitalen Welt ist bundesweit einmalig: Der Arbeitsbereich pädagogisch-didaktische Angebote des digitalen Kompetenzzentrums des Pädagogischen Landesinstituts und der MedienkomP@ss bieten mit der Organisation der SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz den Schulen des Landes die Möglichkeit, den Kinobesuch und das Filmelerleben vorzubereiten: Thematisch eingestimmt und mit Beobachtungsaufgaben ausgestattet, wird das gemeinschaftliche Erleben des Films im Kinosaal zu einem ganz besonderen Ereignis im Schulalltag. Mit Hilfe der Begleitmaterialien kann anschließend in den Schulen das Filmelerleben analysiert und reflektiert werden, um die erworbenen Kompetenzen unmittelbar im MedienkomP@ss zu dokumentieren.

Impressionen der Eröffnung der SchulKinoWoche 2023 am 16. November 2023

Am 16. November 2023 startete im Saal APOLLO 2 des Koblenzer Odeon-Apollo Kinocenters die 21. SchulKinoWoche in Rheinland-Pfalz. Henning Henn, Bildungsministerium, und Manuel Föhl als Moderator begrüßten die drei Klassen mit insgesamt 75 Schülerinnen und Schülern der 8. bis 10. Jahrgangsstufe des Max von Laue Gymnasiums Koblenz.



Abbildung 48: Schülerinnen und Schüler des Max von Laue Gymnasiums im Kinosaal APOLLO 2 des Odeon-Apollo-Kinocenters Koblenz, Bild: R. Schwarz, PL



Abbildung 49: Manuel Föhl im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern, Bild: R. Schwarz, PL

In Kooperation mit dem Wissenschaftsjahr 2023 Unser Universum, stand mit dem Biopic „Aufbruch zum Mond“ (USA 2018) das Thema Weltraum im Fokus. Im anschließenden Filmgespräch wurden neben technischen Fragen, wie zum Beispiel nach dem Phänomen des „Trudeln“, die Beschaffenheit der Rakete und der Helme, auch filmtechnische Fragen wie die Inszenierung von Dynamik und dem Einbinden von Originalaufnahmen aus 1969 gemeinsam erörtert.



Abbildung 50: Schülerinnen und Schüler erlebten mit Hilfe der virtuellen Brillen einen eigenen Blick auf die Mondlandschaft. Ein Ereignis, das dokumentiert werden musste, Bilder: R. Schwarz, PL

Leider war die Anwesenheit des Experten Dr. Andreas Zschocke vom DESY Hamburg aufgrund des Bahnstreiks nicht möglich. Jedoch sprang ein anwesender Physiklehrer und ausgebildeter Astronom als Experte ein und beantwortete die fachlichen Fragen der Schülerinnen und Schüler. Schön war es zu erleben, wie die Schülerinnen und Schüler „seiner“ Klasse, stolz auf ihren Lehrer waren.

Nach dem Filmgespräch und einer Pause wartete noch eine besondere Überraschung auf die Jugendlichen: Stephanie Konz von der Firma VIL (Virtuelles Interaktives Lernen) und ihr Team hielten 15 virtuelle Brillen mit einem 360 Grad Video der Mondlandschaft bereit. So konnten jeweils in 5er Gruppen abwechselnd, die Schulklassen sich in der Mondlandschaft umschaun und diese immersiv erleben.

10.7 Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms

Projektschulen 2023

In diesem Jahr wurden 110 Grundschulen, Grund- und Realschulen plus sowie Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache und Förderschulen mit Bildungsgang Grundschule (SFE, SFM/G, SFL/S, SFG/S) in das Landesprogramm aufgenommen. Thematischer Schwerpunkt in dieser Runde ist das „Arbeiten mit Onlineplattformen“ am Beispiel des Schulcampus im Bildungsportal RLP.



Angebote für Projektschulen im Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“	Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmende
Arbeitstagungen für die Projektschulen 2022/23	15	328
Schulungen zum Tableteinsatz im Unterricht	19	251
Ferienkurse zum Tableteinsatz in den Herbstferien	2	14
Summe:	36	563

Technische Ausstattung der Projektschulen in Zahlen

Seit dem Start des Landesprogrammes 2007 kam den Schulen technische Ausrüstung in Form von 11.718 Laptops, 15.695 Tablets, 1.596 Präsentationseinheiten und schulischen Netzwerklösungen zu. Die in 2022 und 2023 ins Landesprogramm aufgenommenen Grundschulen erhielten folgende Ausstattung und technische Unterstützung:

Ausstattung der Projektgrundschulen	2022	2023
Tablets	1.974	1.372
Präsentationseinheiten	1	1
Bausätze zum Programmieren in der Grundschule	292	174

Neu hinzu kommt, dass sich 39 Schulen dafür entschieden haben, 1.500 Euro aus der Landeszuweisung für Fortbildungsbedarfe zur Unterrichtsentwicklung oder -gestaltung mit digitalen Geräten (= pädagogisch-didaktische Angebote, keine Geräteschulungen) einzusetzen.

Unterstützung im Bereich der Verwaltung mobiler Endgeräte im schulischen Einsatz:

- Über 10.000 mobile Endgeräte für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte
- Verteilt auf die MDM-Konten/-Server von mehr als 300 Schulen, Schulträgern und öffentlichen Einrichtungen
- Support primär über das PL mit Ticketsystem, hier wurden ca. 1.500 Anfragen bearbeitet.

Ausleihe mobiler Endgeräte zur schulischen Nutzung

Beim PL können Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte über die jeweils zuständige Schule digitale Endgeräte (Tablets und Laptops) ausleihen, wenn sie über kein eigenes Endgerät verfügen. Auch Aufkleber in kyrillischer Schrift für die Tastaturen liegen vor.

Ausgeliehen wurden

Laptops: 1.695

iPads: 2.440

IT2School

Mit „IT2School – Gemeinsam IT entdecken“ können Kinder und Jugendliche beim Erforschen, Erfragen, Entwickeln und Lösen IT spielerisch erleben, Prozesse verstehen und selbst kreativ gestalten. In Präsenz führten die Regionalen Kompetenzzentren im Jahr 2023, mit Unterstützung der Medienzentren, vier Tagesveranstaltungen zum neuen KI-Modul durch.

Informationsveranstaltungen für Eltern

Das Angebot der medienpädagogischen Elternabende erfuhr auch im Jahr 2023 großen Zuspruch. In der Kooperation mit den SWR medienriXX ist der Elternabend ein Pflichtmodul für die ausgewählten zehn Schulen.



Eltern-Informationsveranstaltungen	2022	2023
Veranstaltungen	168	162
Teilnehmende	6.025	7.010

<https://digikomp.bildung-rp.de/medienkompetenz-macht-schule/>

10.8 Dritte Runde RoboLab mit 41 Schulen

Minicomputer, Miniroboter und 3D-Drucker: Schülerinnen und Schüler aus Rheinland-Pfalz können seit dem Schuljahr 2021/2022 im „RoboLabProjekt“ digitale Technologie kennenlernen, verstehen und ausprobieren. Das Programm richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler an Grundschulen und in der Sekundarstufe I der weiterführenden Schulen. Im Projekt können sie die Funktionsweisen und grundlegenden Prinzipien der digitalen Welt und die Logik des Programmierens außerhalb des Informatikunterrichts kennen und verstehen lernen. Angeregt werden soll außerdem das kreative Untersuchen, Modellieren und Gestalten von Lösungen mit digitalen Werkzeugen.



An der dritten Runde RoboLab (Schuljahr 2023/2024) nehmen aktuell insgesamt 41 Schulen teil. Wie in den Jahren zuvor sind auch in diesem Durchgang wieder alle Schularten vertreten. Die Schulen konnten im Herbst bis zu 3.000 Euro zur Ausstattung ihrer Makerspaces einsetzen. Beschafft werden durften zum Beispiel programmierbare Konstruktionsmaterialien der Firma Lego, der Minicomputer Calliope mit Zusatzmodulen oder 3D-Drucker. Die beteiligten Schulen nehmen darüber hinaus an Fortbildungen und Workshops teil und haben im Rahmen der Projektlaufzeit die Möglichkeit, sich bei Austauschtreffen mit anderen Schulgemeinschaften und den kommunalen Medienzentren zu vernetzen.

Fortbildungen, Dokumentation und Nachhaltigkeit

Die RoboLab-Fortbildungen finden zum Teil in Präsenz (an den Regionalen Kompetenzzentren oder an den Kommunalen Medienzentren) und zum Teil online in Videokonferenzen statt. Sehr gefragt war hier als Beispiel wieder der große 3D-Druck-Tag Anfang Dezember in der Donnersberghalle Rockenhausen, bei dem über 40 Lehrkräfte ihre frisch gelieferten Geräte mitbringen und unter der kompetenten Anleitung externer Referenten in Betrieb nehmen sowie intensiv testen konnten. Im Bereich 3D-Druck nutzen die Schulen die Landeslizenz von „Tinkertoys“, um ihre Modelle virtuell zu konstruieren und später zu drucken.

Das RoboLab-Team der Stabsstelle Digitales Kompetenzzentrum des PL führt selbst Fortbildungen durch, begleitet die externen Referentinnen und Referenten und begleitet und berät die Projektschulen. Die Projektschulen veröffentlichen im Laufe und/oder zum Abschluss des Projekts Unterrichtsbeispiele, die sie mithilfe der neuen Ausstattung erprobt haben (Best Practice). Zur Förderung der Nachhaltigkeit und zur weiteren landesweiten Verbreitung bieten die Kommunalen Medienzentren ergänzende Fortbildungen im Bereich MINT sowie making und coding an.

<https://digikomp.bildung-rp.de/robolab/>

10.9 Teilhabe erkrankter Schülerinnen und Schüler am Präsenzunterricht durch Einsatz eines Telepräsenzroboters (Avatar)

Seit Mitte März 2023 werden in den Regionalen Kompetenzzentren Telepräsenzroboter (Avatare) vorgehalten, die Schülerinnen und Schülern mit chronischen Erkrankungen virtuell die Teilnahme am Präsenzunterricht ermöglichen. Lernende können so aus dem Krankenhaus oder von zu Hause aus am Unterricht teilnehmen. Sie können den Avatar über ein Tablet 360 Grad drehen, sich melden und aktiv am Unterricht teilnehmen, Emotionen ausdrücken oder sogar im Flüstermodus mit dem Banknachbarn/der Banknachbarin sprechen (siehe Abbildung).

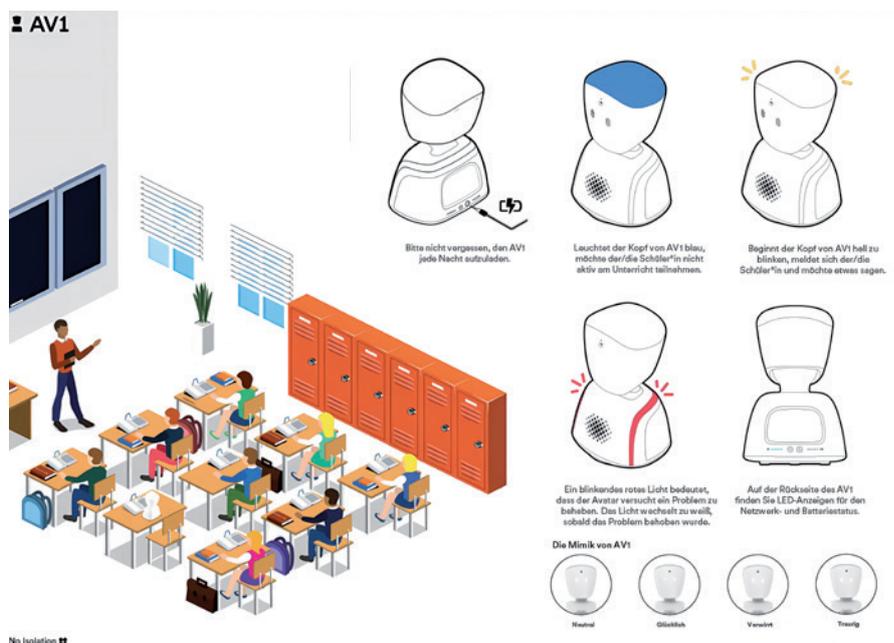


Abbildung 51: Poster für in den Klassenraum.

Gefördert wurde die Anschaffung von insgesamt 20 Avataren durch eine Sachspende der Else-Schütz-Stiftung mit Sitz in Montabaur. Gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, der Schulaufsicht und dem Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz wurden einheitliche Kriterien sowie Verfahrensschritte und Zuständigkeiten für den Einsatz des Avatars in Rheinland-Pfalz festgelegt und über das Service-Portal DigiKomp.Wissen veröffentlicht.

Im Jahr 2023 konnte durch die Bereitstellung von Avataren 15 erkrankten Schülerinnen und Schülern die Teilhabe am Unterricht ermöglicht werden. Die Avatare haben im Zeitraum von 1. Januar bis 31. Dezember 2023 Livestreams von insgesamt 622 Stunden gesendet. Da die Nachfrage im Laufe des Jahres stetig gestiegen ist, wurden vom Pädagogischen Landesinstitut zwei weitere Avatare angeschafft und der Bestand auf 22 Geräte ausgebaut.

<https://digikomp-wissen.bildung-rp.de/de-de/125-telepresenzroboter>

11 WEITERENTWICKLUNG DES SCHULCAMPUS IM BILDUNGSPORTAL RLP

11.1 Bildungsportal RLP

Bildungsportal RLP

Zu Beginn des Schuljahres 2023/2024 ist das Bildungsportal RLP gestartet. Es richtet sich an alle an Schule Beteiligten, insbesondere Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulleitungen, Erziehungsbeauftragte sowie weiteres pädagogisches und nicht-pädagogisches Personal. Ziel des Bildungsportals ist, die zentralen pädagogischen, arbeitsorganisatorischen sowie schulverwaltungsorganisatorischen digitalen (Fach-) Anwendungen des Landes datenschutzkonform und nutzerfreundlich bereitzustellen. Der nahtlose Zugang erfolgt über ein nutzerfreundliches Dashboard und wird durch eine zentrale Benutzerverwaltung ermöglicht, deren Kern ein Identitäts- und Zugangsmanagement ist. So sollen den Nutzerinnen und Nutzern nach einmaligem Login (Single-Sign-On) die entsprechend ihres Profils (Rolle und Berechtigungen) zugewiesenen Dienste zur Verfügung stehen. Die genannten zentralen Komponenten wurden im Rahmen des Schulcampus RLP durch das PL entwickelt und haben sich seitdem bewährt. Der Schulcampus wird somit integrierter Bestandteil des neuen Bildungsportals und bleibt die zentrale Plattform für die pädagogischen Fachanwendungen des Landes. Für den Unterricht stehen unter anderem eine Cloudablage mit Office-Funktionen, eine moderne Lernplattform sowie eine Mediathek zur Verfügung.

Aktuell sind circa 291.000 Benutzerinnen und Benutzer im Schulcampus registriert, davon etwa 34.250 in der Rolle „Lehrkraft“. Den Zugang zum Schulcampus haben 858 Schulen beantragt, hinzu kommen weitere 58 Schulen, die ihre Lehrkräfte im Projekt „Medienkompetenz macht Schule“ den Schulcampus nutzen lassen sowie 79 Schulen, bei denen die Lehrkräfte lediglich die Mediathek nutzen.

Erstmalig wurden zum Schuljahresbeginn 2023/2024 weitere Dienste an das Bildungsportal angeschlossen. Neben den neuen pädagogischen Anwendungen Schulchat (Messenger), Digitales Bücherregal und dem Videokonferenzsystem BigBlueButton war dies das SVP-Cockpit (Schulverwaltungssoftware), über das die Schulen die jährliche Schulstatistik übermitteln. Alle 1.634 Schulleitungen und gegebenenfalls Sekretariate nutzen das Bildungsportal zur Abgabe der Schulstatistik im SVP-Backend des Bildungsministeriums.

Für alle Anwendungen gibt es eine zentrale Anwenderunterstützung, die schnell und unkompliziert bei Problemen unterstützt. Im weiteren Ausbau des Bildungsportals ist geplant, zusätzliche Dienste bereitzustellen. Zentral wird hierbei die Etablierung eines Lehrkräfte-Arbeitsplatzes sein, der mit einer zweifach abgesicherten Dateiablage für sensible schulische Daten sowie Office-Funktionalitäten hinterlegt sein wird. Das Bildungsportal RLP wird unter Beteiligung der Nutzenden stetig weiterentwickelt, um Performanz, Verfügbarkeit und Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen.

Die Moodle Classic-Instanzen „Fortbildung“ und „Lernenonline“ wurden 2023 erfolgreich in den Schulcampus im Bildungsportal migriert. Sie werden genutzt für die Unterstützung von Präsenz-Fortbildungen (Blended Learning) oder zur Durchführung rein onlinebasierter Angebote (Online-Lernangebote, Learning Communities etc.). Die beiden Instanzen beinhalten zusammen 10.568 Zugänge für Lehrkräfte (Stand 14.02.2024).

Die dort meistgenutzten onlinegestützten Angebote haben sich 2023 um die Themen „Mit iPads digital unterrichten“, „ChatGPT“ sowie den „Umgang mit Kindern mit Diabetes“ gedreht (pro Kurs mehr als 500 Teilnahmen). Die vier aktivsten Learning Communities umfassen die Fächer beziehungsweise Bildungsthemen Englisch, Französisch, „Unterrichten mit dem Schulcampus“ und Inklusion (zusammen mehr als 5.000 Teilnahmen).



<https://bildungsportal.rlp.de>

11.2 Digitales Bücherregal Rheinland-Pfalz – „Ein Leuchtturmprojekt für die digitale Bildung“

132 Pilotschulen in Rheinland-Pfalz setzen das Digitale Bücherregal seit Schuljahresbeginn im Pilotbetrieb ein. Rund 33.000 Schülerinnen und Schüler können damit auf über 190.000 Exemplare von über 900 digitalen Lernmitteln zugreifen. Das Digitale Bücherregal bietet eine intuitive Lösung aus einem Guss, die als Teil des Bildungsportals RLP angeboten wird. Schülerinnen und Schüler können sich mit einem Klick anmelden und bekommen an einem zentralen Ort Zugriff auf genau die Lernmaterialien, die sie benötigen. Der Erwerb der Lizenzen, die Aktivierung und die Bereitstellung des Materials wird über die bewährte Infrastruktur der LMF-Portale (Lernmittelfreiheit) der Schulbuchausleihe und das dahinter liegende Warenwirtschaftssystem durchgeführt, und schafft hierdurch eine spürbare Entlastung für Schulen und Schulträger.

Schülerinnen und Schüler verwenden zum Login ihre Bildungsportal RLP-Zugangsdaten. Durch die Einbindung des länderübergreifenden Vermittlungsdienstes für das digitale Identitätsmanagement in Schulen (VIDIS) werden die gespeicherten persönlichen Daten nicht an die Anbieter digitaler Lernmittel (Bildungsmedienanbieter, z. B. Schulbuchverlage) übermittelt. Stattdessen wird ein von VIDIS für jede Schülerin und jeden Schüler generiertes Nutzerpseudonym zur Zuordnung der Lizenzen bei den Medienanbietern verwendet.

Das Digitale Bücherregal verbindet über standardisierte Schnittstellen neben den Pilotschulen zahlreiche Partner, dank deren Hilfe es gelungen ist, das digitale Bücherregal in der schnellen Realisierungszeit mit Inhalten zu füllen. Zu diesen Partnern gehören die Bildungsmedienanbieter und Schulbuchverlage und deren Dienstleister wie zum Beispiel die Verband Bildungsmedien Service GmbH sowie das Institut für Film und Bild und Wissenschaft (FWU).

11.3 Schulchat RLP



Schulchat RLP ist eine sichere und benutzerfreundliche Kommunikationsplattform (Messenger), die darauf abzielt, die Kommunikation zwischen allen Beteiligten im schulischen Umfeld zu verbessern. Die Plattform wurde speziell für Schulen in Rheinland-Pfalz entwickelt und ermöglicht einen effizienten und sicheren Austausch (Ende-zu-Ende-Verschlüsselung) von Informationen in Echtzeit. Lehrkräfte, Schülerinnen, Schüler und Sorgeberechtigte können schnell und einfach miteinander kommunizieren. Das erleichtert den Informationsaustausch über Stundenpläne, Hausaufgaben, Veranstaltungen und andere schulische Angelegenheiten. Durch die tiefe Integration als Dienst in das Bildungsportal RLP erhalten alle Beteiligten einen niederschweligen Zugang (Single-Sign-On).

Der Pilotbetrieb startete nach den Sommerferien 2023 mit 15 initial freigeschalteten Schulen und speziellen Funktionen für den schulischen Kontext:

- Integration in das Bildungsportal RLP (Single-Sign-On)
- Sichere Ende-zu-Ende-Verschlüsselung
- Native Android- und iOS-App im AppStore & browserbasierte WebApp
- Durch Lesebestätigungen können Dokumente oder Informationen schnell verteilt werden, die eine Lesebestätigung des Empfängers erfordern (z. B. Elternbriefe).
- Übernahme und Synchronisation von Gruppen aus dem Bildungsportal RLP mit Räumen im Schulchat RLP
- Read-Only Räume für Ankündigungen

Sukzessive wurden und werden weitere Schulen für den Schulchat RLP freigeschaltet:

Monat	September 2023	Oktober 2023	November 2023	Dezember 2023	Januar 2024
Anzahl freigeschalteter Schulen	69	40	42	40	44

Die Software befindet sich im Pilotbetrieb und einer stetigen Weiterentwicklung. Weitere geplante Funktionen sind z. B.:

- Umfragen (inkl. statistischer Auswertung)
- Automatisches Backup der Zugangsschlüssel des Nutzenden
- Empfang und Anzeige in speziellen Räumen von Meldungen aus anderen Systemen des Bildungsportals RLP wie z. B. moodle

12 IT-DIENSTLEISTUNGEN FÜR SCHULEN

12.1 Bildungsserver

Der Bildungsserver Rheinland-Pfalz richtet sich als zentrales Serviceportal vor allem an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch an Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie eine an Schule interessierte Öffentlichkeit. Die auf dem Bildungsserver eingestellten Inhalte haben zum Ziel, die schulische Qualitätsentwicklung zu fördern und damit Schulen bei der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung sowie beim Erreichen von mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen. Er ist gleichzeitig der zentrale Internetauftritt des Pädagogischen Landesinstituts. Der Bildungsserver wird in Verantwortung des PL im Auftrag des Ministeriums für Bildung (BM) betrieben.



Der Bildungsserver bietet ein umfassendes und vielfältiges Angebot zu den schulischen Themen in Rheinland-Pfalz, welches in Zusammenarbeit mit Referentinnen und Referenten aus dem BM und dem PL ständig ausgebaut und aktualisiert wird.

Seit Herbst 2023 werden sukzessive die einzelnen Bereiche des Bildungsservers überarbeitet, restrukturiert und auf das neue Corporate Design des Landes übertragen. Dieser Prozess wird voraussichtlich im Frühjahr 2024 abgeschlossen sein (siehe auch erstes Kapitel des Jahresberichts).

Das aktuelle Bildungsserverangebot in Zahlen zeigt die folgende Tabelle:

Bildungsserverangebot in Zahlen	2022	2023
Seiten auf dem Bildungsserver	12.789	14.312
Teilauftritte (der Form [name].bildung-rp.de)	108	115
Aktive Redakteurinnen/Redakteure	231	298

Neue URL ab April 2024: <https://bildung.rlp.de>

12.2 MNS+ im schulischen Einsatz

Das Modulare Netz für Schulen (MNS+) ist eine Standardnetzwerklösung. Sie steht Schulen ohne Lizenzkosten zur Verfügung, der Support wird von durch das PL zertifizierten externen Partnern übernommen. Die Kosten dieses Supports tragen die Schulträger. Die Weiterentwicklung von MNS+ trägt das Land.



Die Entwicklung von MNS+ zu einem komplexen System, das die Forderungen aus dem Unterricht an die IT-Infrastruktur abdeckt und einen flächendeckenden Support einschließt, wurde im Rahmen des Projekts „Förderung von Systemlösungen für die Computernutzung in der schulischen Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Damit einher geht die kostenfreie Bereitstellung über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz hinaus.

MNS+ wird von insgesamt 748 Schulen verwendet, davon

- Rheinland-Pfalz: 529
- Nordrhein-Westfalen: 215
- Sachsen: 4

Es gibt 42 Support Partner-Firmen und zertifizierte kommunale Verwaltungen mit über 140 zertifizierten Personen.

Aktuell bereitgestellte Softwarepakete: über 3.000

12.3 E-Maildienste für Schulen

Für den gesicherten Austausch von E-Mails der Schulen untereinander, dem Ministerium und der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion steht Schulen das System EPoS zur Verfügung. Für den öffentlichen E-Mailverkehr bietet das PL ein zusätzliches System an. Dabei handelt es sich um einen kostenfreien E-Maildienst, bei welchem Schulen über eine eigene Internetdomain in der Form „schulname.bildung-rp.de“ per E-Mail erreichbar sind.

Aktuell sind über 800 dieser Domains angelegt und über 21.000 Postfächer werden von Lehrkräften für die Kommunikation genutzt. Das E-Mailaufkommen liegt bei 700.000 E-Mails monatlich. Zusätzlich werden aktuell circa 25 Prozent aller eingehenden E-Mails durch die Spamfilter als Spam oder E-Mails mit Schadsoftware erkannt und entsprechend herausgefiltert.

12.4 Webkonferenzsystem BigBlueButton

Für Webkonferenzen und Fernunterricht steht den Schulen das Webkonferenzsystem BigBlueButton (BBB) zur Verfügung. Das Pädagogische Landesinstitut verwaltet die Benutzerzugänge und bietet telefonischen sowie E-Mail-Support. Neben der getrennten Nutzung der Plattform ist seit Ende 2023 auch die direkte Nutzung aus dem Bildungsportal RLP (siehe voriges Kapitel) heraus möglich. Es sind über 41.000 Lehrkräfte und an Schule beteiligte Personen im System registriert.

12.5 eSchule24-Portale

Die eSchule24-Portale wurden als Webanwendungen im Pädagogischen Landesinstitut entwickelt. Die Portale richten sich sowohl an Schulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Schulträger, aber auch an andere Landesbehörden wie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), das Landesamt für Finanzen (LfF) und das Ministerium für Bildung (BM). Im Einzelnen sind dies:



12.5.1 Internetportale der Schulbuchausleihe

Die Teilnahme an der Schulbuchausleihe (Lernmittelfreiheit oder gegen Gebühr) ist in Rheinland-Pfalz für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen der Primarstufe, Sekundarstufe I und II sowie dem BBS-Bereich freiwillig möglich. Die Teilnahme gegen Gebühr erfolgt über eine Bestellung im Elternportal. Anträge auf Lernmittelfreiheit werden von Schulträgern im Schulträgerportal erfasst.



Die Durchführung der Schulbuchausleihe obliegt dem Schulträger, die Schulen übernehmen die Aufgaben

- Information der Eltern,
- Prüfung der Schülerdaten,
- Erstellung klassenbezogener Schulbuchlisten,
- Zuordnung von Schülerinnen und Schülern zu Lerngruppen und
- Bestellung der Lernmittel im Einvernehmen mit dem Schulträger.

Alle Schritte des Verfahrens müssen in den Internetportalen (Schulportal, Schulträgerportal, Verlagsportal) dokumentiert werden.

Die Lernmittelfreiheit (LMF) unterscheidet zwischen der entgeltlichen und der unentgeltlichen Ausleihe. Eltern, deren Einkommen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet, können die Lernmittel unentgeltlich ausleihen. Für die entgeltliche Ausleihe wird eine Ausleihgebühr von circa einem Drittel des Kaufpreises je Buch verlangt. Die Teilnehmerzahl an der Lernmittelfreiheit hat sich laut offiziellem Schulstatistiktag wie folgt entwickelt:

Schuljahr	Schulstatistiktag	Teilnehmende insgesamt	davon unentgeltlich		davon entgeltlich	
			Teilnehmende	Anteil	Teilnehmende	Anteil
2022/2023	20.09.2022	256.656	90.081	35,10 %	166.575	64,90 %
2023/2024	21.09.2023	254.898	86.012	33,74 %	168.886	66,25 %

Das Portal ist für nachfolgende Zielgruppen erstellt:

Zielgruppe	Anzahl
Schulen	1.402
Schülerinnen/Schüler/Eltern	441.357
Teilnehmende	254.898
Schulträger	298
Schulbuchverlage	107

<https://bildung.rlp.de/lmf/>

12.5.2 eSchule24-Verträgeportale

Im Rahmen der Personalbewirtschaftung wird den Schulen von Seiten der Schulaufsicht ein Budget übertragen, mit dem sie eigenständig wirtschaften können. Die Verträgeportale dienen der Ausgestaltung rechtssicherer Verträge in den Projekten Personalmanagement im Rahmen Erweiterter Selbstständigkeit von Schulen (PES), Ganztagschulen (GTS), Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und eine veränderte Lehr- und Lernkultur (EQuL), Praxistag (PRX) und Gewaltprävention (GewPraev).

Die eSchule24-Verträgeportale bestehen aus den folgenden Fachanwendungen:

Schuljahr	2021/2022		2022/2023	
	Schulen	Verträge	Schulen	Verträge
PES-Portal	907	25.046	1.035	23.008
GTS-Portal	705	12.056	712	12.522
GewPraev-Portal	23	25	17	27
EQuL-Portal	62	278	62	327
Praxistag-Portal	335	399	329	395
gesamt		37.804		36.279

Die eSchule24-Verträgeportale stellen folgende Komponenten zur Verfügung:

- Vertragsmanagement (selbstständige Erfassung und Generierung rechtssicherer Verträge)
- Budgetmanagement (selbstständige Verwaltung des Schulbudgets innerhalb der Budgetzuordnung durch das Bildungsministerium/die Schulaufsicht)
- Projektspezifische Workflows und Genehmigungsmechanismen zwischen Schule, Schulaufsicht, Landesamt für Finanzen und Projektleitungen
- Projektspezifische Statistik und Evaluationsdatenerfassung
- Projektspezifische Online-Bewerbung des pädagogischen Personals

Die eSchule24-Verträgeportale greifen dabei auf folgende gemeinsam genutzten Kernmodule zu:

- Vertragsmodul und Vertragsdatenbank
- Personenmodul und Personendatenbank

Das Portal richtet sich an 1.035 eSchule24-Schulen, aber auch an Mitarbeitende der Schulaufsicht, der PES-Stabsstelle, des PL, des Bildungsministeriums sowie des Landesamts für Finanzen.

Um auch kleineren Grundschulen Unterstützung zu bieten, wurde das aus der Corona-Pandemie bekannte Stamm- und Satelliten-Schulen-System umgestaltet und weiterentwickelt. Es ermöglichte damit zum einen Schulen, die einen erhöhten Aufwand aufgrund von zusätzlichen Schülerinnen und Schülern aus der Ukraine hatten, als auch kleineren Grundschulen, von den PES-Möglichkeiten zur Regulierung zusätzlichen (Vertretungs-) Bedarfs Gebrauch zu machen. Dabei gibt es zwei „unterschiedliche“ Verbundsysteme mit jeweils einer Verbundschule und mehreren angeschlossenen Schulen. Diese unterscheiden sich im Wesentlichen in der Art und Weise, wie die (zuständige) Verbundschule Vertretungsbedarf/Mehrbedarf für die jeweiligen angeschlossene Schule über das Portal abwickelt.

Es gab im Schuljahr 2022/2023 164 Verbundschulen mit 278 angeschlossenen Schulen, die hauptsächlich den Mehrbedarf aufgrund von zusätzlichen ukrainischen Schülerinnen und Schüler reguliert haben und ganz neu ein Verbundsystem mit 25 Verbundschulen und 42 angeschlossenen Schulen.

Über dieses neue PES-Verbundsystem konnten und können Vertretungsregulierungen mit allen PES-Vertragsvarianten abgewickelt werden. Im Schuljahr 2023/2024 wird dieses neue PES-Verbundsystem weiter ausgebaut.

12.5.3 Schulpraktika-Portal

Über das Schulpraktika-Portal müssen alle Lehramtsstudierenden in einem Bachelor-/Masterstudien-gang an einer rheinland-pfälzischen Universität sowie Studierende der Wirtschaftspädagogik an der Universität Mainz ihre Praktika an Schulen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland buchen oder als Praktikum in einem anderen Bundesland, als Betriebspraktikum oder als Praktikum an einem außerschulischen Lern- oder Ausbildungsort anmelden. Die Plattform dient der Einhaltung der Praktikumsordnung durch die Studierenden und der gerechten Verteilung der Praktikumsplätze.

Das Portal wurde wie folgt genutzt:

Jahr	Schulen	Studierende	Gebuchte Orientierende Praktika	Angemeldete Orientierende Praktika	Vertiefende Praktika	Plätze in Vorbereitungsveranstaltungen
2022	1.648	16.668	3.245	277	4.096	2.019
2023	1.650	16.104	3.073	256	4.104	1.929

Zielgruppe	Anzahl
Universitäten/Zentren für Lehrerbildung	5
Studierende	16.104
Staatliche Studienseminare (inklusive Teildienststellen)	31
Fachleitungen/Praktikumsbetreuende Personen	1.066
Schulen	1.650

13 ANHANG

13.1 Organigramm

Digitales Kompetenzzentrum
Joachim Dieterich, Stephan Pfurtscheller

Pädagogisch-didaktische Angebote: Andrea Zwerenz
E-Learning in Landeslösungen: Marcus Lauer
Regionale Kompetenzzentren: Christian Hennicke und Axel Karger

Direktorin des Pädagogischen Zentrums
Dr. Birgit Kimmel
Stellvertretender Direktor: Dr. Karsten Böhmer

Abteilung 1: Fortbildung und Unterrichtsentwicklung
Birgit Kimmel

Referatsgruppe 1: Schularten und Schulstufen Christine Holder	Referatsgruppe 2: Berufliche Bildung Stefan Sigges	Referatsgruppe 3: Allgemeinbildende Fächer Sek. I und II N.N.	Referatsgruppe 4: Querschnittsthemen Heike Körblein-Bauer
--	---	--	--

Referat 1.11: Primarstufe Christine Holder	Referat 1.21: Fortbildung Berufsbildende Schule Stefan Sigges	Referat 1.31: MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik Margrit Scholl	Referat 1.41: Heterogenität, Inklusion, Begabtenförderung Heike Körblein-Bauer
---	--	--	---

Referat 1.12: Förderschule Heike Körblein-Bauer	Referat 1.22: Schul- und Lehrplanentwicklung Berufsbildende Schule Jochen Bittersohl	Referat 1.32: Sprachen Dr. Thomas Cohnen	Referat 1.42: Sprachförderung Sek. I und II, Migration Carmen Lutz
--	---	---	---

Referat 1.13: Realschule plus David Vogel	Referat 1.33: Gesellschaftswissenschaften, künstlerische Fächer, Sport Dr. Christian Köhne	Referat 1.43: Berufs- und Studienorientierung, BNE, ökonomische Bildung Mathias Meßoll
--	---	---

Referat 1.14: Gymnasium Dr. Thomas Cohnen	Referat 1.44: Ganztag, Demokratieerziehung Evelyn Horst
--	--

Referat 1.15: Integrierte Gesamtschule Dagmar Birro	Referat 1.45: Europäische und internationale Kooperation Sabine Rohmann
--	--

Landesinstituts
Dr. Karla Weber
Direktor Oliver Appel

Stabsstelle Steuerung

Controlling: Simone Fischer
 Evaluation: Philipp Brandenburger
 Informationssicherheit: Peer Uhlmann
 Öffentlichkeitsarbeit und Mediendesign: Claudia Nittl

Abteilung 2:
 Schulleitung und
 Schulentwicklung
 Dr. Karla Weber

Abteilung 3:
 Schulpsychologie
 Oliver Appel

Abteilung 4:
 Zentrale Dienste und IT-Dienste
 Sabine Schweitzer

Krisenmanagement:
 Benedikt Herwig
Prävention und Gesundheitsförderung:
 Dr. Katja Waligora

Referatsgruppe:
 Verwaltung
 Sabine Schweitzer

Referatsgruppe:
 IT-Dienste
 Stephan Keßler

Referat 2.01:
 Schulentwicklung,
 Schulpädagogik
 Dr. Karla Weber

Schulpsychologische Beratungszentren
 Referat 3.01: SPBZ Bad Kreuznach
 Referat 3.02: SPBZ Gerolstein
 Referat 3.03: SPBZ Hachenburg
 Referat 3.04: SPBZ Idar-Oberstein
 Referat 3.05: SPBZ Kaiserslautern
 Referat 3.06: SPBZ Kirchheimbolanden
 Referat 3.07: SPBZ Koblenz
 Referat 3.08: SPBZ Ludwigshafen
 Referat 3.09: SPBZ Mainz
 Referat 3.10: SPBZ Mayen
 Referat 3.11: SPBZ Pirmasens
 Referat 3.12: SPBZ Speyer
 Referat 3.13: SPBZ Trier
 Referat 3.14: SPBZ Wittlich

Referat 4.01:
 Personal
 Katharina Vogel

Referat 4.05:
 Interne IT-Dienste
 Stefan Gresch

Referat 2.02:
 Schulpädagogische
 Beratung, Hospitation
 Dr. Karla Weber

Referat 4.02:
 Haushalt
 Friedhelm Löhr

Referat 4.06:
 eSchule24-Portale
 Martin Wolfsteiner

Referat 2.03:
 Schulpädagogische
 Beratung und
 Schulpädagogik
 Dr. Karla Weber

Referat 4.03:
 Liegenschaften,
 Beschaffung,
 Vertragsverwaltung
 Matthias Schwarz

Referat 4.07:
 Schulische
 IT-Dienstleistungen
 Tobias Lindner

Referat 4.04:
 Veranstaltungs-
 management
 Steffen Gleichauf

Referat 4.08:
 Mediendienste,
 Bildungsserver
 Dr. Margret Groß-Hardt

Datenschutzbeauftragte: Katina Hahn
 Gleichstellungsbeauftragte: Carmen Breitbach
 Inklusionsbeauftragte: Dr. Svenja Matheis
 Informationssicherheit: Peer Uhlmann
 Jugend- und Auszubildendenvertretung: Jan Klose
 Personalvertretung: Anita Satcher
 Transparenzbeauftragter: Philipp Brandenburger
 Vertrauensperson Schwerbehinderte: Claudia Kloos

Stand: April 2024

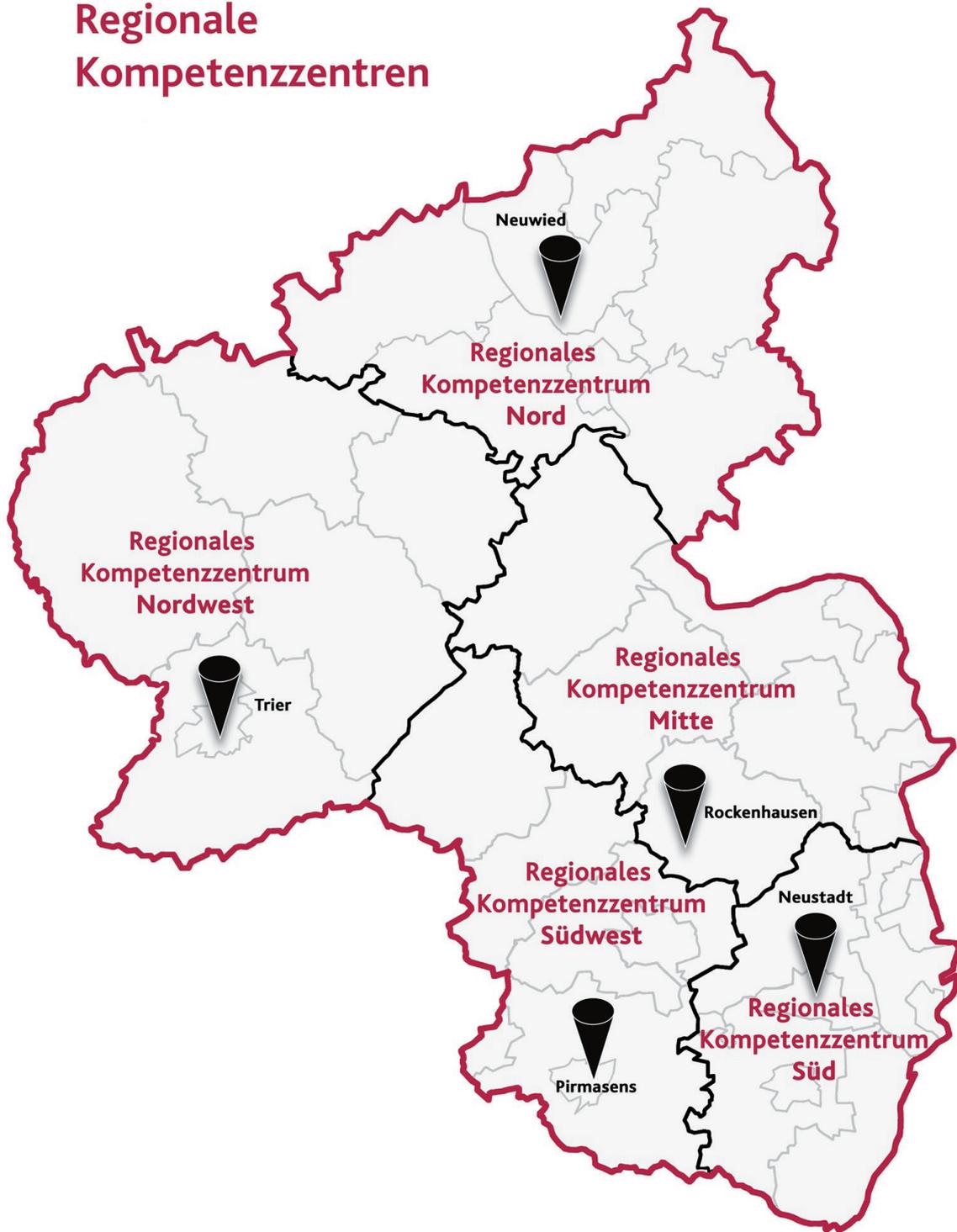
13.2 Standorte



© Kartenvorlage: Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, 2011

STANDORTE

Regionale Kompetenzzentren



13.3 Ansprechpersonen

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Berufsbildende Schule (BBS)	Stefan Sigges	stefan.sigges@pl.rlp.de	06232 659-118
Berufseinstieg	Klaus Langer	klaus.langer@pl.rlp.de	0671 97001-845
Berufs- und Studienorientierung	Katja Groß-Minor	katja.gross-minor@pl.rlp.de	0261 9702-239
BigBlueButton, schulische IT-Dienstleistungen	Tobias Lindner	tobias.lindner@pl.rlp.de	0261 9702-305
Bildung f. nachhaltige Entwicklung (BNE), Klimabildung	Mathias Meßoll	bne@pl.rlp.de	0671 97001-841
Bildungsserver	Dr. Margret Groß-Hardt	margret.gross-hardt@pl.rlp.de	0261 9702-323
Darstellendes Spiel	C. von Szadkowski	catherina.vonszadkowski@pl.rlp.de	0671 9701-1662
Koordinierungsstelle Demokratiebildung und Modellschulen, Klassenrat	Sabine Gans	sabine.gans@pl.rlp.de	0671 9701-1693
Deutsch, Ethik, islamische Religion	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
Diagnosegeleitete Förderung	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Digitales Kompetenzzentrum (DigiKomp): Digitale Transformation und Zukunftslabor	Joachim Dieterich	joachim.dieterich@pl.rlp.de	06232 659-265
DigiKomp: Beratung für Schulen und Schulträger und technischer Support	Stephan Pfurtscheller	stephan.pfurtscheller@pl.rlp.de	0671 9701-1651
DigiKomp: E-Learning in Landeslösungen	Marcus Lauer	marcus.lauer@pl.rlp.de	06232 659-166
DigiKomp: pädagogisch-didaktische Angebote	Andrea Zwerenz	andrea.zwerenz@pl.rlp.de	0261 9702-227
Elternfortbildung	Friederike Stübinger	elternfortbildung@pl.rlp.de	06232 659-150
eSchule24-Portale	Team Hotlineberatung	eSchule24@pl.rlp.de	0261 9702-500
Europ. und internat. Kooperation	Sabine Rohmann	sabine.rohmann@pl.rlp.de	0671 9701-1660
Förderschule	Maria Scherer	maria.scherer@pl.rlp.de	06232 659-121
Ganztagsschule	Evelyn Horst	evelyn.horst@pl.rlp.de	0671 9701-1643
Koordinierungsstelle Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen	Dr. Christian Köne	christian.koenne@pl.rlp.de	06232 659-162
Gesellschaftswissenschaften	Dr. Christian Köne	christian.koenne@pl.rlp.de	06232 659-108
Gesundheitsförderung	Dr. Jörg von Irmer	joerg.vonirmer@pl.rlp.de	06781-24690
Gewaltprävention	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 9701-1888
Grundschule, BiSS	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Gymnasium	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Heterogenität	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Hospitationsschulen	Kerstin Goldstein	kerstin.goldstein@pl.rlp.de	0261 9702-211
Informatik	Hannes Heusel	hannes.heusel@pl.rlp.de	06232 659-227
Inklusion, Schwerpunktschule	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Integrierte Gesamtschule (IGS)	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Interne Evaluation in Schulen (InES)	Johannes Miethner	johannes.miethner@pl.rlp.de	06232 659-173
Kommunikation und Konfliktberatung	Dr. Lydia Kiefer	lydia.kiefer@pl.rlp.de	0621 510033
Krisenintervention und Krisenmanagement	Benedikt Herwig	benedikt.herwig@pl.rlp.de	0671 9700-1878
Lernen durch Engagement	Cordula Sorg	Cordula.sorg@pl.rlp.de	06232 659-172
Lernplattform@RLP	Anja Tibes	anja.tibes@pl.rlp.de	0261 9702-318
Mathematik	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Migration	Carmen Lutz	carmen.lutz@pl.rlp.de	06232 659-139
MINT, Naturwissenschaften	Magrit Scholl	margrit.scholl@pl.rlp.de	06232 659-164
MINT Primarstufe	Elisabeth Alkemper	elisabeth.alkemper@pl.rlp.de	06232 659-281
Mobilitätserziehung	Hans-Joachim Apelt	hans-joachim.apelt@pl.rlp.de	0671 97001-847
Ökonomische Bildung	Michael Gombert	michael.gombert@pl.rlp.de	0671 97001-844
Pädagogisches Beratungssystem (PäB)	Tina Coressel	tina.coressel@pl.rlp.de	0671 9701-1810
Potenzialanalyse Profil AC	Katja Groß-Minor	profilac@pl.rlp.de	0261 9702-239
Praxistag	Stefan Gleichmann	stefan.gleichmann@pl.rlp.de	0261 9702-241
Realschule plus, Wahlpflichtfächer	David Vogel	david.vogel@pl.rlp.de	06232 659-165
Schulcampus im Bildungsportal RLP	Axel Jindra	axel.jindra@pl.rlp.de	0261 9702-316
Schulentwicklung	Cordula Sorg	cordula.sorg@pl.rlp.de	06232 659-172
Schulleitung und Schulaufsicht	Karla Weber	karla.weber@pl.rlp.de	0671 97001-821
Sport	Frank Kühn	frank.kuehn@pl.rlp.de	06232 659-212
Sprachen	Anna Schönbach	anna.schoenbach@pl.rlp.de	06232 659-224
Sprach- und Leseförderung Primarstufe	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Sprach- und Leseförderung Sek. I	Carmen Lutz	carmen.lutz@pl.rlp.de	06232 659-139
Sprach- und Leseförderung BBS	Stefan Sigges	stefan.sigges@pl.rlp.de	06232 659-118
VERA, Vergleichsarbeiten JG 3 und 8	Johannes Miethner	johannes.miethner@pl.rlp.de	06232 659-173
Weiterbildungen/Prüfungen	David Vogel	david.vogel@pl.rlp.de	06232 659-165

13.4 Autorinnen und Autoren des Jahresberichts

Oliver Appel

Schulpsychologie

Tabea Backes

Erste Bilanz des Schulentwicklungsprogramms „S⁴ Schule stärken, starke Schule!“ für Schulen in herausfordernder Lage

Ursula Bicker

Mit „Mathe sicher können“ raus aus dem Teufelskreis

Carmen Breitbach

SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz 2023 „Fantastische Welten!“

Simone Fischer

Jahresbericht 2023

Joachim Dieterich

Digital Leadership – Gestaltung schulischer Transformationsprozesse

Teilhabe erkrankter Schülerinnen und Schüler am Präsenzunterricht durch Einsatz eines Telepräsenzroboters

Begleitung von Schulen bei der digitalen Transformation

Markus Friderichs

Regionale Kompetenzzentren – pädagogische und technische Beratung vor Ort

Medienkompetenz macht Schule

Sabine Gans

Koordinierungsstelle für schulische Demokratiebildung

Kerstin Goldstein

Pädagogisches Beratungssystem

Pädagogischer Schulbau: Der Raum als Pädagoge – Aufbau einer neuen Beratungsgruppe

Lisa Gräber

Design Thinking in der Berufsschule

Dr. Oliver Gros

Digitales Bücherregal

Dr. Margret Groß-Hardt

Bildungsserver

Katja Groß-Minor

DiBoP: Individuell – Nachhaltig – Zukunftsorientiert

Christian Hennicke

Dritte Runde RoboLab mit 41 Schulen

Hannes Heusel

Das elektronische Schulbuch – inf-schule.de

Benedikt Herwig

Schulpsychologie

Christine Holder

Ausweitung diagnosegeleiteter Förderprogramme für die Primarstufe „Mathe macht stark“ und „Lesen macht stark“ in die Fläche

Masterclass kompakt von Prof. Dr. Becker-Mrotzek „Schreibdidaktik – Wie lernen wir Texte zu schreiben?“

BiSS-Sprache – Mit Kindern im Gespräch

Melanie Holdermann (PL) gemeinsam mit Christiane Schönauer-Gragg (Bildungsministerium)

E-Sessions für Schulleitungsmitglieder der Realschulen plus

Stephan Keßler

Bildungsportal RLP

Schulchat RLP

IT-Dienstleistungen für Schulen

Jan Klose

Teilhabe erkrankter Schülerinnen und Schüler am Präsenzunterricht durch Einsatz eines Telepräsenzroboters

Dr. Christian Köne

Die Podcast-Reihe „Hörschnäges“ zu landeskundlichen Themen der Gesellschaftswissenschaften

Heike Körblein-Bauer

Veranstaltungen

Julika Klink

Medienbildung: Digitale Studientage – erfolgreich etabliert

Marcus Lauer

Videobereitstellung und -Nutzung

Tobias Lindner

MNS+ im schulischen Einsatz

Webkonferenzsystem BigBlueButton

E-Maildienste für Schulen

Johannes Miethner

Pädagogische Diagnostik und Lernstandserhebungen – Aktuelle Entwicklungen, Perspektiven und Nutzungskontexte

Mit KERMIT zur schrittweisen Einführung einer Lernverlaufsdiagnostik in Rheinland-Pfalz

Claudia Nittl
Jahresbericht 2023

Tom Parschau
Dritte Runde RoboLab mit 41 Schulen

Simone Peleikis
„Gute Beratung – positiv und stärkenorientiert“ – PÄB-Tagung mit Professorin Dr. Ulrike Lichtinger

Michael Pelzer
Veranstaltungen – Angebote für Schulleitungen

Stephan Pfurtscheller
Begleitung von Schulen bei der digitalen Transformation

Dr. Birgit Pikowsky
Jahresbericht 2023

Marion Rehbach
Erste Bilanz des Schulentwicklungsprogramms „S⁴ Schule stärken, starke Schule!“ für Schulen in herausfordernder Lage

Sabine Rohmann
Bildung zu einer demokratischen Kultur in Europa

Timo Schlosser
Pädagogischer Schulbau: Der Raum als Pädagoge – Aufbau einer neuen Beratungsgruppe

Chiara Schmitt
Mit KERMIT zur schrittweisen Einführung einer Lernverlaufsdagnostik in Rheinland-Pfalz

Cordula Sorg
#UnsereZukunft: Lernen-durch-Engagement-Ideenwerkstatt

Jeanine Surmann-Peeters
Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

David Vogel
Diagnostik und Förderung mit ZP|Potenzial und Perspektive

Dr. Jörg von Irmer, gemeinsam mit Florian Hammerle, Universitätsmedizin Mainz
Begleitung von Schulen im Schutzkonzeptentwicklungsprozess

Dr. Katja Waligora
Schulpsychologie



Dr. Karla Weber

Veranstaltungen – Angebote für Schulleitungen

Marie-Luise Wieland-Neckenich

Ausweitung und verpflichtender Einsatz diagnosegeleiteter Förderprogramme für die Primarstufe ab dem Schuljahr 2024/2025 – „Mathe macht stark“

Martin Wolfsteiner

eSchule24-Portale

Andrea Zwerenz

Eineinhalb Jahre Digitales Kompetenzzentrum – eine erste Bilanz

Zehn Jahre MedienkomP@ss – Zehn Jahre Leben und Lernen im digitalen Wandel

18. iMedia 2023 – Zehn Jahre MedienkomP@ss – Zehn Jahre im digitalen Wandel



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de

www.pl.rlp.de